Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 136. **Dienstag, den 15. Juni 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Bei Eulenburg in Liebenberg.

Berlin, 15. Juni. Kriminalkommissar Klinghammer konferierte gestern fünfviertel Stunden mit dem Fürsten Eulenburg in Liebenberg. Letzterer lehnte den Aufenthalt der Kriminalpolizei im Schlosse und in der Ortschaft Liebenberg ab. Klinghammer verteilte daraufhin seine Leute auf die umliegenden Orte. Für heute werden zwölf weitere Kriminalbeamte in Liebenberg erwartet. Der älteste Sohn des Fürsten, sowie der Rentmeister desselben, Geritz, sind gestern abend nach Berlin abgereist, um Beschwerde zu erheben gegen die Sendung von Kriminalpolizei nach Liebenberg; sie begründen diese Beschwerde mit der Betonung, daß die verlangte Kaution gestellt worden sei.

Pariser Brandstifter.

Paris, 15. Juni. Ueber 20 Feuersbrünste, die in letzter Zeit in Paris ausgebrochen sind, legt die Sicherheitsbehörde Brandstiftern zur Last, die meist Polen sind.

Londoner Polizei.

London, 15. Juni. Die Regierung beschloß, den Polizisten einen wöchentlichen Ruhetag zu gewähren. Infolgedessen muß die Zahl der Londoner Polizisten von 1500 auf 2000 erhöht werden.

Kreta.

Rom, 15. Juni. In amtlichen Kreisen ist man bereit, den russischen Vorschlag über Kreta anzunehmen. Auf keinen Fall aber wird sich Italien dazu verstehen, seine Truppen auf der Insel zu belassen, sondern sie den früheren Abmachungen gemäß im Juli zurückzuziehen.

Der Wettersturz.

Wien, 15. Juni. Der Wettersturz herrscht ungeschwächt fort. Der Sturm hat sich zwar etwas gelegt, dafür regnet es aber seit gestern Abend ununterbrochen. Aus dem Gebirge, namentlich aus Tirol und aus dem Salzburgischen werden starke Schneefälle gemeldet.

Das verunglückte Automobil.

Prag, 15. Juni. Reichsritter Emmerich von und zu Eisenstein fuhr zwischen Coulin und Königgrätz mit seinem Automobil infolge Bruchs der Lenkstange gegen einen Baum. Emmerich wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen.

In den Schären.

Der Deutsche Kaiser hat sich über Danzig und Neufahrwasser an Bord der „Hohenzollern" begeben, um die Fahrt nach den Finnischen Schären anzutreten, und der Zar verließ seine feste Burg Zarskoje Selo; um sich den Wogen des Finnischen Meerbusens anzuvertrauen. Der Blick der Welt ist auf die einsamen Fjords wie auf einen Kriegsschauplatz gerichtet, wo die Geschicke von Völkern entschieden werden. Nicht weit von Reval liegen die zahlreichen Inselchen und Klippen der finnischen Küste, die sich über 100 Kilometer weit ins Meer hinausdrängen und die Einfahrt in die Häfen gefährden. Die kleinen Erdschollen, die einst der Wirkung eiszeitlicher Gletscher ausgesetzt waren, führen in ihrer vielartigen Gliederung den Namen „Skären". Flachgehende Panzerfahrzeuge, Kanonen- und Torpedoboote decken den Eingang in die Häfen und legen sich vor den Zugang zu der Stadt Peters des Großen. Nicht wie sein kühner Vorfahr zeigt Zar Nikolaus II. sich allem Volke und leitet es nach eigenem Willen, sondern es muß schon etwas ganz Außergewöhnliches geschehen, wenn er sich entschließt, Zarskoje Selo zu verlassen. Seit vier Jahren war der Zar nicht mehr in der Hauptstadt zu erblicken, bis ihn jüngst die Einweihung des Denkmals Alexanders III. über den Newski-Prospekt führte. Ueber Aussehen und Erscheinung des Kaisers Nikolaus dürfen niemals Schilderungen in der Presse erscheinen. Nur über seine Anwesenheit bei irgend einer militärischen Feier werden Mitteilungen ohne jegliche Einzelheiten gemacht.

Die Furcht vor Attentaten, die auch wohl nicht unbegründet ist, bestimmt die Lebensweise und das Auftreten des Herrschers. Man kennt bereits die Form, in der der Zar aller Reußen Besuche abstattet und empfängt. Auf dem Lande drohen Dynamitbomben, die von den Aufrührern in verborgenen Kellern und Bodenkammern hergestellt werden. Darum werden die Fluten der Ostsee zum Schauplatze von Monarchenbegegnungen gewählt. Der Zar ist nach Schilderung seiner vertrauten Umgebung in seinem Wesen noch immer so liebenswürdig, schüchtern und fast kindlich bescheiden, wie er es in seiner Jugend war. Er kam zu früh auf den Thron, um sich jene Eigenschaften erwerben zu können, die dem Herrscher gut anstehen, Entschlossenheit und Heldenhaftigkeit. Als Alexander III. im Jahre 1894 nach kurzer Krankheit plötzlich starb, mußte der 26jährige Thronfolger völlig unvorbereitet die glänzendste, aber auch die schwierigste Stellung der Welt übernehmen. Allerlei Einflüsse suchten sich geltend zu machen. Die Großfürsten, die Kaiserin-Witwe und die junge Kaiserin rangen, nicht zum Heile Rußlands, selbst in der äußeren Staatskunst um die Macht. Das Schicksal Rußlands in den letzten 10 Jahren hat abermals gezeigt, wohin solche Kabinettspolitik führt.

Die Großfürsten waren bedacht, den Zaren von wichtigen Entscheidungen fernzuhalten und ihn als das Werkzeug zu benutzen, um sich selbst des Lebens freuen zu können. Die Mutter des Zaren hielt an den Grundsätzen Alexander III. fest, der Rußland möglichst auf sich allein stellte und sich nur dem botmäßigen Frankreich näherte. Mit dieser ausschließlich russischen Staatskunst kam Alexander III. weit, denn unter ihm stand das russische Reich glänzend da. Die Zarewna aus hessischem Hause war indeß die Tochter einer englischen Prinzessin, und sie zog England der deutschen Heimat vor. Gleichartiges erlebten wir an der mecklenburgischen Prinzessin Marie, der Gattin des Großfürsten Wladimir, die es im Kriege 1870 gegen Deutschland mit Frankreich hielt. Zum Unheil Rußlands errang die junge Kaiserin im Laufe der Jahre den Sieg und führte ihren Nikolinka in die Arme des Königs Eduard. Rußland wäre die schwere orientalische Niederlage der jüngsten Zeit erspart geblieben, wenn es nicht auf England vertraut hätte.

Kaiser Nikolaus kennt weder sein Land und seine Leute, noch sein Heer und muß sich deshalb seinen Ratgebern anvertrauen. Iswolskis Stern ist gesunken, und Stolypins Einfluß erstarkt. Als drunten an der Grenze Galiziens russische und österreichische Regimenter mit klirrenden Waffen aufzogen, kam die Erklärung von Berlin, daß Deutschland seine Bundespflicht gegen Oesterreich erfüllen werde, was auch kommen möge, und das va-banque-Spiel Iswolskis war zu Ende. Noch vor drei Monaten hätten selbst Hellseher das Gerücht einer Begegnung zwischen dem Zaren und dem Deutschen Kaiser mit vielsagendem Lächeln abgewiesen, aber die überraschende Tatsache hat gezeigt, daß der einsichtige Stolypin den Schlüssel zu Rußlands Rückkehr in seine früheren Bahnen gefunden hat. In Petersburg hat man begriffen, daß Deutschlands Stellung so beschaffen war, wie sie sein mußte. Rußland lenkte jetzt ein, und es handelte richtig. In der Politik entscheidet nicht, was man gewollt hat, und nicht gewollt wurde; nur was geschieht und was man vollbringt, ist maßgebend.

Die auswärtige Politik Rußlands, die willenlos im englischen Fahrwasser schwamm, erhält eine Wendung zur Selbständigkeit. Der Sieg Stolypins über die panslawistischen Machenschaften wird auch dadurch deutlicher, daß er den Zaren jetzt zur Kaiserbegegnung in den Finnischen Schären begleitet. Sasonow, der bisherige russische Gesandte am Vatikan, ist zum Gehilfen des Ministers des Auswärtigen ernannt, und gilt als der kommende Mann, da er Stolypins Vertrauter ist. Nicht Iswolski, sondern Sasonow wird auf dem Schären-Schauplatz anwesend sein. Aus Wien verlautet, daß Iswolski der Begegnung zwischen dem Zaren und dem Könige Anfangs August in Cowes beiwohnen und schon einige Tage früher dort eintreffen werde. Daß Frankreich und England ihre schwersten Geschütze auffahren, um Väterchen den Rückzug aus der Kampfstellung gegen Deutschland abzuschneiden, entspricht ihren Interessen. Die nahenden Ereignisse von Cowes und Brest werden leider dazu angetan sein, um der politischen Welt die schöne Zeit der sauren Gurke zu verderben.

Rundschau.

Die Vertagung der Finanzreform?

Es mehren sich, so schreibt die „Lib. Korr.", die Anzeichen dafür, daß Fürst Bülow (im Einverständnis mit dem Kaiser und dem Bundesrat) nach etwaiger Ablehnung der Erbanfallsteuer durch die neue Mehrheit (diese spricht ja davon, daß sie den Regierungsentwurf gar nicht erst an eine Kommission bringen wolle!) die endgültige Regelung der Finanzreform bis auf den Herbst vertagen werde. Sehr eindrucksvoll für die überzeugende Kraft der Politik des Fürsten Bülow wäre diese Wendung der Sache ja nicht. Aber eine gewisse innere Wahrscheinlichkeit und auch sachliche Erwägungen sprächen dafür. Denn Fürst Bülow dürfte einerseits einen plötzlichen Bruch mit der Rechten scheuen; andererseits ist in den paar Wochen, die der Reichstag sich bestenfalls noch zusammenhalten läßt, eine vernünftige und gewissenhaft durchgearbeitete Gestaltung der Finanzreform doch gar nicht mehr zu ermöglichen. Eine eventuelle Auflösung des Reichstages im Herbst würde auch aus wahltechnischen Gründen einer Auflösung jetzt und den Neuwahlen im Hochsommer vorzuziehen sein.

Wenn Jemand eine Reise tut . . .

Die englischen Arbeiterführer und Parlamentarier sind aus Deutschland nach London zurückgekehrt. Einige von ihnen haben sich in bemerkenswerter Weise über ihre in Deutschland gesammelten Beobachtungen geäußert. So sagte A. Henderson, der Führer der Arbeiterpartei im Parlament, zu einem Vertreter der „Morning Post" u. a.: „Was auf uns den größten Eindruck gemacht hat, ist der in allen Teilen der Bevölkerung zum Ausdruck kommende Entschluß, allen englischen Besuchern zu zeigen, daß die von einem Teile der Engländer gehegten Befürchtungen wegen der angeblichen deutschen Invasionspläne durchaus unbegründet sind. In allen Reden, die bei unseren Empfängen gehalten wurden, kam der Wunsch zum Vorschein, mit den Engländern in Frieden und Freundschaft zu leben. Ein Krieg zwischen einem Volke von solcher Gesinnung und uns ist gänzlich undenkbar. Wir haben aus Deutschland die Ueberzeugung nach Hause gebracht, daß unser Land von unseren deutschen Vettern auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und der Sozialpolitik noch sehr viel lernen kann. Die Arbeiterbörsen, die Alters-, Kranken- und Unfallversicherung und viele andere Wohlfahrtseinrichtungen haben uns mit der größten Bewunderung erfüllt."

Karl Stelter.

Im Schmuck der Diamanthochzeit wird morgen, am 16. Juni, das Dichterheim des Wiesbadener Poeten Karl Stelter stehen. Mit seiner Gattin, Elise geb. Weil, ist es dem bekannten und allseitig geschätzten Schriftsteller vergönnt, sechs Jahrzehnte in ehelicher Gemeinschaft zu vollenden. Stelter steht im 85., seine Lebensgefährtin im 79. Lebensjahre. Sein Name wird in Verbindung mit denjenigen eines Bodenstedt und Rittershaus oft genannt. Er ist der Senior des Wuppertaler Dichterkreises und zählt zu den begeisterten Alten, die nicht müde wurden, die Schönheiten unserer engeren Heimat zu besingen.

Dir, weiser Alter, gilt mein Grüßen heut,
Dir, alter Weiser, diese schlichten Worte.
Rheinweingefüllter Römer Festgeläut
Klingt wie Choral aus deinem Dichterhorte.
Und wie dereinst in goldner Rosenzeit
Stehst, jung im Herzen, du in Hochzeitsblüten,
Mit deinem Weibe, das in Freud und Leid
Als liebende Gefährtin dir beschieden.
Das Zeit bringt Rosen! Rosen bringt der Tag,
Die liebe Hände gern zusammenbanden,
Und wie der Morgentau im Sommerhag
Perlt in dem Strauß der Glanz der Diamanten.
Doch ob das Leben Müh' und Arbeit ist,
Ach, Lebenskünstler, fand man stets als Jungen,
Hast du begeistert doch zu jeder Frist
Das Alltagsleid vom Herzen dir gesungen.
Die alt dir schufen einst am Rhein beim Wein
Sind stumm und wunschlos längst davongegangen,
Du aber schenktest uns aufs Neue ein,
Indes wir Reblaub um die Becher schlangen.
Obschon des Lebens Stürme brausten mächtig,
Bis wenn ein Meer in Wetterwogen rauscht,
Hast du, ein stiller Träumer, mitternächtig
Des Märchens süßen Kinderschlaf belauscht.
Wo um die grauen Quadern der Ruinen
Der Epheu seine dichten Ranken zieht,
Da ließest du der Sage Wunder grünen,
Von der Romantik Zauberhain umblüht.
Doch stieg der Tag vom Götterstitz hernieder,
Dem Spielmann gleich, der seine Laute rührt,
Da hast du uns beim Chor der Wanderlieder,
Auf schnellem Pfad zum Rheine hin geführt.
Dank dir dafür an dieses Tages Fest,
Dein Lebenswerk sei uns ein froher Psalter!
Und wenn man dich beim Rheinwein leben läßt
Bleib' uns noch lang erhalten, junger Alter!

Wilhelm Clobes.

Regentage in der Sommerfrische.

Wer das ganze Jahr an die Scholle gebunden, angestrengt arbeitet, wird mit um so froherer Erwartung den wenigen Wochen entgegensehen, die ihm zur Erholung und Erquickung in der freien Natur versprochen. Man zählt die Stunden bis zu dem Tage, wo man für kurze Zeit das Joch abwerfen kann, um neue Kräfte für die oft schweren Berufspflichten zu sammeln. Man ist am Ziel seiner Reise angelangt, hat sich möglichst behaglich eingerichtet. Für eine vorsorgliche Familienmutter sind die Vorbereitungen dazu schon keine geringe Anforderung an geistige und körperliche Leistungen. Die Mühen bei der Wahl einer passenden Wohnung, die nicht ausbleibende Mißstimmung, verursacht durch Mängel der Wohnräume, rücksichtslose Nachbarschaft, wozu wohl auch die nachbarlichen Hähne gehören, die um zwei Uhr früh zu krähen anfangen und der Hund, der ausgesperrt, die halbe Nacht durch lautes Bellen vergeblich Einlaß ins Haus begehrt, schlechte Beköstigung und hundert andere kleine Unannehmlichkeiten, alles das nimmt man mit stoischem Gleichmut in Kauf. Man wird ja nicht viel zu Hause sein. Der Naturgenuß soll dadurch nicht beeinträchtigt werden. Die Natur hält, was sie verspricht. Und doch bleibt auch sie mitunter etwas schuldig. Die frohe Zuversicht wird durch die Laune des Wettergottes nur zu oft getäuscht. Mit vollen Zügen hat man vielleicht in den ersten Tagen die Naturschönheiten genossen, hat durch Dauermärsche und Bergpartien seine Kräfte erprobt. Neue Pläne werden entworfen und vorbereitet. Da macht der Himmel eine drohende Miene. Man wartet ab und da es lange bei der Drohung bleibt, achtet man derselben nicht und schreitet zum Aufbruch. Auf diesen Moment scheint der Wettergott nur gewartet zu haben, um seine Schleusen zu öffnen, uns und unser Vergnügen unter Wasser zu setzen. Der Regen hält dann in Gebirgsgegenden gewöhnlich mehrere Tage an. Es regnet (nach Goethe) was es regnen kann usw."

Man studiert abwechselnd jede Viertelstunde den Himmel und das Barometer. Sie verkünden nichts Tröstliches. Es ist nicht jedermanns Sache, solche Enttäuschungen mit Gleichmut hinzunehmen, aber für sich selbst und seine Umgebung verschlimmert man das kleine Uebel durch die Jammermiene, durch das beständige Seufzen und die schlecht verhehlte üble Laune. Jedes Gespräch mit andern als dem Familienkreise angehörenden Personen wird durch die Frage eingeleitet, was man zu dem Wetter sage. Als ob die Injurien, die man dem Wetter sagen kann, eine andere Wirkung hätten, als den Räsonneur selbst in Hitze zu bringen.

Wer es über sich gewinnen kann, das schlechte Wetter als etwas Unabänderliches mit Geduld und Humor hinzunehmen, und sich die Zeit bis zu einer Aenderung so gut als möglich zu vertreiben, hat schon gewonnenes Spiel. Eine angenehme Beschäftigung ist ein nie versagendes Hilfsmittel. Daher ist es besonders für Familien gut, auf solche Eventualitäten vorbereitet zu sein. Ein Gepäckstück für die Reise müßte immer die Devise: „Ob schön, ob Regen" tragen und Gegenstände enthalten, die gegen Langeweile schützen. Daß hierbei guten Büchern vor allem ein Platz anzuweisen ist, versteht sich von selbst. Nicht umsonst hat Sir John Lubbock in seinem Werk über die Freuden des Lebens auf die Bedeutung guter Bücher hingewiesen. Ob man sich nun allein in einem lauschigen Winkel in ein fesselndes Buch vertieft, oder im Familienkreise durch Vorlesen mehreren Personen geistige Anregung verschafft, immer ist es das beste Mittel, über langweilige Stunden hinwegzuhelfen. Viele mögen einen Dauerskat vorziehen. Aber das sind Ansichtssachen. Für die kleinsten Mitglieder der Familie hat der erfindungsreiche Geist ja auch die verschiedensten Hilfsmittel zum Zeitvertreib geschaffen. Strebsame Schüler und viele gebildete Erwachsene nützen den Landaufenthalt zu Naturstudien aus. Sie legen Herbarien an, sammeln Insekten und Mineralien. An schönen Tagen findet man selten Zeit und Ruhe, sich über seine Funde in Büchern eingehend zu belehren und sie zu ordnen. Da ist mitunter ein Regentag, der zur unfreiwilligen Ruhe zwingt und den ermüdeten Gliedern erlaubt, für neue Wanderungen Kräfte zu sammeln, nicht unwillkommen. Es ist beobachtet worden, daß Regentage im Gebirge dem Ansichtskartensport sehr günstig sind. Die Langeweile treibt dazu, sie dutzendweise an ferne Freunde und Bekannte zu schicken. Der Staat und die Händler haben den Vorteil. Was aber sagen die geplagten Postboten dazu, wenn sie einer nichtssagenden Karte wegen hohe Stockwerke erklettern müssen? — Jupiter pluvius, der endlich sieht, daß man sich durch seine Tücken nicht einschüchtern läßt, wird den Versuch endlich aufgeben. Die Natur ist nach einem durchdringenden Regen wunderbar erfrischt, der Staub ist gelöscht und Ausflüge um so genußreicher. Der Engländer hat ein Sprichwort, welches rät, allem die beste Seite abzugewinnen. Es mag oft leichter sein, weisen Rat zu geben, als danach zu handeln, aber den Wetterlaunen gegenüber, über die der Mensch keine Macht hat, darf man ihm die Berechtigung nicht absprechen.

Minna Blenzger-Wiesbaden.

In den „Daily News" veröffentlichte der Abgeordnete George Barnes, der die Reise nach Deutschland gleichfalls mitgemacht hat, einen Artikel, der sich mit den erstaunlichen Fortschritten Deutschlands auf sozialem, technischem und industriellem Gebiete beschäftigt. Dieser Fortschritt sei, wie der Oberpräsident der Rheinprovinz ihm sagte, hauptsächlich auf „Gründlichkeit, Tüchtigkeit und ein wenig Zwang" zurückzuführen. Die hauptsächlichsten Charakterzüge des deutschen Lebens, schreibt Barnes, seien Ordnung, Arbeit und das Bedürfnis, sich frei zu entfalten. Das deutsche Unterrichtswesen ist nach der Ansicht Barnes dem englischen weit überlegen. Es ist vor allem billiger.

Die englische Invasion.

Ueber die Möglichkeit einer Invasion in England sagt Rogalla von Bieberstein im Juniheft der illustrierten Monatsschrift „Nord und Süd" u. a. folgendes: Die deutsche Nordseeküste hat nur 4 Stellen, an denen sich die Invasionsflotte und ihre Beiflotte zu sammeln und auszulaufen vermögen, und zwar die in ihren Fahrtrinnen nur schmalen Mündungen der Elbe, Weser, Jahde und Ems. Der Weg aus der Ostsee um Kap Skagen zur Entlastung des Transports durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, ist zu weit, eventuell dänischerseits bedrohbar, und würde eine zu erhebliche Trennung der Flotte bedingen. Allein den erwähnten 4 Stellen gegenüber ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die englische Flotte rechtzeitig vor ihnen erscheint und den Kampf mit großer Ueberlegenheit aufnimmt, und die Fahrt der Transportgeschwader verhindert. Eine heimliche Versammlung von 200 000 Mann aber und einer Transportflotte von etwa 270 Dampfern an der deutschen Nordseeküste, wie sie Lord Roberts annimmt, ist beim heutigen Stand des Nachrichtenwesens und der Telegraphie völlig ausgeschlossen und daher auch eine überraschende Landung eines derartigen Heeres an Englands Ostküste. Dagegen erscheint es nicht unmöglich, wenn auch keineswegs wahrscheinlich, daß, selbst wenn die englischen Kreuzer bereits die deutschen Nordseehäfen beobachten, bei Nacht und Nebel, mit verdeckten Feuern und Lichtern, es einem deutschen Raidgeschwader gelingt, ihre Linie zu durchqueren, ohne daß der Kurs desselben erkennbar wird, ohne daß die englischen Geschwader dasselbe auf seiner Fahrt anzuhalten vermögen. Bekanntlich gilt den heutigen Abwehrmitteln an Torpedobooten, Unterseebooten etc. gegenüber die Aufrechterhaltung einer engen Blockade als ausgeschlossen. Von den Goodwin Sandsands, und zwar von den „Downs" bei Dover bis zum Firth of Firth ist die englische Ostküste, an welche die 10 Tiefen Linie fast überall nahe herantritt, in einer Ausdehnung von über 100 d. M., mit wenig Ausnahmen, zu einer Landung geeignet; allein ein solcher Raid mit 10—15 000 Mann würde nur vorübergehenden, verhältnismäßig geringen Erfolg haben können, und selbst eine durch ihn hervorgerufene Panik an der Londoner Börse brauchte Englands Widerstandskraft nicht zu erschüttern, und es fragt sich sehr, ob das deutsche Streifkorps bei der Rückfahrt den englischen Geschwadern entgehen würde. Dies muß jedoch, nur bei Nacht und anhaltendem Nebel möglich, fast als ausgeschlossen gelten.

Die französische Eisenbahner.

In der französischen Kammer brachte der frühere Minister Berteaux einen Antrag ein, wodurch die Regierung aufgefordert wird, vor dem Senat die Vorlage der Eisenbahnkommission des Senats bezüglich der Alterspensionen des Personals der Eisenbahnen zu unterstützen. Berteaux wies die Notwendigkeit, die Reform zu führen, nach und warf der Regierung vor, trotz wiederholter Versprechungen das Vertrauen der Kammer mißbraucht zu haben. Minister Barthou legte dar, daß die Regierung mehr als alle früheren Regierungen getan habe, um die Lösung der Frage zu beschleunigen; er könne kein Zwangsmandat annehmen. Er lehne den Antrag Berteaux wegen der Angriffe gegen die Regierung ab. Minister Caillaux schloß sich den Ausführungen seines Vorredners an und erklärte, die Regierung halte in ausreichender Weise ihre Versprechungen, weil ihr Gesetzentwurf einen Aufwand von 27 Millionen vorsehe.

Die neue Hansa.

Das vielgestaltige politische Leben Deutschlands ist, wie unsere Leser schon gestern aus dem Wiesbadener General-Anzeiger erfuhren, um eine große Organisation reicher geworden. Die Not der Zeit hat die Vertreter von Gewerbe, Handel und Industrie zu einer imposanten Kundgebung zusammengeführt; und ungeachtet man sich bewußt war, daß die Meinungsverschiedenheiten in grundlegenden Fragen der Politik und Volkswirtschaft, die den nichtagrarischen Teil der Bevölkerung bisher in mehrere feindliche Lager spaltete, auch in Zukunft nicht verschwinden würden, schloß man sich einmütig zu einem Bunde zusammen, dessen Name allein schon eine aufrüttelnde Wirkung auf weite Kreise des deutschen, städtischen Bürgertums ausüben soll: zum „Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie".

Lebhafte Kampfstimmung beseelte die vielen Tausende von Männern, die den Riesenraum des Zirkus Schumann bis zum letzten Platze besetzt hielten. Der Feind, gegen den sie sich zusammengeschart hatten, war der Bund der Landwirte, mit dessen Massenversammlungen im Zirkus an der Herkulesbrücke die gestrige Kundgebung den Vergleich wohl aushalten konnte.

Auch der Bund der Landwirte ist aus der Not der Zeit hervorgegangen. Schon nach wenigen Jahren ist er zu einer gewaltigen Macht im Staate herangewachsen, und er hat es verstanden, seiner Organisation auch dann, als das Lied von der Not der Landwirtschaft längst verklungen war, den entscheidenden Einfluß in allen Fragen unseres Wirtschaftslebens zu sichern. Die Begeisterung, die ihn zu Anfang der neunziger Jahre geschaffen, ist wach und lebendig geblieben im Wandel der Zeiten, ihr verdankt er seine großen Erfolge, seine unwiderstehlich scheinende Kraft und Geschlossenheit.

Wird der Hansa-Bund auch in diesen inneren Qualitäten den Wettbewerb mit ihm aufnehmen können? Die Berliner Versammlung war sich darüber vollkommen im klaren, daß es mit der Begeisterung weniger Stunden allein nicht getan ist. Mit unendlichem Jubel begrüßte sie die Mitteilung des Vorsitzenden, daß die alte Hansa zu neuem Leben erweckt worden, daß sie „das ganze Deutschland" umfassen, und daß man sich, auch wenn die jetzt drohende Gefahr etwa glücklich abgewendet würde, für spätere unausbleibliche Kämpfe bereit halten solle. Und in der Tat, die Vorbedingungen für das Entstehen einer achtunggebietenden, in den breiten Massen des Volkes wurzelnden, klug und entschlossen geleiteten Organisation sind hier gegeben.

Alle die zahllosen Verbände, die bei der Gründung Pate standen, alle die hervorragenden Persönlichkeiten, die das Präsidium der Massenversammlung bildeten, sie repräsentierten, das wird auch der Gegner anerkennen müssen, das gesamte nichtagrarische Erwerbsleben Deutschlands. Sie verlangen nicht nach Vorrechten für ihren Stand und Beruf, sie wollen nur die gesetzlich verbürgte Gleichberechtigung auch in der Wirtschafts- und Steuerpolitik des Reiches praktisch anerkannt sehen, und wer die Reden mit angehört und ihre Wirkung auf die Versammlung beobachtet hat, der kann darüber nicht im Zweifel sein, daß es einzig und allein diese berechtigte Forderung war, die die Gemüter beherrschte.

Immer wieder durchtoste stürmischer Beifall die Halle, sowie ein Redner die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Belastung des Besitzes sprach. Kein Stand, kein Gewerbe soll abseits stehen, wo es gilt das Vaterland aus schwerer Finanznot zu befreien. Alle Redner waren sich darüber einig, daß die Agrarier den auf die Landwirtschaft entfallenden Anteil an den neu aufzubringenden Steuerlasten auf Handel und Industrie abwälzen wollen, und diesem Versuche sich mit vereinten Kräften zu widersetzen, ist die erste Aufgabe des neuen Bundes.

An dieser Stimmung werden die Reichstagsparteien nicht achtlos vorübergehen dürfen, wenn sie in wenigen Tagen die zweite Lesung der Finanzreform beginnen, auch diejenigen nicht, die sich vorzugsweise zur Vertretung landwirtschaftlicher Interessen berufen fühlen. Noch ist der Hansa-Bund keine Macht, mit der die zürftigen Politiker bei den unmittelbar bevorstehenden Entscheidungen zu rechnen gezwungen wären. Ob er es werden wird, dürfte nicht zum geringsten Teile — von seinen Gegnern abhängen.

Inkognito in Gastein.

Eulenburg und — der Andere.

Es sind just zwei Wochen her, als in einem der vornehmsten Hotels von Gastein Fürst Eulenburg abstieg. In das Fremdenbuch schrieb er sich als Frhr. v. Ham-Hamhof ein. Er bezog, wie einem Leipziger Blatt geschrieben wird, eine lange Reihe von Zimmern. Bald waren die Gasteiner durch die Presse orientiert, wer der Herr v. Ham-Hamhof eigentlich war. Die Gasteiner waren nicht gerade erbaut darüber, aber Neugierige gab es doch genug. Es war dem Fürsten natürlich peinlich, überall begafft zu werden und deshalb wurden bald die Pfade abseits vom Verkehrsstrome zu Spazierfahrten und -gängen aufgesucht.

Am Freitag vor Pfingsten schon, also am 28. Mai, stieg in dem nämlichen Hotel auch ein Herr in Reisemütze und mit Reisegepäck ab. Er bezog eine Wohnung, die nur durch wenige Zimmer von den fürstlichen Appartements getrennt war. Ein Herr Berger, Redakteur aus Königsberg, schrieb er sich in das Fremdenbuch ein. Er klagte sehr über ischiatische Schmerzen, humpelte sehr stark und unterhielt sich öfters mit der Bedienung eifrig über den kranken Mann, der auf demselben Flur des Hotels wohnte. Im übrigen machte es der Redakteur wie jeder andere Badegast, trank seinen Brunnen und beguckte sich den Fürsten Eulenburg, den allerdings so gründlich, daß er ihn überhaupt nicht aus den Augen ließ. Niemand in Gastein, auch der sonst recht mißtrauische Fürst, ahnte, daß der neue, kranke Redakteur aus Königsberg der — Berliner Kriminalkommissar Vonberg war. So ging es fast acht Tage lang. Der Fürst fühlte sich ganz sicher und ahnte nicht, daß er in Gastein auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft auf Schritt und Tritt scharf bewacht wurde. Als dann die Presse das Inkognito des Herrn Redakteurs lüftete und auch der Fürst durch die Zeitungen erfuhr, wer der sich für ihn so sehr interessierende Badegast sei, da lüftete man gegenseitig die Maske. Trotzdem vermied natürlich der Kriminalkommissar tunlichst jede peinliche Situation.

Der Beamte, der Ordres in der Tasche hatte, eine Flucht nach einem anderen, wegen Meineid nicht ausliefernden Lande, etwa England, zu verhindern, hatte gar keinen Anlaß, irgendwie einzuschreiten. Daß er aber mit dem Fürsten Eulenburg persönlich in Verbindung getreten sei und wie verschiedentlich mitgeteilt wurde, ihm den Rückkehrbefehl zustellte, können wir als freie Erfindung bezeichnen. Vonberg erledigte sich seiner delikaten Aufgabe in vornehmer Form und der Fürst war damit wohl auch zufrieden. Von diesem Momente setzte ein reger Depeschen- und Briefwechsel zwischen Berlin, Liebenberg und Gastein ein, der schließlich das Resultat brachte, daß Eulenburg dem Berliner Gericht mitteilte, er werde wieder nach Berlin reisen. Man packte die Koffer. Das Gleiche tat natürlich auch der Kriminalkommissar.

Man fuhr nach Salzburg, im selben Zuge war auch Vonberg. Man wählte den großen Umweg von Oesterreich und Böhmen, wahrscheinlich, um in Bayern und Thüringen kein Aufsehen zu erregen. Auch der Berliner Beamte mußte sich zu dem Umwege bequemen und war sehr erstaunt, als man von Salzburg ohne Rast — nicht einmal in Prag — über Dresden bis nach der Reichshauptstadt fuhr. Man sieht also, der Fürst, der die Reisestrapazen gut ertrug, ist trotz seines unleugbaren Leidens imstande, wohl einer Verhandlung entgegenzugehen. Er hatte nicht einmal den Schlafwagen benutzt; nur ein Kupee erster Klasse war von dem Fürsten belegt worden.

*

Fürst Eulenburg, der am Freitag morgen von Gastein nach Berlin zurückgekehrt war, hat sich übrigens bereits am Sonntag nachmittag nach seinem Landsitz Liebenberg begeben. Wie schon mitgeteilt wurde, hatte die Staatsanwaltschaft beantragt, die von dem Fürsten geleistete Bürgschaft von 100 000 Mk. auf 500 000 Mark zu erhöhen, und von der Beschlußfassung ist diesem Antrage stattgegeben worden. Daraufhin ist diese Summe durch den Rechtsbeistand Eulenburgs, Justizrat Wronker, bei der Staatsanwaltschaft hinterlegt worden. Nach ärztlicher Feststellung ist übrigens Fürst Eulenburg noch nicht verhandlungsfähig; da er sich aber auf dem Wege der Besserung befindet, so dürfte in absehbarer Zeit eine Verhandlung stattfinden können. Das Schwurgericht wird dem Vernehmen nach etwa in der ersten Hälfte des Monats Juli einberufen werden.

Die Streitkräfte auf Kreta.

Die Besprechungen zwischen den Schutzmächten und der Türkei über die Lösung der die kretensische Angelegenheit betreffenden Fragen dürften in nächster Zeit beendet werden. Die gegenwärtig aktuellste Frage ist die, ob die Schutzmächte ihre auf der Insel befindlichen Truppenkontingente gänzlich zurückziehen und an deren Stelle abwechselnd Stationsschiffe nach Kreta entsenden sollen. Infolge der seitens der vier Mächte am 23. Juli 1906 der kretensischen Regierung gemachten Zusage fand schon im vorigen Jahre eine Verminderung des Standes der internationalen Truppen statt; die Orte Rethymo und Kandia wurden von den Russen resp. Engländern, im Laufe des Monats Januar 1909 geräumt und die Truppen in Kanea zusammengezogen. Die fremden Truppen sind seitdem folgendermaßen vertreten: Die Franzosen mit zwei Kompagnien des 81. Infanterie-Regiments, zusammen 500 Mann; die Italiener mit je einer Kompagnie der Infanterie-Regimenter Nr. 27, 43, 65 und 85, im ganzen vier Kompagnien, Gesamtstand 500 Mann; die Russen mit zwei Kompagnien des 13. Schützenregimentes, 500 Mann; die Engländer gleichfalls mit drei Kompagnien der Kings Royal Rifles, 500 Mann, davon befinden sich eine Kompagnie in Kanea, zwei in Suda. Der Gesamtstand der fremdländischen Kontingente beläuft sich somit auf 2000 Mann.

Ueber die Frage der gänzlichen Zurückziehung dieser Truppenmacht entscheidet wohl in erster Linie, ob die einheimischen Truppen die Gewähr zu bieten vermögen, daß bei etwa vorkommenden Aufständen oder Ruhestörungen die Regierungsgewalt die erforderliche Unterstützung findet. Die militärischen Streitkräfte Kretas bestehen aus der Gendarmerie und der Miliz. Der Stand der Gendarmerie beläuft sich auf 1 Stabsoffizier, 36 Oberoffiziere und 1218 Mann. Das Gendarmeriekorps stand bis 1906 unter dem Kommando italienischer Carabinerieoffiziere, seitdem sind nur griechische Offiziere in Verwendung. Die Gendarmerie gliedert sich in 6 Kompagnien verschiedener Stärke mit den Standorten in Kanea (2), Sfakia, Rethymo, Kandia und Lassithi; im ganzen bestehen 113 Gendarmerieposten. Die Bewaffnung ist modern, Mannlicher-Schönauer Repetiergewehre, Modell 1903. In der Gendarmerie werden namentlich Leute aufgenommen, welche ihren Militärdienst bereits abgeleistet und eine ausgezeichnete oder wenigstens vorwurfsfreie Haltung an den Tag gelegt haben.

Die Miliz wurde 1907 durch aus der griechischen Armee entnommene Offiziere organisiert und formiert zwei Bataillone zu vier Kompagnien mit einem Gesamtstande von 43 Offizieren und 1107 Mann. Die Bewaffnung ist wie bei der Gendarmerie. Die Truppen der Miliz machen nach Berichten europäischer Offiziere den besten Eindruck. Die Kretenser geben überhaupt ein vorzügliches Soldatenmaterial ab; sie sind abgehärtet, genügsam und willig und besitzen eine große Marschfähigkeit. Die Kriegsstärke der Miliz kann mit etwa 3000 Mann geschätzt werden. Gendarmerie und Miliz scheinen nach dem Grade ihrer Ausbildung und dem militärischen Wert überhaupt befähigt, den Aktionen der Regierung eine kräftige Stütze zu verleihen.

Radium.

Ueber den Stammbaum des Radiums äußert sich der Glasgower Chemiker Froderic Soddy in der „Rivista di Scienza" in einem Aufsatze, dem wir folgendes entnehmen. Man weiß, daß das Radium sich scheinbar ohne äußere Veranlassung in eine Reihe anderer Körper umwandelt; seine Atome zerplatzen oder explodieren gewissermaßen wie eine Reihe nebeneinander gelegter Patronen, von denen die vordere immer die nächstfolgende zur Explosion bringt. Das Zerplatzen jedes Radiumatoms wird von einer besonderen Strahlung begleitet, die durch die Anwesenheit außerordentlich kleiner Partikelchen hervorgerufen wird, die mit unglaublicher Geschwindigkeit fortgeschleudert werden, und zwar hat man dreierlei Arten von Strahlung in diesem Atomstaub festgestellt, nämlich eine solche positiv-elektrisch geladener Körperchen, deren Identität mit Helium unlängst von Rutherford festgestellt wurde, ferner eine durch noch viel kleinere negative Teilchen hervorgerufene, die mit denen der Kathodenstrahlen übereinstimmen und sich ungefähr mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegen, und endlich die sogenannten X-Strahlen.

Abgesehen von diesen drei Arten von Ausstrahlung sendet der Rest des Radiumatoms noch ein Gas aus, die Emanation, das sich seinerseits in eine Reihe fester Produkte umformt, das Radium A, das Radium B, das Radium C, D, E, F Letzteres gibt möglicherweise Veranlassung zur Entstehung des Metalls Blei. Nun hat Rutherford nachgewiesen, daß die Zersetzung des Radiumatoms sich mit einer Regelmäßigkeit vollzieht, die durch keinen chemischen oder physikalischen Einfluß gestört werden kann; seine Berechnungen haben ferner ergeben, daß das Leben eines Radiumatoms nur 2600 Jahre dauert, daß es sich in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit also vollständig in die genannten Teile zersetzt.

Falls also nicht eine Quelle vorhanden wäre, die den Vorrat an Radium auf der Erde fortwährend wieder ersetzte, wäre dieser seltsame Körper schon längst verschwunden. Rutherford, Boltwood und Soddy haben versucht, diese rätselhafte Quelle zu erwecken; sie suchten sie gleichsam instinktiv im Uranium. Dieser Körper, der selbst radioaktiv ist, begleitet das Radium tatsächlich an allen Lagerstätten, wo es angetroffen wird, und auch das Verhältnis, in dem die beiden genannten Körper zusammen vorkommen, ist nach den genauen Messungen von Strutt und Boltwood immer genau das gleiche, nämlich 1 : 300 000; es ist also klar, daß, wenn einer der beiden Körper aus dem andern entsteht und wenn unsere heutige Kenntnis von der Stetigkeit ihrer Umwandlung richtig ist, jederzeit ein Gleichgewicht zwischen den beiden Körpern sich bilden muß, das durch die oben genannten Zahlen zum Ausdruck kommt.

Es fragt sich nur, ob man die Umwandlung von Uranium in Radium experimentell nachweisen kann. Bis heute ist dies noch nicht gelungen, und das erklärt sich leicht, wenn man bedenkt, daß die mittlere Lebensdauer des Uraniumatoms viel größer ist als die des Radiums, ersteres braucht 7500 Mill. Jahre, um sich in seine Bestandteile zu zersetzen, sein Zerfall vollzieht sich also so langsam, daß eine direkte Beobachtung unmöglich ist, und niemals ist es gelungen, aus sorgfältig gereinigten Uransalzen die Entstehung von Radium nachzuweisen. Dagegen konnte man eine solche Bildung wohl mit Uranylnitrat, das sorgfältig von beigemengtem Radium befreit war, beobachten. Daraus scheint hervorzugehen, daß die im Handel vorkommenden Radiumsalze einen Zwischenkörper enthalten, der einerseits aus dem Uranium entsteht, andererseits sich in Radium verwandelt; dieser Zwischenkörper würde infolge seiner schnelleren Zersetzbarkeit als das Uraniumnatron die stündlich, täglich und jährlich in eine Reihe von Energien sich zerspaltenden Radiumatome immer wieder ersetzen. Ja vielleicht gibt es mehrere solcher Zwischenkörper, zu denen möglicherweise das Aktinium und ein neuer, von Boltwood entdeckter radioaktiver Körper, das Ionium, gehören.

Nach einer neueren Mitteilung Soddys bedarf übrigens die Behauptung, daß es noch nie gelungen wäre, die Umwandlung des Uraniums in Radium zu beobachten, einer Richtigstellung; Soddy meldet nämlich, daß es ihm unlängst gelungen sei, aus einer 225 Gramm Uranium enthaltenden, vor 3½ Jahren in vollkommener Reinheit hergestellten Lösung die Entstehung von Radium nachzuweisen, allerdings in der überhaupt nicht vorstellbaren minimalen Menge von nur 25 Millionstel Milligramm; die Ausbeute an Radium wächst mit dem Quadrat der Zeit. Soddy ist ferner der Meinung, daß zwischen dem Uranium und dem Radium nur ein einziger Zwischenkörper existiert, nicht mehrere.

Aus Storchnest und Adlerhorst.

1. Die Störche von Colmar.

Die alte Reichsstadt im Oberelsaß war früher berühmt als Storchenkolonie. Noch 1870 zählte man dort zweiunddreißig Storchennester, heute sind es ihrer nur noch vier, darunter das größte und als Sehenswürdigkeit bekannte auf dem unvollendeten der beiden Münstertürme. Dieses hatte im Laufe vieler Jahre derartige Dimensionen angenommen, daß man befürchten mußte, es werde eines Tages herabstürzen und es deshalb vor einiger Zeit, ehe die Störche wiederkehrten, abnehmen ließ. Das Nest, das so viele Generationen der Familie Langbein beherbergt hatte, wies einen Durchmesser von 1.80 Meter und eine Höhe von 1½ Metern auf. Das Gewicht betrug 800 Kilo und die Masse war derart fest, daß sie mit Axthieben zerschlagen werden mußte. Im Innern fand man u. a. folgende Gegenstände: siebzehn Frauenstrümpfe, fünf Pelzmützen, einen seidenen Blusenärmel, drei alte Stiefel, ein großes Stück Leder und vier Metallknöpfe. Das alte Nest wurde durch ein künstliches neues aus fünf großen Reisigbündeln und einem Sack Sägespäne ersetzt und die in diesem Frühjahr heimgekehrten Störche nahmen ohne weiteres von ihrer neuen Villa Besitz, die sie sich seither einigermaßen nach ihrem Privatgeschmack eingerichtet haben.

*

2. Adlerjagd.

Trotzdem es im weiten Alpengebiet heute nur noch wenige Plätze gibt, an denen der König der Vögel, der Steinadler, horstet, so halten doch im Frühsommer sämtliche Gebirgsjäger Tirols und der Schweiz gar fleißig Umschau, ob sie nicht das Glück haben, den gewaltigen Vogel mit mächtigem Schwingenschlag über die Grate und Täler streichen zu sehen, denn jetzt, wo der Vogel seinen Jungen Atzung zutragen muß, ist er noch am leichtesten zu beobachten. Und hat ein Jäger nach vielem Umherspähen einen Adler erblickt, dann erfordert es noch harte Arbeit und viel Geduld, bis er den Ort des Horstes ausfindig gemacht hat, manche Wand muß vergeblich erklettert, manche wilde Schlucht durchforscht werden, ehe der Horst ausgekundschaftet wird. Und ist er endlich glücklich gefunden, dann geht die halsbrecherische Arbeit erst los.

Der Horst des Steinadlers steht meistens an einer unzugänglichen Stelle der Felswand und immer so, daß ein überhängender Fels ihn von oben deckt und schützt. Der Adlerjäger muß sich also zum Ausnehmen des Horstes immer des Seiles bedienen, eine sehr gefährliche und schwierige Sache, die einen ganzen Mann erfordert. Oben auf dem Grat halten die Genossen das Seil mit starken Händen, langsam und bedächtig steigt der kühne Kletterer hinab, jetzt findet er an der überhängenden Wand keine Stützpunkte mehr, frei schwebt er in schwindelnder Höhe in der Luft, bis seine Füße auf dem vorspringenden Rand, auf dem der Horst angelegt ist, einen Halt finden. Die Gefährten oben sehen nichts von ihm, auch sein Ruf tönt nicht herauf, nur am Schlaffwerden des Seiles merken sie, daß der Jäger sein Ziel erreicht hat.

Aufs äußerste gespannt beobachten sie jetzt das Seil, nun bewegt es sich, wird straff und jetzt ziehen sie es langsam auf. Bange Minuten vergehen, endlich erscheint das erhitzte Gesicht des Jägers über der Felskante, kräftige Fäuste fassen zu und ziehen den Kühnen vollends empor, und nun löst ein lauter, freudiger Jauchzer die Spannung, als der Jäger den auf seinem Rücken hängenden Sack öffnet, in dem zwei mit weißgrauen Daunen über und über bedeckte junge Adler hocken und mit wild funkelnden Augen um sich blicken. Alle Strapazen sind nun vergessen, frohlockend wird die seltene Beute mit ins Dorf genommen, wo sie von Alt und Jung bewundert wird und bald ziert der junge Steinadler den Käfig eines zoologischen Gartens, so daß auch klingender Lohn der mühevollen Jagd zuteil ward.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Juni.

Wanderungen im Walde.

Hinaus in den Wald. — Das Beschädigen der Bäume. — Sinnloses Walten. — Kurze Freude. — Rauchverbot im Walde. — Hunde an die Leine. — Die Pflege des Waldes.

Die Wanderungen im Walde werden zur jetzigen Jahreszeit mit ganz besonderer Vorliebe unternommen. Namentlich Sonntags geht's in aller Frühe hinaus in den Forst, sich in der frischen Luft zu ergehen und Erholung zu suchen. Zweifellos ein löblich Tun, das nicht genug empfohlen werden kann. Wird doch das Herz weiter, der Sinn froher und freier in der tauigen Morgenluft. Die Wälder sind ja die Lungen unserer Städte. Wem also Zeit gegeben, der wandere hinaus, wenn möglich mit Kind und Kegel, und vergesse seine Alltagssorgen — sie drücken ihn noch oft genug.

Mit den Wanderungen in dem Waldesdom nimmt leider eine gar böse Sitte zu — das Verstümmeln und Beschädigen der Bäume, namentlich der jungen Bäume. Da sieht man abgebrochene Aeste und junge Stämmchen, dort zertretene Kulturen, niedergetretene Wegeböschungen usw. Aber die Uebeltäter sind nicht nur unter den Kindern und jungen Burschen zu suchen — nein, leider gehört auch das erwachsene Publikum dazu, das sich doch sonst für so verständig hält, das im Berauben der Bäume — genau wie beim Pflücken der Blumen — kein Maß kennt. Ganze Arme voll Zweige werden abgebrochen und fortgeschleift.

Und wozu das? Viele solcher abgerissenen Zweige werden eine Zeit lang auf dem Spaziergange herumgetragen, dann noch im Walde selbst fortgeworfen; auch werden ganze Bündel nach Hause mitgenommen, wo sie binnen kurzer Zeit vertrocknen. Macht man sich denn gar nicht klar, daß die Freude über den Besitz solcher Zweige in keinem Verhältnis steht zu dem Schaden, der angerichtet ist, und denkt denn niemand daran, daß er durch die Beschädigung fremden Eigentums in sehr unliebsamer Weise dem Strafgesetz verfallen könnte?

In jungen Forstkulturen, besonders auf Saatstreifen, werden nicht selten Spaziergänger angetroffen, welche dort in ganz gedankenloser Weise die jungen Pflanzen zertreten und auf Vorhaltung noch die naive Antwort geben, daß sie geglaubt haben, die Streifen seien von der Forstverwaltung für Spaziergänger angelegt. Ein Beachten der Warnungstafeln findet seitens Vieler überhaupt nicht statt.

Daß durch das Abtreten der Wegeböschungen, die zum Teil auf kostspielige Weise mit Rasen belegt oder mit Gras besät sind, dem Waldbesitzer Schaden erwächst, scheint sehr vielen Spaziergängern nicht klar zu sein, obwohl solche Beschädigungen ganz offensichtlich sind.

Es würde zu weit führen, alle durch Spaziergänger sonst noch häufig vorkommenden Waldbeschädigungen zu erörtern. Vor allem soll aber noch dringend davor gewarnt werden, im Walde zu rauchen und mit Feuerzeug unvorsichtig umzugehen, weil hierdurch nur allzu leicht ein Waldbrand und sehr bedeutender Schaden entstehen kann. Gewarnt wird ferner vor dem Mitbringen von Hunden, die nicht an der Leine geführt werden. Das Umherlaufen von Hunden, die sich oft weit von ihren Herren entfernen, das Wild beunruhigen und diesem nachjagen, ist eine dem Waldbesitzer gegenüber rücksichtslose Unsitte.

Verunzierungen des Waldes durch das Publikum geschehen nur allzu häufig und meist an den schönsten Punkten durch die häßliche Gewohnheit des Hinwerfens und Liegenlassens von Papier, Speiseresten usw., wodurch den nachfolgenden Waldbesuchern das Genießen der Naturschönheiten an solchen Plätzen verleidet wird.

Fragt man sich nun, wie es denn komme, daß nach wie vor, allen Belehrungen und Warnungen zum Trotz, die oben erwähnten Waldbeschädigungen und Verunzierungen in ungeschwächter Weise gegen Recht und gute Sitte weiter verübt werden, so läßt sich kaum eine andere Erklärung finden, als die, daß bei einem sehr beträchtlichen Teile des Publikums ein großes Maß von Gedankenlosigkeit und ein ebenso großer Mangel an Selbstzucht vorhanden ist. Viele Spaziergänger glauben, in einem Walde jeglicher Rücksichtnahme und Pflichten in bezug auf die Rechte des Eigentümers und auf gute Gewohnheiten enthoben zu sein, die sie anderswo beobachten mögen. Das ist ein sehr falscher Standpunkt. Der Genuß an dem freien Umherstreifen im Walde und an den Naturschönheiten wird demjenigen sicherlich nicht beeinträchtigt, der stets die Verpflichtung in sich fühlt, nichts gegen Recht und gute Sitte zu begehen. Ein solches Pflichtgefühl ist aber erforderlich im Interesse nicht nur des Waldeigentümers, sondern auch der Allgemeinheit.

Eine weitere Frage ist, wie dem oben geschilderten Uebelstande abgeholfen werden soll. In dankenswerter Weise wird in den Schulen seitens der Lehrer wiederholt vor Waldbeschädigungen und Verunzierungen gewarnt, womit zu hoffen ist, daß sich bei der heranwachsenden Jugend der Spruch: „Den Wald zu pflegen bringt allen Segen" recht tief einprägen werde. Beeinträchtigt werden diese Belehrungen allerdings dadurch, daß viele Erwachsene nach wie vor ein schlechtes Beispiel geben.

Den meisten Waldbesitzern liegt nichts ferner, als ohne begründete Veranlassung Maßregeln zu ergreifen, welche für Spaziergänger den Besuch des Waldes einschränken und denselben die Freude an Naturschönheiten verkümmern würden. Es ist aber leider eine feststehende Tatsache, daß bei einem großen Teile des Publikums alle Warnungen vor Waldbeschädigungen fruchtlos sind. Hier helfen nur Strafen. So ungern sich der Waldbesitzer dazu entschließt, er wird dazu gedrängt, es bleibt ihm nichts anderes übrig. Auch verpflichtet ihn dazu nicht nur sein eigenes Interesse, sondern auch das der Allgemeinheit. Die zum Schutze der Wälder gegebenen Gesetze und Polizeivorschriften mit ihren Strafbestimmungen werden, soweit sie für Spaziergänger Interesse haben, in einem späteren Artikel erörtert werden.

*

Wiesbadens Bevölkerungszunahme. Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Aufzeichnungen des städtischen statistischen Amts am 1. Juni 108 764. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat Mai auf 509 Köpfe (gegen eine Zunahme von 586 im gleichen Monat 1908); Todesfälle sind 175 (147) und Geburten 181 (212) zu verzeichnen. Zugezogen sind 2750 Personen (2396) und fortgezogen 2247 (1875).

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Major Ritter von Rauscher-München (Central-Hotel) — Legationsrat von Holtzendorff-Berlin (Hotel Hohenzollern) — Kgl. Baurat Dr. von Riepel-Nürnberg ((Hotel Kaiserhof) — Geh. Rat Professor Dr. von Linde-München (Hotel Metropol) — Fabrikant von Dinglinger-Schmalkalden (Hotel Nassau) — Generaldirektor von Wolff-Berlin (Hotel Nassau) — Graf v. Raffalovich-Paris (Palast-Hotel) — Generaloberarzt von Linstow (Pariser Hof) — Erbprinz und Erbprinzessin Löwenstein-Klein-Heubach (Hotel Rose) Baron von Hermany-Stuttgart (Taunus-Hotel) — Freiherr von Geisberg-Helfenberg-Schomberg (Taunus-Hotel) — Baronin von Tuyll von Serooskerken-Utrecht (Pension Margarete).

25 Jahre Arbeit. Am Mittwoch kann die Arbeiterin Margarete Barth ihr 25jähriges Dienstjubiläum in der Kapselfabrik von A. Flach (Inhaber Fehr) begehen.

Im Tode vereint. In merkwürdig schneller Aufeinanderfolge ist das Ehepaar Becht, Schwalbacherstraße 63, aus dem Leben geschieden. Die Ehefrau Becht starb im Alter von 63 Jahren am Sonntag früh in einer hiesigen Anstalt. Ihr Ehemann Heinrich Becht, früher städtischer Taglöhner wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag in seiner Wohnung von einem Schlaganfalle ereilt, der den sofortigen Tod des 66jährigen Mannes zur Folge hatte. Die Dauer der Ehe betrug 26 Jahre.

Vom Tode überrascht. Einen plötzlichen Tod fand die Witwe Auguste Wirbelauer, Schachtstraße 8. Man fand die sonst gesunde, 58 Jahre alte Frau am Sonntag tot in ihrer Wohnung vor; ein über Nacht eingetretener Blutsturz hatte ihrem Leben jäh ein Ziel gesetzt.

Besuch in der Ausstellung. Die Ausstellung war gestern von 6563 Personen besucht, darunter 5226 Abonnenten.

Die Kreis-Bürgermeister-Konferenz in der Ausstellung. Landrat Kammerherr von Heimburg hatte für gestern Montag nicht nur den Kreisausschuß, sondern auch sämtliche Bürgermeister des Landkreises Wiesbaden zu einer Konferenz einberufen, um gemeinschaftlich mit ihnen die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Dieser Körperschaft war der Eintrittspreis bedeutend ermäßigt worden. Unter sachgemäßer Führung besichtigte man die wichtigsten Ausstellungsgegenstände und blieb darauf noch einige Zeit in Gemütlichkeit vereinigt.

Kirchweihfest in der Ausstellung. Ein großes Kirchweihfest in der Ausstellung veranstaltet das Vergnügungsetablissement Oberbayern am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr. In den festlich dekorierten und illuminierten Räumen finden große Volksbelustigungen mit Tanz statt. Alles Nähere ist aus dem in dieser Nummer enthaltenen Inserat ersichtlich.

Falsche Ausstellungskarten. Der Betrug, welcher durch die Verwendung fremder Eintrittskarten ausgeübt wird, blüht trotz aller Warnungen weiter. Letzten Mittwoch sind durch die Kontrollbeamten nicht weniger als 8 falsche Karten abgenommen und die Betrüger zur Anzeige gebracht worden. Das Strafgesetz sieht für derartigen Schwindel ganz empfindliche Strafen vor, außerdem hat die Ausstellungsleitung nach ihrer Platz- und Verkehrsordnung, der sich jedermann durch den Eintritt in die Ausstellung unterwirft, das Recht, von jedem, welcher ohne gültige Karte betroffen wird, den zehnfachen Tageskartenpreis nachzahlen zu lassen. Für die Folge wird von diesen Strafbestimmungen unnachsichtlich Gebrauch gemacht werden.

Zu Geschworenen ausgelost. Für die am 30. d. Mts. beginnende Schwurgerichtsperiode wurden durch das Los zu Geschworenen bestimmt: Kaufmann L. Möller, Langenschwalbach; Fabrikant R. Nisse, Flörsheim; Fabrikbesitzer Ed. Landauer, Idstein; Landwirt Kaspar Kraus, Flörsheim; Badhausbesitzer Schiffer jr., hier, Dambachtal 14; Tünchermeister Ph. Quint, Dotzheim; Hotelbesitzer Ad. Jahn, Langenschwalbach; Architekt Mich. Heunisch, Hofheim i. T.; Chemiker Dr. L. Berndt, Griesheim; Landwirt H. Ph. Göller, Nochern; Bauunternehmer Jos. Bargon, Anspach; Fabrikant Heinr. Wagner, Kriftel; Kaufmann Jakob Hirsch, Wehrheim; Fabrikbesitzer Scherzinger, hier, Emserstraße 4; Landwirt K. Winterwerb, Ruppertshofen; Ingenieur K. Philippi, hier, Dambachtal 12; Landwirt und Händler H. Schröder, Wallau; Gutspächter L. Haase, Hof Henriettental bei Wörsdorf; Gutsbesitzer A. Naß, Winkel; Gutsbesitzer K. M. Kohlhaas, Erbach; Privatier W. Bergmann, Sonnenberg; Landwirt W. Hofmann, Katzenelnbogen; Fabrikdirektor Wilh. Dauer, Höchst; Apotheker J. Rau, hier, Rheinstraße 41; Kaufmann K. Stein, Cronberg; Architekt K. Schultze, hier, Freseniusstraße 21; Kaufmann G. Ameling, Cronberg; Rentner H. Schweisguth, hier, Neuberg Nr. 12; Buchdruckereibesitzer J. L. Metz, Rüdesheim, Weinhändler Jean Horz, Winkel.

Die deutschen Ingenieure in Wiesbaden. Der gestrige zweite Kongreßtag brachte die erste Sitzung der Hauptversammlung. Wegen Erkrankung des ersten Vorsitzenden, Dr. Ernst Heller, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Treutler die Hauptversammlung. Nach Begrüßungsansprachen erstattete der Direktor des Vereins, Dr. Meyer, den Geschäftsbericht. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 23 091 in 47 Bezirksvereinen. Die Betriebsrechnung des Jahres 1908 schließt mit einem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 143 970 ℳ ab. Das Vermögen des Vereins hat sich um 143 970 ℳ auf 1 309 302 ℳ vermehrt. Der Verein besitzt in Berlin zwei Häuser, wovon das eine den Vereinszwecken gewidmet ist, beschäftigt außer zwei Direktoren 52 Beamte, von denen einschließlich der Zeichner 37 in der Redaktion und 15 in der Geschäftsstelle beschäftigt sind. Das Vermögen der Pensionskasse der Beamten des Vereins beträgt 91,77 ℳ und wird vom Vorstand beantragt, dieser Kasse aus den Ueberschüssen des Jahres 1908 einen Betrag von 100 000 ℳ zu überweisen. Die Hilfskasse für deutsche Ingenieure hat im Jahre 1908 für Unterstützungen 23 116 ℳ ausgegeben. An den Verhandlungen nahmen u. a. teil: Oberbürgermeister v. Ibell, Regierungsrat Rasch-Wiesbaden, Eisenbahnpräsident Michaelis usw. Oberbürgermeister v. Ibell begrüßte den Verein namens der Stadt Wiesbaden. Die Grashof-Medaille wurde dem Dr.-Ingenieur Ernst Körting-Hannover zuerkannt. Dann hielten Geh. Regierungsrat Dr. H. Muthesius-Berlin und Eisenbahn-Ingenieur Dr.-Ing. H. Jordan-Straßburg Vorträge über die ästhetische Ausbildung der Ingenieurbauten. Nachmittags wurden die technischen Anlagen des Kurhauses und die städtische Kanalisationsanlage besichtigt. Abends fand im Kgl. Hoftheater eine Festaufführung statt, die ein ausverkauftes Haus sah. Im Anschluß an die heutige 2. Sitzung im Kurhaus hält der Verband heute Nachmittag in der Stadthalle in Mainz ein Festmahl ab; die dritte Sitzung findet ebenfalls in Mainz am Mittwoch statt, wobei Professor Dr. Prandtl aus Göttingen über die Bedeutung von Modellversuchen für die Motorluftschiffahrt und Flugtechnik und die Einrichtung für solche Versuche in Göttingen sprechen wird, sowie Ingenieur A. Heller-Berlin über Fahrzeugmaschinen für flüssige Brennstoffe. Am Donnerstag unternimmt der Verein eine Festfahrt auf dem Rhein zur Loreley, am Freitag wird die technische Hochschule in Darmstadt besichtigt und am Samstag folgt ein Besuch der Hüttenwerke in Neunkirchen, Burbach und Völklingen.

Der Gang zur Steuerkasse. Wer mit der Steuerzahlung für das laufende Vierteljahr noch im Rückstande ist, säume hiermit nicht länger. Am 15. ds. Mts. beginnt die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung der für April-Juni noch rückständigen Steuern. In den letzten Tagen vor Mitte des Quartals sind erfahrungsgemäß die Zahlstellen, namentlich um die Mittagsstunde, stark überfüllt, so daß längeres Warten unvermeidlich ist. Zahlungen durch Schecks auf Bankhäuser und durch Vermittlung von Banken oder im Postüberweisungs- und Scheckverkehr sind erwünscht. Bei Benutzung von Zahlkarten ist der zu zahlende Betrag um 5 Pfg. für je 500 Mk. zu erhöhen, auch ist auf genaue Bezeichnung der auf der ersten Seite des Steuerzettels angegebenen Nummern des Postscheckkontos und der Steuerkonto-Nummer zu achten.

Für unsere Postabonnenten. Der § 42, der auf Grund des Postgesetzes vom 28. Oktober 1871 erlassenen Postordnung vom 20. März 1900 besagt wörtlich, daß der Empfänger, welcher von der Befugnis, seine Postsendungen abzuholen, oder abholen zu lassen, Gebrauch machen will, dies in einer schriftlichen Erklärung in der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Fassung aussprechen und diese Erklärung bei der Postanstalt niederlegen muß. Nun ist es vorgekommen, daß die Abholung von Zeitungen von der Abholung der Briefe abhängig gemacht worden ist. Demgegenüber weisen wir darauf hin, daß Zeitungsbezieher, die kein Zeitungsbestellgeld bezahlen wollen, die Zeitungen abholen können, ohne erst eine solche Abholungserklärung niederzulegen. — Die Postbezieher von Zeitungen werden vom 15. bis 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahr also auch in den kommenden Tagen, unter Vorlegung von Bestellzetteln, auf denen die bisher bezogenen Zeitungen verzeichnet sind, von den Briefträgern befragt, ob der Weiterbezug gewünscht wird. Die Briefträger erheben die Gebühren und quittieren über den Gesamtbetrag auf einem Quittungsabschnitt, der von der Rechnung abgetrennt wird. Neue Bestellungen können nachgetragen werden. Die in der vorgeschriebenen Frist nicht eingelösten Bestellzettel werden nach Abtrennung des Quittungsabschnittes den Beziehern zur etwaigen Erneuerung der Bestellung am Schalter überlassen. Die Einziehung von Zeitungsgeldern erfolgt nach dem 25. Juni nur noch auf schriftlichen Antrag bei der Postanstalt in der vorbeschriebenen Weise. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung. Die Landbriefträger nehmen jederzeit Zeitungsbestellungen entgegen.

Nachtrag zum Postscheckverzeichnis Der erste Nachtrag zum Verzeichnis der Kontoninhaber bei den Postscheckämtern des Reichs-Postgebiets ist jetzt erschienen und durch alle Postanstalten und Briefträger zum Preise von 00 ₰ zu beziehen. Das Heft umfaßt 188 Seiten. Es bringt die Aenderungen vom 1. März bis 1. Juni. Mit dem Hauptverzeichnis enthält es 27 777 Konten. Wie das Hauptverzeichnis ist der Nachtrag nach Städten geordnet. Unter jeder Stadt findet man zuerst die wenigen zu streichenden Angaben, dann die abzuändernden und endlich die nachzutragenden Kontoinhaber. Wo keine Streichung oder Aenderung zu machen ist, werden die neuen Konten ohne Ueberschrift aufgeführt. Wie das Hauptverzeichnis, ist der Nachtrag in zwei Abschnitte geteilt. Zuerst kommen die Kontoinhaber bei den Postscheckämtern des Reichs-Postgebiets, die im Deutschen Reiche wohnen. In einem zweiten Teil folgen die Kontoinhaber im Ausland. Dieser Abschnitt zeigt, wie der deutsche Postscheck auch außerhalb des Deutschen Reichs mehr und mehr in Verbreitung gewinnt. Kontoinhaber gibt es jetzt z. B. in London, Warschau, Zürich, Triest, Luxemburg, Amsterdam und selbst in Orten wie Kribi in Kamerun, Belisce in Slavonien und Banjaluka in Bosnien. Besonders Oesterreich und die Schweiz, die beide Postscheckeinrichtungen haben, machen sich auch das deutsche Postscheckverfahren mehr und mehr zu nutzen.

Von der Eisenbahn. Von jetzt ab wird bei dem Eilzug Nr. 48 aus der Richtung Köln, der hier um 10.13 Uhr abends fahrplanmäßig abgeht, wegen Ueberlastung 9 Minuten früher ein Vorzug Wiesbaden—Frankfurt über Griesheim abgelassen mit der üblichen Grundgeschwindigkeit von 75 Kilometern pro Stunde. Auch der Personenzug Nr. 598 aus der Richtung Niederhausen erhält durch den eingelegten Vorzug ab Höchst ebenfalls über Griesheim eine Fahrplanänderung.

Neue Amtsbezeichnungen bei der Staatsbahn. Mit Genehmigung des Kaisers und Königs sollen Eisenbahnsekretäre, die im Wege der Beförderung in ihre jetzige Stellung gelangt sind, sogleich und die unmittelbar als Eisenbahnsekretär angestellten Beamten nach Ablauf von fünf Jahren seit der Anstellung die Amtsbezeichnung Eisenbahn-Obersekretär erhalten. Ferner haben fortan zu führen die im Bureaudienst beschäftigten Bahnhofs-, Güter-, Kassen- usw.-Vorsteher die Amtsbezeichnung kommissarischer Eisenbahnsekretär, die Materialverwalter erster Klasse Obermaterialien-Vorsteher und die mit der Verwaltung eines Magazins betrauten Vorsteher die Amtsbezeichnung Materialienvorsteher. Weichensteller erster Klasse heißen von jetzt ab Unterassistenten.

Schutz jüdischer Frauen und Mädchen. Durch Erlaß des Eisenbahnministers ist dem jüdischen Frauenbund gestattet worden, Plakate zum Schutze allein reisender jüdischer Frauen und Mädchen in den Wagenabteilen dritter und vierter Klasse in den Personenzügen der preußisch-hessischen Staatsbahn auszuhängen, ebenso, wie das seitens evangelischer und katholischer Mädchenschutzvereine seit langem geschieht.

Stundung der Expreßgutfrachten. Eine beachtenswerte Neuerung ist durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten im Eisenbahn-Expreßgutverkehr eingeführt worden. Die Expreßgutfrachten mußten bisher stets bei Aufgabe gleich bar bezahlt werden, was besonders von größeren Geschäften, die viele Expreßgutsendungen verschickten, als lästig empfunden wurde. Durch diesen neuen Erlaß ist nun bestimmt, daß auch die Expreßgutfrachten — ähnlich wie die Frachten aus dem Güterverkehr — einschließlich der Auslagen und Nebengebühren auf Antrag gestundet werden können, wenn die Stundungssumme monatlich mindestens 100 Mark beträgt. Die Anträge auf Stundung der Expreßgutfrachten sind bei der Eisenbahndirektion zu stellen, in deren Bezirk die Abfertigung liegt, bei der Stundung gewünscht wird. In dem Antrage ist anzugeben, bei welcher Gepäckabfertigung die Stundung gewünscht wird, und ob alle Beträge oder nur Expreßgutfrachten gestundet werden sollen; auch die Höhe der Frachtstundung ist dabei anzugeben. Als Belege dienen bei Expreßgutfrachten die von den Stundungsnehmern geführten Bescheinigungsbücher, Abschriften oder Auszüge aus dem Abgangsbuch.

Reisekrankheit. Die Reisesaison steht auf dem Höhepunkte. Ein gut Teil der Menschheit hat die Freuden und Leiden des Reiselebens gekostet, ja mancher hat auch die Reisekrankheiten kennen gelernt. Das Zugpersonal hat dauernd darunter zu leiden; denn es ist das ganze Jahr hindurch unterwegs. Der Reisende hat aber schon in den paar Sommerwochen soviel davon kennen gelernt, daß er fürs ganze Jahr befriedigt ist. Da ist zunächst das stundenlange Schütteln und Rütteln des Körpers, das das Nervensystem in schärfster Weise angreift. Die Lungen werden arg benachteiligt. Denn daß bei der Fahrt in einem überfüllten Kupee, in dem jeder eine andere Sorte Zigarren raucht, in dem man ißt und trinkt und kleine Kinder „trocken legt", die Geruchsnerven barbarisch malträtiert werden, liegt auf der Hand. Fährt man in der Nacht, so ist an Schlaf nicht zu denken, man müßte denn Akrobat und an die gewundensten Stellungen gewöhnt sein. Von regelmäßigen Mahlzeiten ist nicht die Rede; man ißt nicht, wenn man Hunger hat, sondern nur wenn man die Gelegenheit hat, etwas zu kaufen. Staub erhält man von allen Sorten und in ausgiebigster Menge. Alle diese Unbequemlichkeiten sind Reisekrankheiten, die den Wanderer mißmutig und nervös machen. Nirgends ist er vor solchen Krankheiten sicher. In den Bergen verfolgt ihn die Berg-, auf dem Wasser die Seekrankheit.

Ferkel als Handgepäck. Die neue Eisenbahnverkehrsordnung gestattet bekanntlich die Mitnahme von Ferkeln als Handgepäck in Wagenabteile dritter und vierter Klasse; auch für die zweite Klasse ist es erlaubt, doch sind dort Ferkeltransporte seltener. In der dritten Klasse haben sich jedoch bereits Unzuträglichkeiten ergeben, da sich die Ferkel nicht immer einwandfrei benehmen. Die Eisenbahndirektionen sind daher vom Minister zum Bericht darüber aufgefordert worden, wie das Publikum in den betreffenden Bezirken die Ferkeltransporte aufnimmt. Jedenfalls kaum mit Freude. Es wäre wohl am Platze, die Mitnahme von Ferkel im Abteil nur ausnahmsweise zu gestatten. Denn wenn zufällig noch ein Hund und eine Katze im Abteil sind, was ebenfalls erlaubt ist, bleibt für Menschen kaum noch ein anständiger Platz.

Im Kampf gegen die Wildbieberei. Der Landesverein Nassau des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins hat, wie aus dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht, im letzten Jahre wieder in 14 Fällen Belohnungen für die Ermittelung von Wildbiebereien gezahlt, darunter 15 Mk. an Gendarmerie-Wachtmeister Flebbe in Sindlingen, 20 Mk. an Maschinenführer Arnitz in Hattersheim, 30 Mk. an Gendarm Baumann in Schönberg i. T., 20 Mk. an Gendarm Manuel in Hochheim, 25 Mk. an Gendarm Bachold in Homburg usw.

Nicht identisch. Die Friseure K. Löbig, A. Steiner und A. Butz in der Bleichstraße teilen uns mit, daß sich das von uns berichtete „Ehedrama" nicht in ihren Geschäften abgespielt hat.

Steuerabzug für Kinder. Der Vorsitzende der hiesigen Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission macht bekannt: Durch das Gesetz betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes vom 26. Mai 1909 (Ges. S. S. 349) hat der § 19 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes die nachstehende Fassung erhalten: Gewährt ein Steuerpflichtiger, dessen Einkommen den Betrag von 6500 Mark nicht übersteigt, Kindern oder anderen Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung (§§ 1601 bis 1615 Bürgerliches Gesetzbuch) Unterhalt, so werden die im § 17 vorgeschriebenen Steuersätze ermäßigt um eine Stufe bei dem Vorhandensein von 2, um zwei Stufen bei dem Vorhandensein von 3 oder 4, um drei Stufen bei dem Vorhandensein von 5 oder 6 derartigen Familienmitgliedern. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Bei Einkommen von mehr als 6500 Mark, aber nicht mehr als 9500 Mark, wird der im § 17 vorgeschriebene Steuersatz ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3, um zwei Stufen

wenn der Steuerpflichtige 4 oder 5 Kindern oder anderen Familienmitgliedern auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Diejenigen für das Steuerjahr 1909 bereits zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen, welche glauben, auf Grund dieser Bestimmungen auf eine Ermäßigung des Steuersatzes Anspruch zu haben, haben diese Ermäßigung spätestens bis zum 25. Juni 1909 bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission schriftlich zu beantragen. Später eingehende Anträge dürfen nach gesetzlicher Vorschrift nicht berücksichtigt werden.

Die Pseudoeisenbahner. Bei dem vorgestrigen Familienausflug des hiesigen allgemeinen Eisenbahnvereines mittelst Extrazuges nach Münster am Stein wurden bei der Fahrkartenrevision durch den Zugrevisor eine Anzahl Leute entdeckt, welche mit Fahrkarten versehen waren und gar nicht zur Eisenbahn gehören oder vielmehr nicht dortselbst bedienstet sind. Die Pseudoeisenbahner wurden von der Vergnügungsfahrt ausgeschlossen, die Personalien festgestellt und zur Anzeige gebracht. Auch gegen die Eisenbahnbeamten oder Bediensteten, von welchen die Fahrkarten herrühren, welche an die Leute abgegeben wurden, ist eine Untersuchung eingeleitet. Auf diese Art und Weise wird sich die Eisenbahndirektion veranlaßt sehen, für die Folge die Familienausflüge für die Bahnbediensteten einzustellen.

*

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragung. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Sanitätshaus Hygiea" mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Der Kaufmann Max Seel zu Wiesbaden ist als Geschäftsführer abberufen worden und für denselben der Kaufmann Max Helfferich zu Wiesbaden als Geschäftsführer bestellt.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Walhallatheater. Auf die heute stattfindende Aufführung der erfolgreichen Operette „Die Försterlerchi" sei nochmals hingewiesen. Das Werk erzielte überall einen durchschlagenden Erfolg. Die Operette ist von Herrn Direktor H. Norbert auf das sorgfältigste neu einstudiert. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Marco Grohkopf.

Skalatheater. Am heutigen Dienstag erreichen der Soubretten-Wettstreit und die Schönheits-Konkurrenz ihr Ende. Aus diesem Anlaß findet eine große Fest-Vorstellung, die mit Proklamierung der Siegerinnen und Preisverteilung verknüpft ist, statt. Die Anwärterinnen auf die Preise dürften nach dem bisherigen Ergebnis der Abstimmung die Damen Hermani, v. Elban und Norden sein. Nach der Vorstellung findet ein gemütliches Beisammensein und Artistenkränzchen statt. Hierzu haben geladene Gäste Zutritt.

Kurhaus. Heute Dienstag, abends 8¼ Uhr, findet der letzte der Bunten Abende im Kurhause statt. Die engagierten Künstler: Otto Reutter, Bozena Bradsky, Gertrude Barrison, Trilby und Svengali haben in der Reihe der vorhergehenden gleichartigen Veranstaltungen ihren ausgezeichneten Ruf aufs neue bewährt und den Besuchern genußreiche Stunden verschafft. Bei der großen Beliebtheit der Künstler dürfte der letzte Abend ein zahlreiches Auditorium versammeln. — Das von der Kurverwaltung für Mittwoch dieser Woche angekündigte große Gartenfest mit einem ganz besonders glänzend ausgestattetem Feuerwerke findet anläßlich der 50. Jahresversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure statt. Die Veranstaltung ist um so interessanter, als Gelegenheit geboten sein wird, sowohl nachmittags als abends das beste russische Balalaika-Korps unter Leitung des Hofkapellmeisters Major Faltin zu hören, das außerdem auch Stücke für Violinmusik zum Vortrage bringen wird. — Der eingetretenen feuchten und kühlen Witterung wegen muß die anfänglich für heute, Dienstag in Aussicht genommene letzte Aufführung der „Maibraut" im Naturtheater Nerotal verschoben werden. Dafür werden aber am nächsten Samstag und Sonntag noch zwei Aufführungen des Weihespiels zu volkstümlichen Preisen stattfinden.

*

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: „Die Königin von Saba", 7 Uhr.
Residenztheater: „Johannisfeuer", 7 Uhr.
Volkstheater: „Zeilloh", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Ein Herbstmanöver", 8 Uhr.
Skalatheater: Täglich abends 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Abonnements-Konzert 4.30 und 8.30 Uhr. Bunter Abend 8.30 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4—10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends:
Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Vom Nassauischen Bezirksverband.

Bekanntlich genehmigte der 43. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Jahr 1909/10 dem Bezirksverband einen Haushaltsvoranschlag, der in Einnahme und Ausgabe mit je 4 982 000 M balanziert. Diese Summe fließt dem Verband teils aus der Staatskasse und der Nassauischen Landesbank zu, teils muß sie durch Steuern erhoben und durch Anleihen aufgebracht werden. Die Staatskasse überweist als jährliche Renten für verschiedene Fonds und Institute des Bezirksverbandes die Summe von 1 607 397 M, ferner an die 16 Landkreise zur Durchführung der Kreisordnung 63 539 M und endlich zu den Kosten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger 221 703 M.

Von der Landesbank werden überwiesen aus den vorjährigen Ueberschüssen 717 413,55 M. Durch Steuererhebung kommen (bei 6 Prozent Bezirksabgaben) 1 560 000 M ein, die Nassauische Sparkasse ergibt an Zinsen aus der laufenden Rechnung 2447,45 M und an Anleihen sollen aufgenommen werden zur Verstärkung des Fonds für außerordentliche Hochbauten 68 000 M, zur Errichtung einer dritten Irrenanstalt bei Herborn 787 000 M. Zu decken ist ein Fehlbetrag aus dem Vorjahre in Höhe von 49 500 M. Aus ständischen Mitteln sind an den Etat zu überweisen als Anteil an den Kosten des Provinziallandtags und der Provinzialverwaltung 10 000 M, an den Reisekosten etc. des für die Revision der Rentenbank in Münster gewählten Kommissars 450 M, an die Landesdirektion (Besoldungen, Pensionen etc.) 123 796 M, an den hessischen Kommunalverband 365 M.

Zur Unterstützung landwirtschaftlicher Anstalten und Unternehmungen sind vorgesehen 41 350 Mark, für gewerbliche Anstalten und Unternehmungen 22 690 M, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltung von Denkmälern 14 892 M, für Wohlfahrtszwecke 31 440 M, für sonstige Zwecke 139 117 M. Ferner sollen überwiesen werden der Wilhelm-Augusta-Stiftung 36 270 M, der Unterstützungskasse für die ständigen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbandes 10 000 Mark, dem Meliorationsfonds 60 000 M, der Fürsorgeerziehung Minderjähriger 110 851 M, dem Landesarmenverband einschließlich des Korrigendenwesens 354 500 M, der Landesheilanstalt Eichberg 74 000 M, der Landesheil- und Pflegeanstalt in Weilmünster 127 300 M, der Landespflegeanstalt in Hadamar 25 950 M, dem Taubstummen-Institut in Camberg 36 000 M, dem ständigen Wegebaufonds 416 400 M und dem Fonds zur Errichtung einer dritten Irrenanstalt in Herborn 300 000 M.

*

Die „Breckenheimer Schlacht".

Vor der Strafkammer in Wiesbaden soll zurzeit die am 30. November 1908 in Breckenheim stattgehabte Schlägerei, die dem Heinrich Stamm das Leben kostete, ihre Sühne finden. Angeklagt, an der Schlägerei beteiligt gewesen zu sein, sind die im Alter von 17 bis 21 Jahre stehenden Zimmerleute Karl, Theodor und Wilhelm Bormann, Karl Becht, und die Maurer Franz Albert jr., Heinrich und Karl Wilhelm Stemmler. Die Angeklagten, mit Ausnahme des Heinrich Stemmler und des Theodor Bormann gaben zu, sich an der Schlägerei beteiligt zu haben.

In Breckenheim hatten sich zwei Parteien gebildet, deren eine sich um die Brüder Stamm gruppierte, während die zweite aus den Angeklagten und deren Anhang bestand. Zwischen diesen beiden Gruppen war es verschiedentlich zu Reibereien gekommen. Die Stimmung spitzte sich immer feindseliger zu. Die Anzeichen für einen Zusammenstoß mehrten sich. Am Abend des genannten Tages, einem Sonntage, an dem die Mitglieder beider Gruppen nachmittags gezecht hatten, sollte die Bombe zum Platzen kommen. Als die Stammsche Partei an der anderen vorbeiging, soll Adam Stamm einen Fußtritt erhalten haben, und zwar von Karl Bormann. Der Fußtritt wurde von dem Mißhandelten erwidert und bald war eine wahre Schlacht im Gange, in deren Verlauf Heinrich Stamm einen Stich erhielt, an dessen Folgen er in derselben Nacht gestorben ist. Jeder der Angeklagten bestreitet, das Messer geführt zu haben.

Zur Beweisführung sind nicht weniger als etwa 55 Zeugen geladen, als Sachverständiger Dr. Pilz. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Marxheimer. Der Zuhörerraum ist von Breckenheimer Bürgern und Frauen dicht besetzt.

Das Gutachten des Sachverständigen geht dahin, daß Stamm infolge des Messerstiches zwischen Schlüsselbein und Brustbein verblutet ist.

Darauf beginnt die Zeugenvernehmung, die bei Schluß der Redaktion noch fortdauert.

*

w. **Biebrich**, 15. Juni. Im Anschluß an den kürzlich hier stattgefundenen Spielkursus für Lehrer und Lehrerinnen hatten sich gestern auf Einladung des Herrn Rektors Michaelis-Biebrich etwa 40 Lehrer und Lehrerinnen aus dem Landkreise eingefunden zwecks Gründung einer Spielvereinigung. Einmütig war man der Ansicht, daß, soll die im Kursus erhaltene Anregung auch nachhaltige Wirkung zeitigen, die öftere Zusammenkunft und Weiterübung der Volks- und Jugendspiele zwingende Notwendigkeit sei. Es wurde dann auch die Gründung einer Spielvereinigung unter Leitung des Rektors Michaelis beschlossen. Der nächste „Spielnachmittag" soll in 14 Tagen wieder hier auf dem Terrain der neuen Realschule stattfinden. Bis zur Beschaffung eigener Spielgeräte sind der Vereinigung diejenigen der Realschule zur Verfügung gestellt. Als sehr geeigneter Spielplatz wurde der Rennplatz bei Erbenheim in Vorschlag gebracht und es soll der Rennklub um die Genehmigung hierzu gebeten werden.

h. **Nordenstadt**, 15. Juni. Am 2. Festtage war die Witterung günstiger; wenn auch die kühle Temperatur den Aufenthalt im Freien nicht gerade zu einem angenehmen machte, so hatte doch Gott Pluvius ein Einsehen. An dem Festzuge um 3 Uhr beteiligten sich wieder sämtliche hiesigen Vereine. Auf dem Festplatze trugen die Vorträge des Gesangvereins „Concordia" und die Reigen des festgebenden Radfahrer-Vereins zur Unterhaltung bei. Die Frage, wann das gestern ausgefallene Preisfahren noch stattfindet, blieb auch heute noch offengestellt. Eine Anzahl gestifteter Preise stehen zu diesem Zwecke noch zur Verfügung. — Am Sonntag feierte der hiesige Radfahrerverein „Wanderlust" das Fest seiner Fahnenweihe. Das Dorf war festlich geschmückt und trotz des zweifelhaften Wetters hatten sich zahlreiche auswärtige Festgäste eingefunden. Um 3 Uhr bewegte sich ein Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatze. Bei der Bewertung dieses Korsofahrens durchs Dorf wurden folgende Preise zuerkannt: In Abteilung A (mehr als 15 Fahrer) 1. Preis Radfahrerverein „Frisch auf"-Erbenheim, 2. Preis (und Ehrenpreis für den schönsten Blumenschmuck) Radfahrerverein Finthen, 3. Preis Radfahrerklub Erbenheim; in Abteilung B: 1. Preis R.-V. Roßdorf, 2. Preis R.-V. Königstätten, 3. Preis Radfahrklub „Frohsinn" Sonnenberg, 4. Preis R.-V. Oberolm. Den Ehrenpreis für Blumenschmuck erhielt in dieser Abteilung der Radfahrerverein „Wanderlust" Delkenheim. Auf dem Festplatze angekommen, eröffnete der Gesangverein „Concordia"-Nordenstadt die Feier durch ein Begrüßungslied. Sodann hielt der Zimmermann Christian Schumacher die Festrede. Fräulein Frieda Müller überreichte dem Verein das neue Banner, worauf Fräulein Luise Schumacher eine von den Festdamen gestiftete Fahnenschleife übergab. Das Preisfahren mußte wegen des starken Regens verschoben werden.

K. **Naurod**, 15. Juli. Große Vorbereitungen hatte der Männergesangverein zur Feier seines 25jährigen Jubiläums getroffen. 24 Vereine der Umgebung hatten zugeschrieben. Der Festplatz konnte infolge des Regenwetters überhaupt nicht betreten werden. Alle auswärtigen Vereine bis auf einen waren trotz der zweifelhaften Witterung erschienen. In zwei Sälen war Ball und die Vereine vergnügten sich in ihren zugewiesenen Quartieren. Der festgebende Verein hat allerdings einen großen Schaden.

Rüdesheim, 15. Juni. Die im Rhein bei Bacharach geländete Leiche des Stukateurs Schepp von hier, die bereits auf dem Friedhofe in Bacharach beerdigt, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Wiesbaden exhumiert worden. Verdachtsgründe lagen vor, daß Schepp ermordet worden sei. Einen Mitarbeiter des Schepp, einen Russen, gebürtig aus Riga, hatte man gerichtsseitig in Verdacht, die Tat begangen zu haben. Der Russe hielt sich nach seinem Weggang von Rüdesheim in Frankfurt a. M. auf, wurde hier in der Sache polizeilich vernommen und gab in dem Protokoll an, er sei an dem Tage, an dem Schepp verschwand, nicht mit diesem zusammen gewesen. Dies erwies sich nach weiteren angestellten Erhebungen als falsch. Als man den Russen nochmals daraufhin sondieren wollte, war er abgereist und hatte die russische Grenze bereits im Rücken. An der Leiche, die längere Zeit im Wasser und dann in der Erde gelegen, konnten Verletzungen nicht festgestellt werden.

H. **Bacharach**, 15. Juni. Die hiesige Spar- und Darlehenskasse hielt im „Hotel alter Blücherfaal" ihre diesjährige Frühjahrsgeneralversammlung ab. Es ergab das abgelaufene Geschäftsjahr nach allen Abschreibungen ein verbleibender, den Mitgliedern zugute kommender Reingewinn von 3800 M bei einem Umsatz von 2 344 000 M. Drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Polizei-Sergeanten Reinhart wurde das Amt des ständigen Protokollführers übertragen. — Die Stadt hat dieses Jahr größere Einquartierungen des im hiesiger Gegend stattfindenden Divisions-Manövers von Ende August bis zu Anfang September zu erwarten. Die gesamte gastfreundliche Einwohnerschaft freut sich jetzt schon, die jungen Vaterlandsverteidiger bewirten zu dürfen. — Der Landrat wie auch das Bürgermeisteramt ersuchen, mit dem Vorbeugen der eventl. auftretenden Peronospora und dem festgestellten Meltau mit Spritzen der Weinberge durch 1 Proz. Kupferkalklösung bezw. Schwefeln zu beginnen! Durch das schöne warme Wetter stehen die Traubengescheine gut, jedoch klagt man allerorts über die starke Trockenheit. — Gestern mittag kurz nach 12 Uhr nach der Abfahrt von der hiesigen Landebrücke sprang vom Passagierdampfer „Stolzenfels" vor den Augen aller Passagiere der Eisenbahnhilfsarbeiter Jung von Braubach, nachdem er vorher noch den Rock auszog, in den Rhein. Alle Rettungsversuche blieben, trotz den größten Anstrengungen seitens des Kapitäns Wagner und seiner braven Mannschaft, ohne Resultat. Ueber die Beweggründe zur Tat ist nichts bekannt. Es wird Schwermut angenommen.

M. **Lauenselden**, 15. Juni. Die hiesige Gemeindebehörde hat, wie auch die verschiedener Orte der Umgebung an die Eisenbahnbetriebsinspektion eine Eingabe gerichtet, den Zug auf der Schwalbacherbahn, welcher 7.54 Uhr abends von Wiesbaden abgeht, und nur bis Hohenstein und von da leer zurückfährt, bis Diez durchgehen zu lassen, oder von Hohenstein ab einen Triebwagen einzustellen. Ferner wurde beantragt, die drei Triebwagen, welche täglich von Diez bis Michelbach gehen, nach Langenschwalbach durchzuführen. Hoffentlich hat die Bitte Erfolg. — Die hiesigen Bäcker geben bekannt, daß von heute ab der Laib Brot um 5 Pfg. aufschlägt.

M. **Aus dem Unterlahnkreis**, 15. Juni. Die Zahl der auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstalten untergebrachten Kranken betrug Ende 1907—08 79, und zwar 48 Geisteskranke, 23 Idioten, 7 Epileptische und 1 Blinder. Die aufgewendeten Kosten betrugen 27 543,78 M, wovon der Kreis ⅔ und die Gemeinden ⅓ getragen haben. Außerdem hat der Kreis a) für 6 taubstumme Kinder, die in der Taubstummenanstalt Camberg untergebracht sind, b) für die im Viktoriastift Kreuznach aus dem Kreise untergebrachten kranken Kinder, c) für die Ausbildung eines Blinden im Korbflechtgewerbe freiwillige Beiträge in Höhe von 471,23 M geleistet. Den Gemeinden Hambach, Charlottenberg, Holzappel und Wiaden wurden zu den Kosten der Ortsarmenpflege Zuschüsse in Höhe von 1050 M aus Mitteln des Bezirksverbandes zugesichert. Für die Gemeinden Allendorf, Affenhausen, Bremberg, Geilnau, Hambach, Steckenroth, Seelbach, Wasenbach und Winden sind Zuschüsse aus der Dotationsrente im Gesamtbetrage von 1900 M bewilligt worden. — Zu den vom Zweigverein vom Roten Kreuz eingerichteten 9 Unfallhilfsstationen sind im Berichtsjahre 3 hinzugetreten, und zwar in Allendorf, Kemmenau und Netzbach. — Mit dem Bau eines neuen städtischen Krankenhauses in Diez ist begonnen worden. — Beim Obererfatz-Geschäft wurde über 465 gestellungspflichtige Personen entschieden. Ausgehoben zum aktiven Dienste wurden 164 Personen gegen 176 im Vorjahre. Freiwillig eingetreten sind 52 Personen. Von den eingestellten Personen waren in der Landwirtschaft 42 tätig, anderweit beschäftigt 204. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 wurden an Reservisten und Wehrleute, die zu Friedensübungen einberufen waren, an Unterstützungen zusammen 1801,91 M gezahlt.

Frankfurt, 15. Juni. Der Zentralverband der Wäscherei- und Plättereibesitzer Deutschlands, der 1120 Mitglieder zählt, hält gegenwärtig seine Hauptversammlung hier ab. Aus diesem Anlaß wurde am Sonntag im alten Senckenbergischen Museumsgebäude an der Bleichstraße eine kleine Ausstellung von Wäschereimaschinen und Bedarfsartikeln aller Art eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier wurden mehrere Ansprachen gehalten, u. a. von J. Koch-Berlin, Hankel-Frankfurt, Hering-Darmstadt und Czerny-Wien. Als Vertreter der Wiesbadener Handwerkskammer wünschte Stadtverordneter Adolf Jung den Verhandlungen guten Erfolg, den Gruß der Handelskammer entbot Herr Morgenstern. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt bis Dienstag abend geöffnet.

Letzte Drahtnachrichten.

Vor der Kaiserzusammenkunft.

Danzig, 15. Juni. In Danzig ist nunmehr die gesamte Kaiser-Flottille im Hafen und auf der Reede versammelt, die Hohenzollern, der Sleipner, Gneisenau, die Hamburg und zwei Hochsee-Torpedoboote, die als Depeschenboote dienen sollen. Die Ausfahrt des Kaisers, der heute vormittag von Wildparkstation aus die Reise antritt, erfolgt morgen abend gleich nach der Einschiffung auf der Hohenzollern.

Petersburg, 15. Juni. Aus Anlaß der Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird ein Torpedobootsgeschwader unter dem Kommando des Admirals von Essen in den finnländischen Schären konzentriert, das dem deutschen Kaiser bis Libau entgegen fährt und ihn dann bis an den Ort der Begegnung begleiten soll.

Luftschiffhallen.

Berlin, 15. Juni. Auf dem Terrain an der Straußberger Bahn, unweit des Dorfes Biesdorf wird demnächst eine Luftschiffhalle errichtet, die für ein neues von der Firma Siemens-Schuckert zu errichtendes Luftschiff bestimmt ist.

Das Sterben zu Zweien.

Berlin, 15. Juni. Im Hotel Alter Cüstriner Hof wurde gestern ein am Freitag dort abgestiegenes Liebespaar mit durchschnittenen Kehlen tot aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sie gemeinsam in den Tod gegangen sind, weil sich ihrer Verbindung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen stellten.

Hinrichtung.

Hanau a. M., 15. Juni. Der Schirmmacher Zigeuner Ebender, der wegen Mordes, begangen an dem Gendarmeriewachtmeister Schenk aus Flieden, vom Schwurgericht verurteilt worden war, wurde heute durch den Scharfrichter Groepper aus Magdeburg hingerichtet.

Falsche 50-Mark-Scheine.

Bochum, 15. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete drei Personen, die bei der Verausgabung von falschen 50-Mark-Scheinen betroffen wurden.

Aus der Untersuchung entlassen.

Leipzig, 15. Juni. Der im Zusammenhange mit der Friedrich'schen Mordaffäre verhaftete Schriftsteller Dr. Pleißner wurde gestern aus der Untersuchungshaft entlassen, nachdem die Strafkammer entschieden hatte, daß eine Kollisionsgefahr nicht mehr bestehe. Die Erstellung einer Kaution wurde nicht verlangt.

Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Deutschnationalen.

Karlsbad, 15. Juni. In Altrohlau fanden gelegentlich einer Versammlung blutige Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen statt. Es wurden Verhaftungen vorgenommen und mehrere Personen sind verletzt.

Verschüttet.

Rinteln (Hessen), 15. Juni. Bei Ausschachtungsarbeiten für die städtische Turnhalle wurden durch plötzlichen Erdrutsch eine Anzahl Arbeiter verschüttet. Sie wurden sofort ausgeschaufelt. Drei von ihnen waren schwer verletzt.

Der Dieb auf der Flucht.

München, 15. Juni. Ein Fahrraddieb stach dem ihn verfolgenden Gendarm ins Herz, sprang dann in die Isar und entkam durch Schwimmen.

Waffen für Venezuela.

Newyork, 15. Juni. Die Regierung hat die Anhaltung von drei Schiffen angeordnet, die verdächtig sind, Waffen für die Revolutionäre in Venezuela an Bord zu haben.

Der Kutscherstreik in Budapest.

Budapest, 15. Juni. Gestern traten hier tausend Kutscher in den Streik, nachdem die von ihnen geforderte Lohnerhöhung von den Unternehmern abgelehnt worden war.

Wetterbericht

Temp. nach C. | Barometer gestern 763,9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 16. Juni von der Dienststelle Weilburg: Vorwiegend wolkig, meist trocken, kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0,4, Feldberg 3, Neukirch 1, Marburg ?, Fulda 1, Wizenhausen 1, Schwarzenborn ?, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.94 heute 2.15. Lahnpegel Weilburg gestern 1.20 heute 1.19.

16 Juni.	Sonnenaufgang 3.47	Mondaufgang	2.43
	Sonnenuntergang 8.14	Monduntergang	6.45

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Wilhelm Clubes. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gerichtssaal: Willy Mottscheller. Für den Anzeigenteil: Friedrich Beikum, sämtlich in Wiesbaden.

Ein „König" von Island.

Wenig bekannt dürfte es sein, daß in diesen Tagen genau ein Jahrhundert verflossen ist, seit ein Abenteurer unter tragikomischen Verhältnissen die in der letzten Zeit wieder viel genannte Insel Island eroberte und sich zu ihrem Herrscher aufwarf. Dieser Mann hieß Jörgen Jörgensen, war Däne von Geburt und Sohn eines Kopenhagener Uhrmachers. Nach einem abenteuerlichen Leben landete Jörgen Jörgensen im Juni 1809 an der Spitze von etwa 20 Matrosen auf Island, nahm den dänischen Statthalter Graf Tromp gefangen und sagte den zur Befreiung ihres Oberhauptes herbeieilenden Bürgern mit dürren Worten, daß er den gefangenen Grafen bei dem geringsten Befreiungsversuche erschießen ließe. Durch einen Kanonenschuß wurde den Einwohnern darauf die vollzogene Besitzergreifung kund getan. Durch Proklamationen, in denen der „kühne Seeheld" von sich nur im Pluralis majestatis sprach, und die er höchst eigenhändig unterzeichnet hatte, machte er einen günstigen Eindruck auf die Eingeborenen, die sich denn auch schnell in ihr Los fanden. Jörgen Jörgensen versprach dem Lande Freiheiten und Verbesserungen aller Art, und fand unbedingten Beifall auf Seiten der Isländer, als er ihnen Abschaffung der Monopole versprach, durch die die Dänen bisher das Volk schonungslos ausgesogen hatten. Dann entließ er vier im Zuchthaus befindliche Gefangene und gewann durch diesen Akt der Gnade noch mehr die Herzen seiner „Untertanen". Hierauf ging er dazu über, die Staatskasse zu konfiszieren, wie überhaupt alles, was ihm „gesetzlich" erreichbar war. Dabei war er freigebig wie ein Eroberer aus der alten Zeit und gestattete auch seinen Untertanen, sich in das Vermögen und Eigentum dänischer Kaufleute zu teilen. Seine nächste Sorge ging nun dahin, sich auch mit königlichen Würden zu umgeben. Alle Erlasse fingen an mit den Worten: „Wir Islands Beschützer und höchster Befehlshaber zu Lande und zu Wasser, R. Jörgen Jörgensen, tun hiermit kund und zu wissen usw." Der neue „Rex" legte sich eine Leibwache zu, setzte Beamte ein und ab, erließ Proklamationen über Proklamationen und gewährte sogar durch eine Verfassung der Insel ihre Unabhängigkeit. Nebenbei betrieb er mit großem Erfolg die Piraterei, erklärte Schiffe, die in den isländischen Gewässern erschienen, als gute Prise, beschlagnahmte Geld und Ladung und begab sich dann auf Huldigungsreisen, die zugleich den praktischen Zweck verfolgten, die etwa noch vorhandenen königlichen Kassen einzuziehen. Niemanden fiel es ein, sich zu widersetzen, bis schließlich am 9. August ein englisches Kriegsschiff „The Talbot" mit dem Kapitän Jones vor Reikjavik erschien und durch einige gut gezielte Schüsse dem Reiche ein Ende machte, das ein Pirat an der Spitze von 20 Matrosen und 10 Vagabunden errichtet und über 48 000 Seelen sieben Wochen lang aufrecht erhalten hatte, ohne daß auch nur ein einziger Blutstropfen vergossen worden wäre. Jörgen Jörgensen ging es besser, wie seinen armen Untertanen; er konnte in der Ruhe des Privatlebens in London die Früchte seiner siebenwöchigen Regierung genießen. Mit reichen Schätzen beladen, kam er nach England und brauchte nicht, wie sein Kollege Theodor von Neuhoff, Exkönig von Korsika, in den Schuldarrest zu wandern. Die armen Isländer aber mußten für allen von den Dänen erlittenen Schaden aufkommen.

O. K.

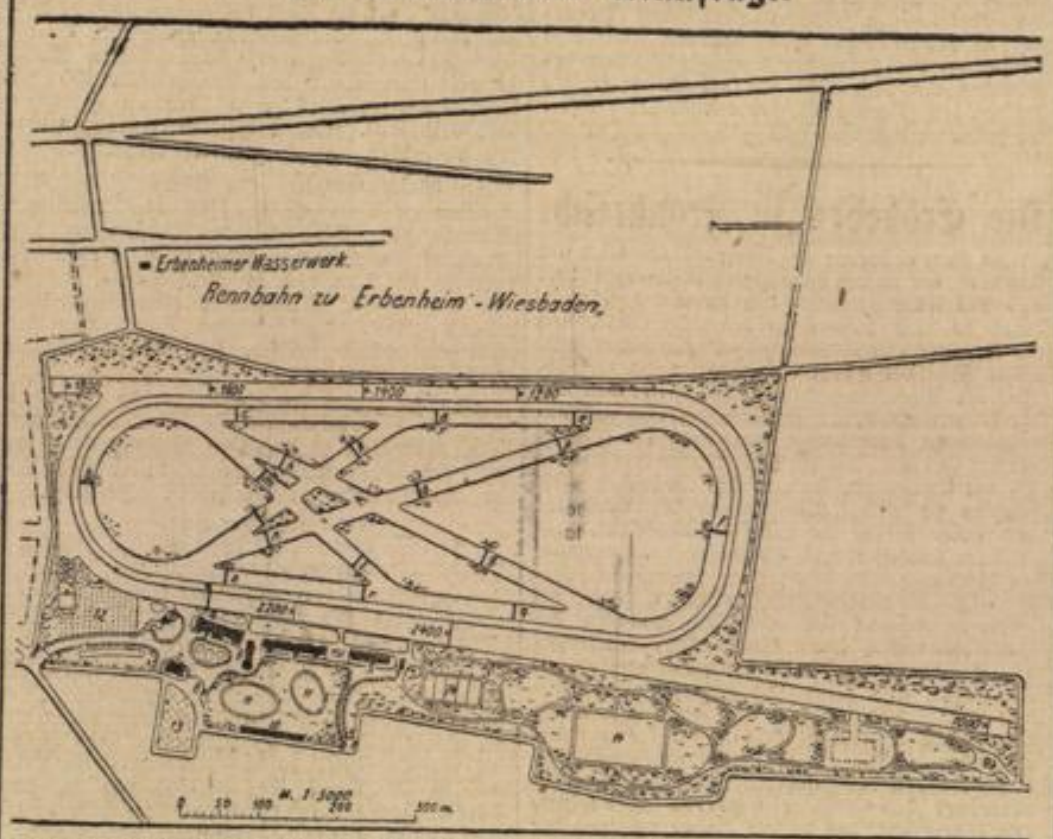
Giftmorde im Riesengebirge.

Ein neuer großer Giftmordprozeß wird sich in der kommenden Woche vor dem hiesigen Schwurgericht abspielen, nachdem noch nicht lange Zeit vergangen ist, daß die beiden Giftmörderinnen aus Grunau, Frau Feige und Frau Scholz, nach rechtskräftigem Urteil wegen der von ihnen begangenen Vergiftung mehrerer Personen hingerichtet worden sind. Wie in diesen Fällen, scheint auch bei dem neuen Fall Habsucht das Motiv zu der furchtbaren Tat gewesen zu sein. Die Tochter der Witwe Gläser war mit dem Arbeiter Reinhold Schmidt in Flinsberg verheiratet, der aus erster Ehe zwei Knaben im Alter von 7 und 4½ Jahren hatte. Die beiden Kinder hatten von ihrer Mutter 1200 bezw. 1500 Mark geerbt, die im Falle ihres Todes an den Vater fallen sollten. Im Januar 1908 starb nun plötzlich der siebenjährige Junge.

Von den Angehörigen wurde behauptet, er sei die Treppe heruntergefallen und habe sich dabei eine Schädelverletzung zugezogen. Im September 1908 folgte ihm der 4½jährige Knabe in den Tod nach. Da die Leiche verdächtige Flecken aufwies, wurde sie kurz vor dem Begräbnis beschlagnahmt und obduziert. Bei der chemischen Untersuchung der inneren Organe stellte es sich heraus, daß sie große Mengen Phosphor enthielten. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf die Witwe Gläser, die im Oktober des vorigen Jahres verhaftet wurde. Zugleich ordnete die Staatsanwaltschaft an, daß die Leichen des älteren Sohnes der Schmidtschen Eheleute und des Ehemannes der Witwe Gläser exhumiert und auf das Vorhandensein von Giften untersucht werden sollten. Die Witwe Gläser hatte mit ihrem Mann sehr schlecht gelebt, und dadurch entstand die Vermutung, daß auch er in verbrecherischer Weise aus der Welt geschafft worden sein könnte.

Die Untersuchung der Leichenteile ergab, daß auch die Leiche des älteren Knaben Spuren von Phosphor aufwies, dagegen war dieses Gift in der Leiche des Ehemannes der Witwe Gläser nicht zu finden. Verstärkt wurde aber der Verdacht gegen die Frau Gläser, als bei einer Haussuchung aufgeweichte Phosphorlatwerge aufgefunden wurde. Die Staatsanwaltschaft erhob darauf Anklage wegen Giftmordes; die Behörde steht auf dem Standpunkte, daß die Gläser die beiden Knaben aus dem Wege räumte, um ihrem Schwiegersohn deren Erbteil zu verschaffen. Der Schwiegersohn befand sich zurzeit in pekuniärer Bedrängnis, brauchte aber notwendig Geld, da er einen Bau aufführen wollte. Zu der Verhandlung sind 14 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Den Vorsitz im Gerichtshofe wird Oberlandesgerichtsrat Graf Matuschka (Breslau) führen. Die Verteidigung der Angeklagten liegt in den Händen des Justizrats Dr. Nitz. Wir werden über die Verhandlungen des Prozesses berichten.

Die Wiesbadener Rennfrage.



Sprünge: a) Tribünensprung; b) Wallhecke; c) Tujahecke; d) Trockener Graben; e) Spiräen Wall; f) Hürde; g) Bretterwand; h) Berg; i) Lebensbaumhecke; k) Fliederhecke; l) Englischer Sprung; m) Steinmauer; n) Großer Graben; o) Großer Wall; p) Rickhecke; q) Wallhecke; r) Hürde. — 1. Kaiserpavillon; 2. Betriebsgebäude; 3. 1. Tribüne; 4. 2. Tribüne; 5. 3. Tribüne; 6. Totalisator 1. u. 2. Pl.; 7. Totalisator 3. Pl.; 8. Kassenhäuschen; 9. Zielrichterstand; 10. Sattelställe; 11. Führplätze; 12. Reservierter Wagenplatz; 13. Droschkenhalteplatz; 14. Spielplätze.

I.

Eine der wichtigsten Fragen für die Entwickelung unserer Kurverhältnisse ist die Rennfrage, die im Augenblick bedauerlicher Weise stagniert. Diese Frage, die ungefähr schon nahezu 10 Jahre die Interessenten der Stadt Wiesbaden beschäftigt, muß demnächst in dem Schoße unserer städtischen Körperschaften ihre endgültige Erledigung finden. Die Rennfrage, die den derzeitigen Vorstand bereits seit dem 16. August 1902 beschäftigt, hat sich verhältnismäßig in den 9 Jahren in einem raschen Tempo entwickelt, wenn man dagegen vergleicht, daß unser Kurhausneubau etwa 20 Jahre und unser Theaterneubau etwa 25 Jahre gebraucht hat, von dem Beginn der Behandlung dieser Frage bis zur definitiven Erledigung. Der damalige Vorstand, der mit großem Eifer an die Aufgabe herantrat, bestand aus den Herren Schneider, 1. Vorsitzender, Dr. Prädemann, 2. Vorsitzender, Heinrich Wolff, Geldwart, Heinrich Engel, 1. Schriftführer, Heinrich Berges, 2. Schriftführer. Man kann den Männern die Anerkennung nicht versagen, daß sie ihren Nachfolgern den Boden gut bearbeitet überlassen haben, indem sie die Stimmung für die Förderung des ganzen Projektes gemacht haben. Die alsdann eintretenden Vorstandsmitglieder: Kalkbrenner, Bartling, Oechs, Schweisguth, Berlé, Siebert, schlugen zunächst den richtigen Weg ein, indem sie einmal ein Terrain bei Bleidenstadt aufsuchten, das scheinbar den Zwecken eines Rennunternehmens dienstbar gemacht werden konnte.

Unter Aufwendung einiger tausend Mark wurde das Terrain sondiert, von sachverständigen Männern aus Hamburg und Berlin eingehend geprüft und besichtigt und leider stellte sich alsdann heraus, daß es aus zwei Gründen nicht leicht ausführbar war. Diese Gründe waren: 1. daß die Erdbewegungen eine große Summe verschlungen haben würden, 2. wenn dieses in Wegfall gekommen wäre, die Transportverhältnisse nicht ausreichend gewesen wären, um die Menschen, die alle zu den Rennen hätten gehen wollen, dahin zu befördern.

Mit schwerem Herzen entschloß sich alsdann der rührige Vorstand von der weiteren Bearbeitung des idyllisch und wunderbar gelegenen Platzes abzusehen. Es wurde ein weiterer Platz ins Auge gefaßt, der bei Erbenheim gelegen ist. Ein ganzes Buch würde nicht ausreichen, wollte man die unendlichen, mühevollen Erwerbverhandlungen mit den ca. 80 Besitzern der einzelnen Parzellen hier mitteilen. Mit großem Geschick ist es dann gelungen im Laufe von zwei Jahren die Verhandlungen mit den Inhabern so weit zum Abschluß zu bringen, daß man im Jahre 1903 so weiter gehen konnte und unter der Bürgerschaft für die Uebernahme von Aktien zu werben und tatsächlich haben auch die hiesigen Hotelbesitzer sowie die Geschäftsleute und der andere Bürgerstand mit großem Interesse und Vertrauen die Aktien bis zu dem Betrage von 320 000 ℳ gezeichnet. Leider haben sich damals die Herren, die in unserer Stadt sich niedergelassen haben, bei der ganzen Frage bedauerlicher Weise etwas passiv verhalten. Diese Herren wollten vielleicht erst abwarten, wie sich die ganze Sache gestaltete. Aber der Erfolg, der bei den anderen erfreulicher Weise zu verzeichnen war, hat dem Vorstand das Vertrauen eingeflößt, daß er mit Mut und Energie an die Arbeit gehen kann, um zunächst das Terrain für die ganze Rennfrage vorzubereiten, umzugestalten und mit Ausnahme der Hochbauten fertig hinzulegen. Es ist vielleicht ein Jahr her, daß der Vorstand die städtischen Behörden und eine große Zahl von Interessenten eingeladen, um ihnen die ganze Anlage vor die Augen zu führen und an der Hand des ganzen Platzes selbst die historische Entwickelung in einem sehr ausführlichen Vortrag mitzuteilen. Seit diesem Tage ist ein Wendepunkt in der Entwickelung nach der Seite eingetreten, daß durch die ungeheuer großen Anlagekosten das vorhandene Kapital bis auf einen geringen Teil aufgebraucht werden mußte. Ueber den Platz selbst war unter den Stadtvätern und sonstigen Anwesenden kein Zweifel darüber, daß es einer der hervorragendsten und praktischsten Rennplätze werden müßte.

Der Rennplatz selbst, auf dessen Abbildung wir hinweisen, hat die Größe von 188 Morgen, eine Länge der Flachbahn von 2000 Meter, der Sandbahn von 2000 Meter, der Grastrainierbahn von 1950 Meter und Hindernisbahn von 1900 Meter. Die Breite beträgt bei der Flachbahn 20 Meter, Sandbahn 5 Meter, Grastrainierbahn 10 Meter, Hindernisbahn 20 Meter. Die größte Länge des ganzen Grundbesitzes beträgt 1230 Meter, die Breite 530 Meter. Die Länge der Graben beträgt 1000 Meter. Die Entfernung der Rennplätze in den meisten Städten ist bei den meisten Rennplätzen eine bedeutend größere wie in Wiesbaden, z. B. Cöln, Baden-Baden, Düsseldorf, dürfte ungefähr die doppelte Kilometerzahl betragen. Unser Renngelände und Sportplatz liegt 6 Kilometer von Wiesbaden und 6½ Kilometer von Mainz entfernt. Die bis Ende Oktober 1908 ausgeführten Erdarbeiten betragen 190 000 ℳ und sind bis heute gestiegen auf 260 000 ℳ. Der Ankaufspreis des Terrains betrug damals durchschnittlich die Rute 36 ℳ, so daß der Gesamtankaufspreis mit 650 000 ℳ festgestellt werden kann. Durch die Konjunktur, die in der dortigen Lage sich außerordentlich günstig entwickelt hat, ist das Terrain im Werte erheblich gestiegen. Die letzte feldgerichtliche Taxe beträgt 992 000 ℳ.

Daraus ist zu ersehen, daß der Vorstand mit großer Sachkenntnis bei der Erwerbung des sämtlichen Terrains vorgegangen ist und wenn nicht außergewöhnliche Zufälle in die Erscheinung treten, woran wohl kaum zu denken ist, wird das Terrain binnen 10 bis 20 Jahren auf das doppelte, wenn nicht anderthalbfache steigen. Der Bearbeitung der Baupläne ging ein Wettbewerb voraus, bei welchem den ersten Preis Heinrich Stein und Dahmen aus Köln, den zweiten Preis P. Burghardt-Posen und Großmann-Leipzig, den dritten Preis Ingenieur Eustrachio-Wien erhielten. Die Jury bestand damals aus den Herren Ober-Regierungsrat von Oertzen-Berlin, Oberstleutnant Barchewitz, Major Beckmann, Architekt Eulen, Oberst Sieg, C. Kalkbrenner, Kommerzienrat Bartling, letztere sämtlich in Wiesbaden. Bezüglich der Bodenbeschaffenheit wurden Gutachten von vielen Herren eingezogen. Der Geh. Rat Professor Dr. Dünkelberg, Professor Mangold, Friedrich Hirsch, A. Weber u. Co. und Obergärtner Krüger sprachen sich fast einmütig dahin aus, daß der Boden zum Wachsen einer guten Grasnarbe vorzüglich geeignet sei, was sich auch durch die Tatsachen bei der späteren Ausführung als vollständig richtig erwiesen hat. Das Geläufe wird tadellos sein. In 1½ Meter Tiefe wurden große Sandlager mit vorzüglicher Qualität Sand und darunter Kies befunden. Diese Sandlager entlasteten die Baukosten sehr bedeutend und erhöhten den Wert des Grundbesitzes.

Auch die Wasserfrage ist nach jeder Seite hin glänzend gelöst worden. Die Gemeinde Erbenheim ist vertraglich zur Lieferung von Wasser zu einem sehr angemessenen Preise verpflichtet. Auf dem Gelände selbst wurde nach Wasser geschürft und große Mengen aufgefunden, so daß eine Wasserkalamität niemals zu befürchten ist. In bezug auf die Verkehrsverhältnisse liegt der Platz auch sehr vorteilhaft. Die Staatsbahn sowie die elektrische Bahn sind in der Lage, dem größten Verkehr nach dem Rennplatz gerecht zu werden. Es muß nur noch, um die Verkehrsfrage vollkommen zu gestalten, erreicht werden, daß die elektrische Bahn mit Umgehung Erbenheim an den Rennplatz hingeführt wird. Diese Aufgabe ist ja dadurch, daß die Staatsbahn über- oder unterschritten werden muß, nicht leicht, aber die Aussichten, daß dieselbe durchgeführt werden kann, sind sehr günstig.

Wie in der neuesten Zeit verlautet, ist das schon lange im Schoße der hiesigen Verkehrsdeputation gewünschte Schnellbahnprojekt nach Frankfurt eben der Gegenstand eifrigster, eingehender Verhandlungen zwischen den maßgebenden Spitzen. Selbstverständlich muß der Vorstand des Rennklubs, der ja stets am Platze ist, auch da die schöne Pflicht erfüllen und dafür Sorge tragen, daß an den Renntagen bei der Schnellbahn eine Station oder Haltestelle errichtet wird. Daß weiter die Erbenheimer Chaussee selbst eine unserer schönsten und bestangelegten Landstraßen ist, ist eine anerkannte Tatsache. Sie wird mit Vorliebe von unseren Equipagenbesitzern zu Ausfahrten benutzt.

S. Ho.

Aus den Nachbarländern.

Bingen, 15. Juni. Hiesige Gastwirte haben an den Gastwirte-Verein das Ersuchen gerichtet, er solle die notwendigen Schritte einleiten, daß alle Lokale mit Kellnerinnenbedienung abends 10 Uhr schließen müssen, einerlei ob es Animierkellnerinnen oder Mädchen sind, die nicht auf die Trinkgelder angewiesen sind. In einer Generalversammlung des Gastwirtevereins, der auch der Polizeichef beiwohnte, wurde der Antrag einstimmig angenommen und eine Kommission gewählt, die alsbald die erforderlichen Schritte bei den Behörden tun soll. Da von dieser Seite Widerstand sicher nicht zu befürchten, so wird also nächster Zeit in zirka 50 Prozent der hiesigen Wirtschaften um 10 Uhr abends „Schluß" sein.

Aus Hessen, 15. Juni. Im Jahre 1908 wurde im Großherzogtum Hessen 283 655 Hektoliter Weißwein und 18 233 Hektoliter Rotwein gewonnen. Der Wein repräsentierte einen Wert von 13 128 256 Mark. — Im Jahre 1908 wurden in Hessen auf Grund des § 361 Nr. 3 und 4 des Reichsstrafgesetzbuchs 2872 Bettler und Landstreicher rechtskräftig verurteilt. 142 Personen wurden nach § 362 des Reichsstrafgesetzbuches der Landespolizeibehörde überwiesen.

c. **Darmstadt**, 15. Juni. Vor dem Schwurgericht, das gestern zusammentrat, wurde gegen den Gärtner Friedrich Kohler aus Riedlingen wegen Raubmordversuchs verhandelt. Kohler hatte im März seinen Freund Friedrich Reichel aus Frankfurt auf einem Spaziergang nach dem Forsthaus Grafenbruch begleitet und versucht, ihn durch Revolverschüsse zu töten. Der Angeklagte ist geständig und gibt zu, er habe die Absicht gehabt, den Reichel zu berauben, da er selbst seit einigen Wochen stellungslos gewesen sei und sich in Not befunden habe. Reichel wurde damals nur verhältnismäßig leicht durch einen Schuß hinters Ohr verletzt. Das medizinische Gutachten besagt, daß der Angeklagte durchaus zurechnungsfähig ist. Während der ganzen Verhandlung zeigte der Angeklagte auch nicht eine Spur von Reue, gab ruhig seine Tat und alle Einzelheiten zu und leugnete auch nicht, daß er nach der Tat, als sein Freund immer noch annahm, er sei aus dem Walde von einem Dritten geschossen worden, den Versuch gemacht habe, seinen Freund nochmals in den Wald zu locken. Der Verteidiger plädierte auf Totschlagsversuch mit mildernden Umständen, während der Staatsanwalt auf Raubmord, mit Ueberlegung ausgeführt, plädiert hatte. Die Geschworenen schlossen sich der Ansicht des Staatsanwalts an. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Kirchheimbolanden, 15. Juni. Die 60jährige Gedenkfeier für die in Kirchheimbolanden im Jahre 1849 gefallenen Freiheitskämpfer fand am Sonntag unter starker Beteiligung statt. Lange Reihen bewegten sich mit Musik und zwei alten Freischärler- und Turnerfahnen zum Germaniadenkmal der Gefallenen auf den Friedhof hinaus, das ebenfalls von zwei alten schwarzrotgoldenen Bannern flankiert war. Lehrer Freder, Vorsitzender des Volksvereins der Nordpfalz, begrüßte die Erschienenen. Bürgermeister Lang bewillkommnete die Gäste der Stadt und stellte die wenigen noch lebenden Veteranen vor, die für Ihre Ueberzeugung einst gekämpft und ihre Treue gewahrt haben. Vom Rednerpult an der Friedhofmauer sprach Dr. Quidde-München zu der auf der Wiese vor dem Friedhof trotz des wenig freundlichen Wetters dicht gescharten Volksmenge, oft stürmisch und demonstrativ akklamiert über die Bedeutung des Jahres 1848 für den Reichsgedanken und über die Notwendigkeit des weiteren demokratischen Ausbaues des heutigen Reiches im Sinn jener alten Forderung. Am Denkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Einer der wenigen noch Lebenden aus jener Zeit, der Mainzer Paul Stumpf, der jetzt im 84. Lebensjahre steht und noch äußerst rüstig ist, hielt gleichfalls eine Ansprache, in der er einen Rückblick warf auf die Freiheitsjahre. Auch die Sozialdemokratie hatte bereits in früher Morgenstunde eine eigene Parteifeier abgehalten und viele Kranzspenden gebracht. Blos-Stuttgart hielt die Ansprache. Fast jedes Haus in Kirchheimbolanden hatte geflaggt. Der Besitzer des Schloßparkes, in dem einst 17 der Kämpfer ihr Leben gelassen, ungerechnet die große Zahl der Verwundeten, hatte in liberalster Weise das schöne Besitztum dem Massenbesuch geöffnet.

Hanau, 15. Juni. Der Aerztevereinsverband für den Regierungsbezirk Kassel hielt vorgestern hier seine 5. Abgeordnetenversammlung ab. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten und Entgegennahme einiger Vorträge wurde beschlossen, die nächstjährige Tagung in Bad Wildungen abzuhalten.

Neustadt a. H., 15. Juni. Die etwa 35 Jahre alte kränkliche Frau des Winzers Peter Scharffenberger befand sich nachmittags allein zu Hause, als ein junger Mann die Wohnung betrat, der vorgab, ein möbliertes Zimmer zu suchen. Plötzlich aber schüttete er der Frau eine Flüssigkeit ins Gesicht, die sie betäubte und band ihr Hände und Füße fest. Der Fremde durchstöberte nun die Wohnung nach Geld und flüchtete dann. Erst zwei Stunden später wurde die bewußtlos am Boden liegende Frau aufgefunden. So weit die Untersuchung ergeben hat, ist der Täter ein junger Mann mit blondem Schnurrbart, dunkler Hose und heller Jacke. Geld hat er nicht gefunden. Die Frau ist wieder bei Bewußtsein, liegt aber jetzt infolge des Schreckens krank darnieder.

Aus der Geschäftswelt.

Lieferungen nach dem Ausland. Als ein erfreuliches Zeichen geschäftlicher Erfolge unserer heimischen Industrie ist es zu betrachten, daß die Wiesbadener Eisengießerei und Maschinenfabrik, Jos. Schumacher u. Stark, wiederum mit einer größeren Lieferung Eisenteile, bestimmt für Togo (Deutsch-Westafrika), betraut worden ist.

63. Deutscher Gastwirtstag.

S. u. H. Kiel, 14. Juni.

Der Deutsche Gastwirtsverband, dem zurzeit 665 Gastwirtsvereine in allen Teilen des Reiches mit zirka 60 000 Mitgliedern angeschlossen sind, tritt heute hier zu seiner 36. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Die Verhandlungen stehen im Zeichen der Reichsfinanzreform, die auch dem Gastwirtsgewerbe neue Belastungen in Form der Brausteuer, der Wein-, Bier- und Branntweinsteuer, der Erhöhung der Schaumwein- und der Banderolensteuer usw. bringen soll. Aus diesem Grunde ist die Tagung auch ganz außerordentlich stark von seiten der angeschlossenen Vereine besucht. Vertreten sind u. a. der Verein Berliner Gastwirte, der Verein Berliner Weißbierwirte und die Gastwirtsvereine von Hamburg, München, Königsberg, Köln, Magdeburg, Breslau, Nürnberg, Hannover, Bremen, Dresden, Dortmund, Chemnitz, Oldenburg, Düsseldorf, Stettin, Braunschweig, Danzig, Erfurt, Stralsund, Zwickau, Halle a. S., Bochum, Posen, Duisburg, sowie der Verein der Saalbesitzer Deutschlands und der befreundete Bund Deutscher Gastwirte mit dem Sitze in Leipzig.

Die Verhandlungen leitet der von einem schweren Unfall inzwischen wieder genesene Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Ringel (Berlin). Die Verhandlungen werden durch eine Sitzung der Bevollmächtigten der Vereine des Deutschen Gastwirteverbandes eingeleitet, in welcher der geschäftsführende Ausschuß über seine Tätigkeit während des abgelaufenen Geschäftsjahres und über die Erledigung der Beschlüsse des 35. Deutschen Gastwirtstages in Görlitz Bericht erstatten wird. Ferner soll in der Delegiertenversammlung die Errichtung einer Rentenkasse für die Mitglieder des Deutschen Gastwirtsverbandes und der Ausbau der Verbands-Unterstützungskasse beschlossen werden. Weiterhin wird sich der Gastwirtstag dann mit den Anträgen der Verbandsvereine zu befassen haben, die sich in erster Linie mit der durch die Beschlüsse der Reichsfinanzkommission geschaffenen Lage des deutschen Gastwirtestandes gegenüber den neuen Steuerplänen befassen.

Der Brausteuer will man möglichst durch eine Einführung anderer Trinkgefäße begegnen. Die Biersteuer wird unter der Motivierung bekämpft, daß Hunderttausende deutscher Gastwirte dadurch an den Bettelstab gebracht werden würden. Schon einmal habe man, als der verflossene Reichsschatzsekretär v. Stengel die Biersteuererhöhung einführen wollte, um angeblich die mittleren und kleinen Brauereien gegen die Uebermacht des Großkapitals im Braugewerbe zu schützen, ein Aktionskomitee deutscher Gastwirtsverbände geschaffen und dadurch auch eine Herabminderung der Regierungsforderung erreicht. Gegen die neuen Steuerpläne auf diesem Gebiete müsse daher mit aller Macht Einspruch erhoben werden.

Um eine planmäßige Bekämpfung der durch Staat und Kommunen ständig gesteigerten Belastung des Gastwirtsgewerbes durchzuführen, soll im übrigen eine das ganze Reich umfassende Statistik über das Gastwirtsgewerbe geschaffen und insbesondere die Höhe des im Gastwirtsgewerbe tätigen Kapitals, seine Verzinsung, seine Verluste und die Gesamtsumme der direkten und indirekten Steuern und sonstigen Abgaben der staatlichen und kommunalen Biersteuer, Branntwein-, Zigarren- und Zigaretten-, Gewerbe-, Betriebs-, Wein-, Billett-, Konzessions-, Lustbarkeits-, Grund- und Gebäudesteuer usw. festgestellt werden. Weiterhin wird sich der Gastwirtstag gegen die projektierte Erhöhung der Stempelsteuer für Lustbarkeiten und gegen die Automatensteuer in ihrer jetzigen Form aussprechen. Einen breiten Raum in den Erörterungen wird auch das Urheberrecht einnehmen, dessen Durchführung den Militär- und sonstigen Konzerten, Tanzmusiken usw. in Gastwirtschaften verhängnisvoll geworden ist. Zahlreiche andere Anträge der Berliner, ostpreußischen, rheinisch-westfälischen und schlesischen Verbände verlangen die Konzessionierung des Flaschenbierhandels, eine Aenderung des § 33 der Gewerbeordnung, die Gewährung von Zeugengebühren an Gastwirte, eine Stellungnahme zum paritätischen Arbeitsnachweis, Maßnahmen gegen den unerlaubten Schankbetrieb in Speisehäusern und Heranziehung derselben zur Gewerbesteuer, sowie eine Aenderung des § 285 des R.-St.-G.-B., nach der Richtung hin, daß nicht nur die Gastwirte, die Dulder des Glücksspiels, sondern auch die Spieler selbst zu bestrafen sind.

Die Erdbeben in Frankreich.

Zu den Erdbeben in Südfrankreich wird im Anschluß an unsere bisherigen Meldungen noch aus Marseille berichtet, daß in Saint Cannat, einer der am meisten geschädigten Ortschaften bei Lambesc (Bouches-du-Rhône), durch das Erdbeben sämtliche Häuser beschädigt wurden, während die Umfassungsmauern der Kirche vollständig eingestürzt sind. In Ermangelung von unbeschädigten Wohnungen kampieren die Bewohner im Freien. Als die Katastrophe hereinbrach, lag die Einwohnerschaft in den ländlichen Ortschaften zu Bett. Die meisten der Verletzten und Toten ereilte ihr Schicksal im Schlaf.

Der Professor und Ingenieur Oppermann, ein hervorragender Kenner der geologischen Verhältnisse Südfrankreichs, betrachtet den erloschenen Vulkan von Beaulieu als Zentrum des Erdbebens. Jener Basalthügel entstamme der Periode der Erstarrung der feuerflüssigen Erdmassen, und gefährliche Hohlgänge durchziehen von ihm aus Teile der Provence. Diese Vermutung leuchtet besser ein, als die auf Beobachtung gewisser Barometerschwankungen gestützte Theorie des gelehrten Herrn Parville, der allerdings das geistige Erdbeben voraussagte und hinzufügte, das andere Beben während der nächsten Wochen folgen werden.

Die Ortschaft Rogues ist zum größten Teil unter Felstrümmern begraben. Der Maire Bonnaud vereinigte fünfhundert Meter vom Orte die Ueberlebenden unter den aus der Stadt Aix erhaltenen Zelten. Jede der 110 Familien des Ortes zählt Angehörige unter den Toten und Verwundeten. Heute nachmittag wurde noch nach dem Verbleib der verschütteten Schwestern Rosso und zweier anderen Personen gesucht.

Im Orte Lambesc, namentlich im alten Castellas-Quartier, wurde durch Gemäuereinsturz eine Frau Singalle mit ihrem fünfjährigen Kinde getötet. Die Leichname von vierzehn anderen Personen hat man heute bestattet.

In Saint Cannat wurde der zwölfjährige Alexandre Rommieux, als er mit einer Arznei für seine kranke Mutter die Apotheke verließ, von einem abstürzenden Balken getroffen und blieb sofort tot. Ein einsam stehendes Haus zwischen Savary und Bandol ist eingestürzt; ein Toter und mehrere Verwundete wurden daraus geborgen.

Die Bewohner von Aix in der Provence wurden heute 5 Uhr 25 Min. morgens wieder durch neue Erdbeben aus den Häusern getrieben. Die Dauer des Bebens war sieben Sekunden. Die Panik dauert fort. Von den Bewohnern der höheren Stockwerke ziehen viele trotz stark gesunkener Temperatur vor, im Freien zu nächtigen.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Um — die Ehre!** Vor der Strafkammer in Aachen hatte sich ein aus Pottrop stammender 25jähriger Student wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu verantworten. Zwischen dem Angeschuldigten und einem Aachener Bergreferendar kam es in einem Aachener Restaurant zu Meinungsverschiedenheiten, wobei der Referendar zu dem Studenten sagte: „Sie sind ja voll!" Diese Aeußerung beantwortete der Student mit einer Ohrfeige, was zur Folge hatte, daß der Referendar den Studenten auf Pistolen forderte und zwar bei 15 Schritt Abstand und mit dreimaligem Kugelwechsel. Der Student ist Vizewachtmeister mit Aussicht, Reserveoffizier zu werden; der Referendar ist Reserveoffizier. Der Student nahm die Forderung an, jedoch wurden vom Ehrengericht die Bedingungen in der Weise gereglt, daß 25 Schritt Abstand und zweimaliger Kugelwechsel festgesetzt wurde. Am 27. Februar fand das Duell im Forst bei Aachen statt, es verlief urblutig. Der Student, welcher in vollem Umfange geständig war, wurde wegen Zweikampfes im Sinne des Paragraphen 205 des Reichsstrafgesetzbuches zu 3 Monaten Festungshaft verurteilt. Gegen den Referendar schwebt das Verfahren noch vor dem Kriegsgericht.

⊙ **Maiblumengift.** In Heinsdorf bei Reichenbach im Vogtlande zog sich ein 21jähriges Mädchen eine Blutvergiftung dadurch zu, daß ihr beim Pflücken von Maiblumen, die in den dortigen Wäldern noch im Juni blühen, der giftige Saft dieser Pflanzen in eine offene Verletzung geriet. Am nächsten Tage erlag das Mädchen, das in nächster Zeit Hochzeit machen wollte, der Vergiftung.

⊙ **Aus einem Fremdenbuch.** Im Fremdenbuche auf der „Schwarzen Pfütze", dem von Kissinger Kurgästen vielbesuchten Wirtshaus auf der Höhe von Männerstadt (Bayern) befindet sich unter anderen folgende „poesievolle" Inschrift:

Die beste Tour ist,
Wenn ein Tourist,
Der auf der Tour ist
In einer Tour ißt.

Leider ist der Name dieses Touristen und „Dichters" nicht bekannt geworden.

⊙ **Winter im Frühling.** Wie aus Zürich gemeldet wird, ist seit Sonntag morgen ein starker Wetterumschlag mit ungeheurem Sturzregen auf der Südseite der Alpen eingetreten. Seit Samstag morgen schneit es auf dem Rigi, dem Pilatus, in St. Moritz, im Engadin und auf dem Säntis. Vom St. Gotthard und dem Säntis werden bereits zwanzig Zentimeter Neuschnee gemeldet. — Die Nachtfröste richteten in Kurhessen, Thüringen, Waldeck, im Sauerland und im Oberweservgebiet großen Schaden an den Frühgemüsen, Kartoffeln und Gartenkulturen an. — Infolge der anhaltenden Dürre und Kälte sind im Unterelbegebiet ausgedehnte Gemüsepflanzungen vernichtet worden.

⊙ **Die wilden Chauffeure in Amerika.** Kaum ein Tag vergeht, ohne daß in Newyork ein Kind von einem Auto überfahren wird. Daran sind hauptsächlich die Chauffeure schuld, die mit unglaublicher Rücksichtslosigkeit durch die Stadt sausen. Ganz besonders gefährlich wurden Chauffeure, die ohne Wissen ihrer Herren die Autos zu Vergnügungsfahrten benützten, sich betranken und dann Unheil anrichteten. Ein neues Gesetz gestattet die Verfolgung und Bestrafung jedes Chauffeurs, der ein Auto ohne ausdrückliche Erlaubnis des Besitzers aus der Garage nimmt, wegen schweren Diebstahls. Die Gerichte haben sich auch, dem Druck der öffentlichen Meinung nachgebend, zu schweren Strafen aufgerafft. Ein Mann, der jüngst mit dem Auto einen Knaben überfuhr und mit größter Schnelligkeit weiterraste, um zu entkommen, aber doch gefaßt wurde, ist eben des Totschlags schuldig befunden worden.

„**Heut niet!**" Prinz Ludwig von Bayern hatte es am heurigen bayerischen Landtag besonders hart. Allerorts mußte er ehrfurchtstriefende Reden über sich ergehen lassen. Er mochte oft gedacht haben: es ist nicht immer angenehm, Prinz zu sein. In einer Gemeinde verlor der Bürgermeister den Faden seiner Begrüßungsrede; alle Bemühungen, weiter zu reden, mißlangen. Besänftigend legte Prinz Ludwig dem braven Gemeindeoberhaupt die Hand auf den Arm und sagte: „Ich weiß schon, was Sie wollen: Das Wetter!" Doch eifrig erwiderte dieser: „Na, na, Königliche Hoheit, heut' niet!" Allgemeine Heiterkeit löste die Spannung.

⊙ **Das Wunderbild von Viggiano.** Von einem merkwürdigen italienischen Wallfahrtsort, dem Städtchen Viggiano in der süditalienischen Provinz Basilicata, werden im „Resto del Carlino" interessante Mitteilungen gemacht. In dem Orte befindet sich ein sehr altes Heiligtum, das einzige der Gegend, das alljährlich zu einem bestimmten Zeitpunkt Tausende und aber Tausende von Wallfahrern zu dem wundertätigen Madonnenbild pilgern läßt. Es sind die Bauern der Umgebung, die drei- und viertägige mühselige Reisen auf schlechten Wegen nicht scheuen, um das Wunderbild zu sehen. Die Pilger, die eine besondere Gnade erhoffen, pflegen den ganzen Weg oder wenigstens einen größeren Teil zu Fuß zurücklegen; wenn sie dann den Hügelrücken erreichen, der den Blick auf den wohl noch eine Wegstunde entfernten Wallfahrtsort gewährt, legen sie das Fußzeug ab, um barfuß der Gnadenstätte zu nahen; vom Kirchenportal aus küssen sie jeden Stein bis zum Altar. Ein schmaler Streifen besonderer polierter Steine zeigt den Weg, den die Gläubigen mit den Lippen am Boden wählen. Nicht geringer sind die Demütigungen, die die Kranken vollbringen, die von einem Bruchleiden Heilung erflehen. Sie suchen ein keimendes Reis, das in zwei Teile geschnitten wird. Die beiden Reisstücke werden in die Erde gepflanzt, und nun schreiten die Kranken völlig unbekleidet vor den Augen der Menge durch die Mitte. Wenn nach Verlauf eines Jahres die beiden Reisstücke, die sorgsam bewahrt werden, keimen und Blätter treiben, so ist das ein Zeichen, daß die erflehte Gnade gewährt ist. In der Wallfahrtszeit entwickelt sich um das Städtchen ein seltsames Treiben. Denn die Tausende von Pilgern lagern mit ihren Tieren im Walde; an Schlaf ist bei dem Lärm, dem Raunen, Flüstern, Singen und Lachen nicht zu denken, während hoch aufgeschichtete Holzstöße im Dunkel der Nacht auflodern.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Aus verschmähter Liebe meineidig.

Der Backsteinmacher S. in Höchst unterhielt seinerzeit mit der Ehefrau W., bei der er in Miete wohnte, ein intimes Verhältnis. Als dasselbe aufgelöst wurde, nahm S. Veranlassung, gegen die W. sowie ihren Mann eine Anzahl Anzeigen bei Gericht zu machen. Die Verfolgung der Anzeigen ergab die Verurteilung der Ehefrau W. vor dem Schöffengericht in Höchst. In der Berufungsinstanz ergab sich, daß S. einen Meineid geschworen und daß er eine Anzahl Zeugen zum Meineid zu verleiten versucht hatte. Wegen Meineids wurde S. bereits vom Schwurgericht verurteilt. Gestern wurde er wegen Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Aus der Sportwelt.

Athletenverbandsfest. Am 19., 20. und 21. Juni findet in Bonn a. Rh. das 8. deutsche Athleten-Verbandsfest statt, das in allen Kreisen Anklang und Unterstützung durch Stiftung von Ehrenpreisen usw. gefunden hat. Unter anderem wurden außer einem Staatspreis Preise gestiftet vom Kronprinzen, dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, welcher auch das Protektorat über das Fest übernommen hat, ferner Prinz Adalbert von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Graf Monticelli, Mailand, der Stadt Bonn und namhaften Bürgern und Vereinen derselben. Der hiesige Verbandsverein „Athletik Sport-Klub Athletia" wird durch einige Mitglieder im Einzelkampfe vertreten sein, und auch seine Musterriege dorthin entsenden.

Rund um Frankfurt. Die Strecke der Fernfahrt betrug 236 Kilometer und führte über Darmstadt, Babenhausen, Hanau, Friedberg, Bad Nauheim, Usingen, Idstein, Eppstein nach Rüdesheim, wo sich das Ziel befand. Neunzig Fahrer hatten sich gemeldet, achtzig fanden sich um 5.45 Uhr früh am Start Hippodrom ein. Als erste kamen um 2.47 Uhr die bekannten Straßenfahrer Johann Hoho-Ried und Hans Ludwig-Sossenheim mit einer Fahrzeit von 9:02 an, dicht gefolgt von G. Denzer-Bockenhausen 9:02:01. Dann kamen: 4. und 5. Karl Friedrich-Frankfurt und A. Geiß-Frankfurt 9:12. 6. Paul Röder-Frankfurt 9:45, 7. August Schäfer-Frankfurt, 8. und 9. Friedrich Kratz-Frankfurt und K. Ründel-Rüsselsheim, 10. Christian Ensel-Höchst. Trotz des schlechten Wetters wurde die Zeit des Vorjahres um eine halbe Stunde verbessert.

Siegreiche Mainzer. Bei der vorgestrigen Gelnhauer Ruder-Regatta gewann der Mainzer Ruder-Verein den Kaiserdiplom gegen Hellas-Berlin, Berliner Ruderverein und zwei andere Boote.

Wasch- Anzüge, Joppen, Blousen, Westen, Hosen in allen erdenklichen Stoffarten, Farben, Qualitäten, Preislagen und Grössen vorrätig. 17889

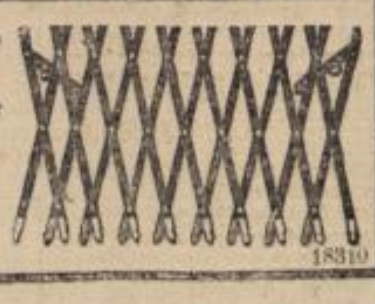
Bruno Wandt, Wiesbaden
42 Kirchgasse 42
Telephon 2093. Telephon 2093.

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und Haushaltsartikel
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::
17717

Neu für Wiesbaden! — Wichtig für alle Geschäfte!
ist der Gepäckseitenwagen D. R. G. M.
womit jedes Fahrrad als Transport-Rad im Moment umgewandelt werden kann. Auf gefl. Wunsch kostenlose Vorführung und Probefahrt. Allein-Vertrieb:
Fritz Schmidt, Fahrradhandlung, Rheinstr. 63. Tel. 3956.
Sämtliche Fahrrad-Ersatzteile billigst. Laufdecken v. Mk. 4.50 und Luftschläuche v. Mk. 3.50 an unter Garantie. Reparaturen an Fahr- und Motor-Rädern schnell und preiswert. (18349

Für Geschäftsautomobil-Besitzer!
Jahresregister-Listen
für Einfuhr von steuerfreiem Benzin (amtliche Formulare) stets vorrätig.
Buchdruckerei Konrad Leybold,
General-Anzeiger.

Extra billiger Schuhwaren-Verkauf 22 Marktstrasse
17687

Fenster-Gitter
um das Herabfallen der Blumen zu verhüten. Praktisch, solide, sehr billig.
Casp. Führer.

18319

AUGIL
Einmal Kochen u. Auswaschen gibt blütenweisse Wäsche! Grösste Schonung! Kein Reiben! Verblüffender Erfolg!
Waschmittel der Zukunft

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rina-Salbe erhielt, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werte Ihre Rina-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Ostrode, 16.8.06.
J. Schreier.
Diese Rina-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 13. Juni. Die Börse eröffnete schwach. Die einstimmige Annahme der Resolutionen in der vorgestern stattgehabten öffentlichen Kundgebung zur Reichsfinanzreform gegen die gefaßten Steuerbeschlüsse blieb vorerst einflußlos, da man der Weiterentwicklung auf Austragung der Gegensätze zwischen Regierung und Parlament mit Spannung entgegensieht. Das Geschäft in sämtlichen Märkten war belanglos: bei Eröffnung waren 19 Kurse nicht notiert. Banken schwankten wenig; dagegen waren Hütten- und Bergwerksaktien schwach. Als Grund hierfür wies man auf die Blättermeldung hin, daß ein ungünstiger Abschluß in Rheinstahl zu erwarten sei, der in einer niedrigen Dividende zum Ausdruck kommen werde. Rheinstahl $2\frac{1}{2}$ Prozent niedriger. Uebrigens wird auch darauf hingewiesen, daß die demnächst zu erwartenden Abschlüsse der Junggesellschaften die Spekulation nach wie vor zu weitgehender Zurückhaltung veranlassen. Bahnen äußerst still, doch Kurse gegen vorgestern sowohl nach oben als nach unten vereinzelt nur bis $\frac{1}{4}$ Prozent verändert. Prinz Heinrichbahn auf Kauf zum ersten Kurse $\frac{1}{2}$ Prozent besser. 3proz. Reichsanleihe auf vorgestrigen Schlußstand, desgleichen Russen von 1902 behauptet. Schiffahrtsaktien schwankend, nur Hansa $\frac{5}{8}$ höher auf Nachfrage zum ersten Kurse. Elektrizitätsaktien stetig. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde bei weiter andauernder Geschäftsstille stetig. Tägliches Geld 3 Prozent. Im weiteren Verlaufe Geschäftsstand nahezu unverändert bei zumeist stetigen Kursen. Große Berliner Straßenbahn auf Rückkäufe fest.

In dritter Börsenstunde geschäftslos bei unbedeutenden Schwankungen; nur Commerz- und Diskontobank höher. Industriewerte des Kassamarktes bei geringen Umsätzen vorwiegend schwächer. Privat-Diskont 3 Prozent.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Kurse von $1\frac{1}{4}$—$2\frac{3}{4}$ Uhr. Kreditaktien 200.50. Diskonto-Komm. 187.10 a 187.—. Dresdner Bank 153.10. Staatsbahn 155.40. Lombarden 21.90. Baltimore 117.30.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Abend-Börse.) Kreditaktien 200.30 b. Diskonto-Komm. 187.— b. Dresdner Bank 153.15 b.

Staatsbahn 155.30 b. Lombarden 21.90 b. Baltimore 117.90. Lloyd 89.40 b. Paketfahrt 117.50 b.

Phönix 170.20 b. Helios Oblig. 72.— b. Petroleum Steaua Romana 133.30 b. Westd. Jute 123.— b. Höchster 410.30 b. Edison 233.80 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 14. Juni, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 638.—. Staatsbahn 725.25. Lombarden 110.75. Marknoten 117.48. Papierrente 99.55. Ungar. Kronenrente 93.10. Alpine 641.75. Ruhig.

Mailand, 14. Juni, 10 Uhr 50 Min. 4proz. Rente 105.87. Mittelmeer 416.—. Meridional 706.—. Banca d'Italia 1237. Banca Commerciale 836.—. Wechsel auf Paris 100.26. Wechsel auf Berlin 123.52.

Kaffee und Zucker.

Havre, 14. Juni. (Kaffee.)
Tendenz: ruhig.
$41\frac{3}{4}$. $40\frac{1}{2}$. $40\frac{1}{4}$. $40\frac{1}{4}$.

Magdeburg, 14. Juni. (Zuckerbericht.)
Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, beides unverändert.
Stimmung: ruhig.
Brodraffinade 1 ohne Faß. Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.
Stimmung: still.
Rohzucker 1. Transit frei an Bord Hamburg.
Juni 10.52½ G. 10.57½ B., Juli 10.60 G. 10.65 B., August 10.67½ G. 10.70 B., September 10.60 G. 10.65 B., Oktober 10.10 G. 10.12½ B., Oktober-Dezember 10.05 G. 10.07½ B.
Stimmung: ruhig.
Wetter: warm und bedeckt.

*

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden 7. Juni 1909.

Getreide und Raps.
Frankfurt a. M., 7. Juni 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Weizen, hiesiger	00.00—01.00	Hafer, hiesiger	19.50—20.00
Roggen, hiesiger	19.50—00.00	Raps, hiesiger	00.00—00.00
Gerste, Ried-u.Pfälz.	00.00—00.00	Mais	17.50—17.75
„ Wetterauer	00.00—00.00	„ La Plata	18.00—0.000

Mainz, 4. Juni 1909. Offizielle Notierung.

Weizen	26.00—27.00	Hafer	19.00—20.00
Roggen	18.75—19.00	Raps	00.00—00.00
Gerste	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00

Diez, 4. Juni 1909. Amtl. Notierung.

Weizen, neuer	25.60—26.25	Gerste	00.00—00.00
Roggen „	19.00—00.00	Hafer	19.20—19.65

Vieh. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 7. Juni 1909.

Auftrieb: 595 Ochsen, 49 Bullen, 748 Kühe, Rinder u. Stiere 450 Kälber, 263 Schafe und Hämmel, 1606 Schweine, 0 Ziegen 1 Ziegenlämmer, 0 Schaflämmer, 0 Ferkel.

	(Für 50 kg Schlachtgewicht) Mk.
Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	74—78
b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	69—72
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	58—62
d) gering genährte jeden Alters	00—00
Bullen: a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes	68—68
b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	58—60
c) gering genährte	00—00
Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes	72—74
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60—63
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	48—48
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder)	00—00
e) gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)	00—00
(Für 50 kg Schlachtgewicht)	Pfg.
Kälber: a) feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Saugkälber	95—98
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber	76—88
c) geringe Saugkälber	65—70
d) ältere gering genährte Kälber (Fresser)	00—00
Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	80—00
b) ältere Masthämmel	70—70
c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe)	00—00
Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 und ein Viertel Jahren	68—60
b) fleischige	67—66
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	65—60
d) ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft)	00—00

In Ochsen, 00 Bullen, 82 Kühe und Rinder, 1084 Kälber 280 Schafe und Hämmel, 972 Schweine 1 Ziege, 2 Ziegenlämmer, 00 Schaflämmer.

Heu und Stroh. Frankfurt a. M., 4. Juni 1909. (Amtliche Notierung.)

Heu	4.00—4.50	Stroh	2.50—0.00

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 7. Juni 1909. Eigene Notierung.

Kartoffeln in Waggonladung	6.00—6.25
Kartoffeln im Detailverkauf	7.00—7.25

Obst. Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung, Frankfurt a. M., 7. Juni 1909.

Aepfel 1. Qual. 45, 2. Qual. 30—40. Aprikosen 50—60. Trauben 2. Qual. 1.00—0.00, 1. Qual. 2.00. Haselnüsse 32—35. Nüsse 28. Erdbeeren 2. Qual. 70—0.00, 1. Qual. 1.50. Kirschen 2. Qual. 18—20, 1. Qual. 25. Stachelbeeren 15—20. Aprikosen 1.20.

Berliner Börse, 14. Juni 1909.

Berlin. Bankdiskont $3\frac{1}{2}$%, Lombardzinsfuß $4\frac{1}{2}$%, Privatdiskont 3%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	101.20bG
do. 1.4.12	4	101.30G
do. 1.7.12	4	101.10bG
Pr.Schatz1912	4	101.25G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.80bG
do. do.	3½	95.25bG
do. do.	3	85.90bG
do. Schatzg.08	4	102.00bG
Preuss.cons.A.	3½	95.25bG
do. do.	3	85.90bG
do. do.	4	102.80bG
do. Staffel l.	4	102.75bB
Bad. St.Anl. 01	4	101.50bB
do. do. 1909	3½	94.10bG
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	94.60G
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.50bG
do. 05 uk.15	3½	93.50bG
do. 96. . .	3	—.—
Cass.Landescr.	3½	95.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.70G
do. XXII.u.14	4	101.70G
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	101.50bG
HessSt.93/00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	83.25b
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Ard.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A	3	93.75B
HannPk VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	101.00bG
do. do.	3½	92.60b
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.00b
do. IX. XI. XIV	3	87.25G
do. XX. XXI	4	101.75bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	93.70b
do.Land-Kult.	4	—.—
Teltow. Anleihe	4	101.50G
Westf.Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	93.75b
do. do.	4	101.90G
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	100.75G
BarmerSt.-Anl.	3½	93.50G
Berliner St.Anl	3½	98.70bG
do. 1892/98	3½	96.30B
do. St.-Syn. l.	4	101.00G
Bresl.St.-A.91	3½	94.00G
Bromberg.St.-A.	3½	94.80G
do. do.	4	—.—
Charlbg.89/99	4	101.30bG
do. 07u.17	4	101.60b

Charlb. 95/98	3½	93.50bB
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.60bB
Düsseld. 88/03	3½	93.50bG
Elberf. St.0.99	4	100.80G
Ess.Stb.IV.V98	3½	—.—
Hall. St.-Anl.	4	101.20G
do. 86/92	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.Stb. 98/10	4	100.60G
do. 04/14	4	100.70G
do. 07/11	4	100.70G
do. 89/98	3½	—.—
do.01.07.04	3½	93.40G
Magdeb.91u10	4	101.40G
do. 06 u. 11	4	101.60G
do. 75/91u02	3½	95.40G
Münchener St.A	4	100.25G
Naumburg. 07	3½	94.80G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 09	3½	93.10G
Stettiner St.-A.	3½	93.20b
Wiesbad. 1901	3½	94.00G
Pfandbriefe:		
Berl. Pfdb.	5	121.50G
do.	4½	108.90B
do. neue	4	101.60G
do. do	3½	93.90bB
do. do	3	85.83G
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do	3½	94.00bG
do. do	3	84.30G
Kur u.Neum	3½	97.00G
do. do	3½	96.00G
Ostpreuss.	4	101.90B
do.	3½	93.00bG
PommLnd.	3½	93.75bG
do. do.	3	84.75G
do. neuld	3½	93.75bG
do. do.	3	84.75G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	94.80b
Sächsisch	4	—.—
do.	3½	94.80b
do.	3	86.75B
Schls. altl.	3½	95.40G
do. L.A.	4	100.90G
do. L.C.	4	100.90G
Schl.Holst.	3½	93.00bB
do. do.	4	100.60G
WestfLand.	4	101.00B
do. do.	3½	92.90G
Westpr.ritt.	3½	94.30b
do. do.	3	84.40G
do. neue	3½	91.00G
do. do.	3	84.00B
Hannoversche	4	—.—
do.	3½	93.50G
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	—.—
do.	3½	93.50G

Rentenbriefe		
Pomm.	4	100.80G
do.	3½	93.40bG
Posensch.	4	100.80G
do.	3½	93.50G
Preuss.	4	101.00G
do.	3½	93.75G
Rh.-Westf.	4	102.50G
do.	3½	93.60G
Sächsisch	4	94.30B
Schles.	4	101.25G
do.	3½	93.70G
Schl. Holst.	4	100.80G
do.	3½	93.40bG
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Braschw.20Tl.L.	fr.	204.50bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.00b
Hamb. 50Tlr.L.	3	149.90b
Lübeck.Pr. do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	fr.	39.50b
Oldenb.40Tl.L.	3	126.00b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M	4½	98.75bG
do. äuss.1001.v.	4½	97.25G
do. Gold.A.B.88	4	88.60b
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	92.50b
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.80bG
do. v.1898	4½	99.20b
Griech.A.81-84	1,6	50.70G
do. Goldrente	1,3	39.00G
do. Monopol	1½	50.00bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.30B
do.	4	90.40bG
Mexikan.Anl.20L	5	100.75bG
Oesterr. Goldr.	4	99.80bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	162.30b
Port.Stb.unf.III	3	64.10G
do. III. Spec.	fr.	11.10G
Rumän. 1903	5	102.90bG
do. 1898	4	90.25G
Russ.Anl. 1902	4	88.40bG
do. do. 1905	4½	98.90G
do. Goldrente	5	97.00b
do. Staatsrente	4	85.00bG
do. Boden-Cr.	5	109.50b
Sao Paulo G.A.	5	98.40bG
Schwed. Stb.86	3½	95.90b
Serb.amtAnl.95	4	80.40bG
Türk. St.-A. 03	4	93.25G
do. Bagd.-A.	4	86.20bG
do. 1905	4	85.00G
do. Lose	fr.	144.00b
Ung. Goldrente	4	95.70B
do. Kronenrente	4	—.—

Ung.Staatsr.97	3½	—.—
Ungar. Anl. 98	4½	97.00bG
R.Air.Stb.100 L	4½	95.00bG
R.Air.St.A.Pes.	6	103.50B
Lissabon St.A.	4	83.60bG
Stockh.St.A.04	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt.Kleinb.	3½	100.25G
Braunschw. Ld.	5	127.50G
Crefelder	6	117.75G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst. Blank	4½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	101.50G
Lübeck Büchen	8	180.75G
Niederlausitz	3½	49.50B
Nordh. Wern.LA	4½	87.00G
Oesterr. Staatsb.	5	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	21.90b
Warsch.-Wien	0	159.00G
Mittelmeer	3,4	82.50b
Prinz Heinr.	5	130.80bG
Czchigk.Finstw.	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	78.50G
ElisWestb.G.stf	4	99.70b
do. 1890	4	—.—
Galiz.Carl.Ludw	4	—.—
Kasch.Odb. Gld	4	—.—
do. Slb. 89	4	95.10bG
Oest.Ung.St.alt	3	86.50G
do. Ergänzungsn	3	84.40G
do. Staats Gold	3	99.00B
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.30G
do. Obl. Gold	5	102.30bG
Iwangor. Domb.	4½	95.50B
Mosco-Kursk	4	80.10bG
OrelGriasiBbr	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.10bG
Koslow-Woron.	4	84.40bG
Kursk-Kiew	4	89.10bG
Mosc.Kiew Wor	4	85.00G
Mosco-Rjasan	4	89.10G
Rybinsk	4	84.60b
Süd-Ost. 1897	4	84.80G
do. 1898uk.08	4	84.30G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.80G
do.Ergänz.Netz	5	102.00bG
Transkauk.S.at.g.	2,4	72.80G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&.Franc	4	85.00bG
St.Louis.Incl.	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.00bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	92.75G
B.H.B.V.VI.s.14	4½	101.80B
do. I.u.II. uk.14	4	99.75G
do.III.IV.uk15	4	100.00bG
do. VII u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1916	3½	95.50G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.00b
do. II.	3½	115.70bG
do. VII.	4	100.00bG
do. IX u. IXa	4	100.00bG
do.Hyp.-B.VII	4	99.80bG
do. do. VIII	3½	94.00bG
do. XI u.XII 10		99.80bG
Frankf.H.B.XIV		100.80b
Hamb. Hyp.-B.	4	100.20bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50bG
do. do. II.	3½	98.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.30G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II.III.	3½	93.75G
Meckl.Str.H.B.	2,4	108.10G
Meining.VI.VII.	4	100.00G
do. VIII.	4	100.10bG
do. IX.u.1914	4	100.40bG
do. XI.u.1916	4	100.50bG
do. conv.	3½	94.10bG
do. 1913	3½	94.70bG
Mitteld.Bodcr.II.	4	99.40G
do. ut. 06	3½	94.50G
do. Grdcr. III.	4	100.30bG
Nordd.Grdcr.III	4	99.60bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.50G
do. I.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	100.10bG
do. II.	3½	93.50bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.20bG
do. v. 03 uk.12	4	100.40G
do. v.05 uk. 16	4	100.90G
do. v.07 uk. 17	4	101.10bG
do. v.86.89.94	3½	93.60G
do. v.04 uk. 13	3½	93.90G
do.C-0.96uk06	3½	94.10G
do. v.06 uk.16	3½	95.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.00bG
do. do. do.	3½	92.70G
do. 1904 u.13	4	99.75bG
do. 1905 u.14	4	99.80G
do. 1907 u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	93.80G
do. Pfandbr.-8.	3½	93.75bG
do. 1908	4	99.75bG
do. XX. XXI. 10	4	99.75bG
do. XIII. 1912	4	100.00bG
do. XXV. 1914	4	100.10bG

Pr.Pfdbr.XXVII.15	4	100.30bG
do.XXVIII1917	4	101.25bG
do. XXII. 1915	3½	95.50G
do. XXVI. 1914	3½	95.50G
do. XXIV. 12	3½	94.40bG
do.Komm.-Obl.	4	95.60bG
do.Comm.-Obl.	3½	94.50G
do. VI. 1917	4	101.50G
do. IV. 1913	3½	97.50G
Rhn.H.Pf.83-85	4	100.00b
do. Ser. 69-82	3½	92.90bG
do. Comm. Obl.	3½	93.50G
Rhein-W.B.I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	94.00G
Sächs.Bodencr.	3½	94.50G
Schles.Boden Pf	4	99.70bG
do. do.	3½	92.70bG
Westd.Bodencr.	4	99.80G
do. do. III	3½	93.00bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	132.30bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	158.90b
Brl.HandelsGes	9	172.90b
do.Hypoth.B.A.	8½	136.00G
Brasil. Bk. f. D.	10	158.30b
Braunschw. Bk.	6½	121.00bG
do. Hypoth.	8	157.75G
Bresl.Disc.B.abg	6	109.40G
do. Wechsl.B.	4	100.00G
Comm. u. Disc.	5½	111.00bG
Darmstädt. Bk.	6	132.80G
Deutsche Bank	12	242.25b
Dtsch.Effekt-B.	4½	103.60G
do. Hyp.Bk.100	7½	148.00b
Discont.Comm.	9	187.00B
Dresdner Bank	7½	153.30b
Essen.Cred.-V.	8½	163.70bG
Gothaer Grdcr.	8	158.00G
Hamb.Hyp.-B.	8	179.10G
Hannov. Bank	7½	141.40G
Hildesheim Bk.	8	157.75G
Kieler Bank	7½	127.00G
Königsb.Ver.B.	7	125.50G
Leipz. Cred.-A.	9	168.50bG
Lüb. Comm.-B.	8	125.00bG
Magdeb. Bnkv.	0	116.75bG
do. Privatbank	7	123.90bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	147.10G
Mitteld. Bodcr.	5½	101.70b
do. Creditb.	6½	121.90bG
Mülheim. Bank	6½	107.30G
Nationalb. f.D.	6	121.60bG
Nordd. Grundcr.	6	113.40bG
Osnabrück. Bk.	7½	135.00G
Oestb. f.Hd.u.Gw.	7	125.40bG
Pr.Bod.Cred.A.	6	163.00bB
do.Ctr.Bd.Crd.	9	188.50bG
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	123.70bG
do. Leihhaus	6	117.90B

Pr.Pfandbr.bk.	7½	149.40bG
Reichsbank	7,m	147.75b
Rhein.Disc.Ges	7	128.40G
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	168.50G
Russ.Bk.f.a.H.	10	144.00bG
Schaaffh.Bank	7	133.00bG
Schles. Bankv.	7½	157.75G
Südd. Bodencr.	8	179.75G
Westd. Bodencr.	7½	147.50bG
WestfLippVerB	6½	104.50B
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fabr	12½	298.75b
A.-G.f.Mont.Ind	0	78.75bG
Alfeld-Gron. F.	0	86.00bG
Allg.Elektr.Ges	12	233.50b
AlsenPortlCem	5	213.90b
Angl. Contin.	7½	109.10bG
Anhalt.Kohlen	4	111.25G
Aplerbeck Bgb.	10	151.00B
Arenberg. do.	24	417.70b
Bergm. Elektr.	18	265.50bG
Berg.Märk.Ind.	5	95.10G
Berl. Bockbr.	5	101.90bG
do. Elekt.-W.	11	179.75b
do. Maschb.	15	298.50bG
Bielefeld.Masch	17	307.75B
Bismarckhütte	18	226.50bG
Blumwe Masch.F	6	123.60G
Bochum.Gussst.	15	229.75bB
Böhm. Brauh.	0	115.25bG
Bösperde Walzw.	6	92.00G
Braunk.u.Brik.	12	183.50G
Braunschw.Jute	14	230.75b
do. Kohlen	14	253.50bG
Breitenb. Cem.	8	136.30bG
Bremer Wollk.	10	252.00bG
Caroline b. Offb	30	409.10bG
Cassel. Federst	12	291.25bG
Cölner Bergw.-V	30	432.50b
Cöln-Müs.Bgw	4½	108.75B
Concordia Bgb	12	286.40bB
Consolidation	20	396.00b
Dröllwitz. Pap.	13	207.90G
Dalmenh.Lino	13	218.00G
Dessauer Gas	9	180.90b
Dtsch.Gasglühl	30	630.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	199.00bG
do.Waff.u.Mun	20	323.60b
Donnersmarck	17	345.25bG
Dortm.Union LO	2	61.60b
do. Akt.-Br.	20	304.50G
do. Union-Br.	20	312.50G
do. Victoriabr.	7	105.50G
Düsseld. Eisen	13	162.50b
do. Waggon	22	393.50b
Dynamit Trust	10	163.70b
Egestorff Saln.	10	156.75G
Eintracht Brnk.	27	411.75bG

Elberf. Farben	24	418.75b
Elberf. Papierf.	0	68.75G
Engl. Wollwar.	6	105.30bG
Eschweil.Brgw.	12	231.00bG
Essener Steink.	10	164.00bG
Flensb.Schiffb.	10	145.90b
Freund Masch.	14	326.00bG
Frister&Rossm.	7	115.25G
Gelsenk. Brgw.	8	179.30bG
GeorgMar. St.P.	fr.	—.—
GermaniaBrlm.	11	135.50B
Gerresh.Glash.	15	228.10bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	144.25bG
Gladbach Spinn	9	145.75G
Görlitzer Eisnb	22	347.40b
Hagen. Gussst.	0	53.25G
HallescheMasch	25	368.00b
Hannov.Masch.	25	357.00bG
Harpg.-Wien G.	0	146.00bG
Hark. Brückenb	10½	140.60b
Hark.Bgb. Pr.A.	10	132.00bG
HarpenerBrgb.	11	188.60b
Hartm. Masch.	12	192.90bG
Hasper Eisenw.	7½	155.00b
Herbrand Wag.	15	193.50B
Hertel. Brauer.	10	165.00G
HofmannWaggf	15	288.00b
Hösch Eis.u.St.	14	230.00bG
Höchst. Farbw.	27	417.00bG
Howaldtwerke	0	77.80b
Ilse Bergbau	22	380.00b
Kaliw. Aschersl	10	158.25bG
Kattowitz Bergb	14	240.00bG
KielerSchlossbr.	10	197.00G
Köhlmann Strk.	18	278.75B
König Wilh. cv	18	260.50G
Königsborn	13	187.80b
Köpperb. &Sbs.	12	204.00G
Kyffhäuserhütte	6	141.30b
Lapp. Tiefbohr.	0	129.00bG
Lauchhamm.	10	169.60bG
Laurahütte	10	179.30b
Leipz.Br. Rieb.	9	189.00G
Leonhardt Brk.	9	146.00B
Leopold-Grube	7	117.00bB
Leopoldshall	0	55.10G
Lindenbr. Unna	4	56.00bG
Linden.Brauer.	14	215.00G
Löhnert Masch.	7	107.00G
Löw.Löwe & Co.	18	273.00bG
Löwenbr. Dortm	12	184.25G
Märk.Westf.Bgw	0	109.75b
Magdeb. Gas	6	113.60bG
do. Bergwerk	35	—.—
Mannesm. Rohr	6	118.00bG
Mansfeld.Bergb.	6	110.50G
Mühle Rüningen	10	173.50bG
Mend.&Schwert.	0	73.10bG
Nähm. Koch AG	10	175.50G
Neuebod.-A.-G.	8½	143.00bG

[illegible]	10	174.25bG
Nordd. Wollkm.	8	157.60bG
Oberschl. Eisb.B.	1½	100.50bG
do. Eisen-Ind.	1½	98.00bG
do. Kokswerk	11	155.00G
do. Prtl.-Cm.	17	182.25G
Oppeln.Cem.W.	14	151.75G
Orenst&Koppel	15	195.00bG
Ottenser Eisen	7	190.00bG
Phönix Lit. A.	11	170.00bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	395.00G
Rhein-Nassau	8	250.10bG
Rhein.Stahlwerk	11	164.40bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	140.90b
Riebeck Mont.W	12	197.60bG
Rombach. Hütt.	9	148.50b
Rositz. Braunk	14	223.00bG
do. Zuckerf.	3	110.90b
Sächs. Gussst.	13	255.25bG
Sächs.Thür.Brk	5	99.75B
do. do. Pr.A.	5	109.50G
SalineSalzung.	7	112.00bG
Sangerh.Masch.	10	136.50bG
Schlegel Br.	10	143.00B
Schles. Cement	10	156.00G
do. Zinkhütte	34	389.50b
Schönau. Schl.	8	138.50bG
Schuch.&Salzer	20	392.50bG
SchuckertElekt.	5	125.30b
Schulth.Brauer.	14	229.90b
Schulz-Knaudt	1	131.25G
Siemens Glas-I.	15	250.00G
Siem. & Halske	11	220.90b
Spinn & S. abg.	3	54.00bG
Stadtberger Hütte	2	100.25G
Stettn. Vulkan	12	226.25bG
Stolb. Zink.-Akt	8	136.50bG
ThaleEisenh.St.	0	85.75bG
do. V.-A.	0	106.75G
Ver.Cöln.Rttw.P	12	237.00bG
do.Mühl.Hafen	11	169.50bG
do. Zypen Wiss.	12	170.00b
Victoria Fahrr.	5	97.00bG
Vogt & Wolf	14	199.75G
Vorwohl. Prtl.C.	22	245.40bG
Wurst.Grub.V.A.	8	117.00b
Wunderoth	8	—.—
Westeregeln Alk	10	201.60bG
Westfalia Cem.	17	214.75B
Westf.Drahtind	8	147.50b
do. Kupferw.	0	102.60G
do. Stahlwerk	0	98.00bG
Wicking Cement	10	136.00b
Wickrath Leder	10	185.25G
Wickül. Küpper	10	124.75G
Wiel.&Hardtm.	7½	107.75G
Wilke Dampf.	8	116.25G
Wilhelmshütte	8	75.10G
Witten. Gussst.	15	210.00b
Zeitzer Masch.	11	194.50B

Eisenbahn- u. Transport-Gesellsch.		
[illegible]	2½	78.50G
Aach. Kl.	7	147.30bG
Argo Dpis.	0	—.—
Allg.Dt.Ömn.	0	131.00bG
do.Lok.u.St.	8	148.00bG
Brnsch. Str.	6	—.—
Brasil.El.B.	6	121.50G
do. Strssb.	6	125.50b
Cassel.Str.	4½	103.75G
Elkt.Hochb.	5	121.00bG
Gr.Brl.Strb.	8½	180.50bG
Hmb.Packf.	0	117.30b
do.Strassb.	10	180.00bB
[illegible]	3½	74.25b
Magdb. Str.	8½	164.30G
Hansa.Dpf.	6	134.30b
Nrdd Lloyd	0	89.50bG
V.Elb.Sch.	4	72.75b
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg.Elekt.Ges.	4½	101.90b
do. do.V.u.10	4	99.90b
[illegible]	*5	—.—
do. do.	*4	97.30b
German.Schiff.	*4	101.00B
F.Krupp	*4	—.—
Laurahütte	*3½	92.50G
do.	*4	99.50B
Neue Bod.-Ges.	4	96.50bG
do. do.	3½	81.00bG
Siem&Hlsk08.3	4	100.60b
do. do. kv. 3	4	100.40b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rtt.	8 T.	3	169.10b
Brüss.u.Antw.	8 T.	3	80.90b
Christiania	10 T.	4½	112.50b
Kopenhg.	8 T.	5	112.45bG
London	8 T.	2½	20.42G
do.	3 M.	2½	20.33bG
New York	—	—	4.1875b
Paris	8 T.	3	81.10G
do.	2 M.	3	81.00G
Wien	8 T.	4	85.025b
do.	2 M.	4	84.25G
Schweiz	8 T.	3	81.05G
Ital.Plätze	10 T.	5	80.70G
Petersb.	8 T.	5	215.25b

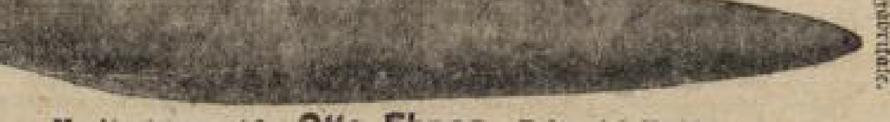
Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.24b
Sovereigns p. Stück	20.365b
N.Russ.Gold p. 100R	215.70bG
Amerikan. Noten	4.1825b
Belgische Noten	80.85b
Englische Bankn. 1 L	20.435b
Franz.Banknoten 100fr.	81.20bB
Holländ. Banknoten	169.05b
Oesterr.Not. 100Kr	85.10b
Russ.Noten 100Rbl.	216.80b
Zoll-Coupons klein	322.50b

Für die Reise:

Aechte Münchener wasserdichte
Damen-, Herren-, u. Knaben-Capes, Bozener-, Tegernseer-, Garmisch-, Rekord- u. Gummi-Mäntel
in allen Längen, Weiten und Preislagen vorrätig.
Gamaschen · Rucksäcke
Anerkannt reelle, billige aber streng feste Preise.
BRUNO WANDT 17889
WIESBADEN
Kirchgasse 42. Teleph. 2093.
Münchener Loden-Spezialhaus.

Für die vorschriftsmäßige
Turnbekleidung
eignet sich meine vorzüglich bewährte
Spezialqualität
Cheviot
110 cm breit Mark 2.50.
J. Hertz
Langgasse 20.
Schnittmuster gratis.
(17671

Hervorragende 8 Pfg. Cigarre



Packung 100 St 7.50
Erftl. Hamburger Fabrikate.
Moritzstrasse 16 **Otto Ehnes**, Ecke Adelheidstrasse. 17997

Kaiser Friedrich-Quelle
Natron-Lithion-Quelle Offenbach a. Main.
K. Huck, Kirchgasse 23.
Telefonruf (für Wiesbaden und Umgebung) No. 2603.

Trauringe

ohne Lötfuge (D. R. P.) in allen Façons stets vorrätig.
Gravieren gratis.
Fr. Seelbach, Uhrmacher, Kirchgasse 32.

Schönfeld's Mainzer Schuh-Bazar
befindet sich jetzt nur noch
23 Marktstraße
neb. d. Hirschapotheke, nahe Langgasse.
Wiesbaden
17658

Schuhreparaturen schnell, gut und billig. 4904
P. Schneider, Michelsberg 26.

Illustr. Preisliste franko umsonst.
Die so beliebten Koch'schen

Blitz-Strümpfe
derbe Strapazierwaren u. auch allerfeinste Neuheiten in Baumwolle, Fil d'Ecosse, Wolle u. Seide, Sportstrümpfe, Blitz-Ersatzfüße, Blitz-Strickgarn, Häkelgarn, Estremadura, Blitz-Trikotwäsche u. Sporthemden kauft man am vorteilhaftesten direkt aus der Fabrik.
Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt C. 181.
(18282)

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Krause, Rent. m. Fr., Berlin — Reinecke, Amtsgerichtsrat, Hannover — Frech, Amtsrichter a. D. m. Fr., Düsseldorf — Fischer, Postdirektor m. Fr., Geldern — Steuer, Dr. m. Fr., Neustadt.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Klein, Notar Dr., Avricourt — Fritz m. Fr., Beuten — Kunde, Fabrikant m. Fr., Dresden — Bond m. Fr., Heidelberg.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Sußmann, Ing. m. Fam., Dortmund — Glass u. Tochter, Barmen.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Oldenburg, Ing., Hamburg — Calsinom, Karlsruhe — Albert, Mosel i. S. — Husolf, Rent., Berlin — Lange, Berlin — Hoevel, Trier — Schaumann m. Fr., Hannover — Lesel m. Fr., Luxemburg — Georg m. Fr., Giessen.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Sanders, Frl. Scheveningen — Boudewyns, Scheveningen — Ambach, Stadtrat, Berlin — Koch, Amtsgerichtsrat m. Fr., Uslar — Jaedicke, Obering. m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Braubach, Dambachtal 6.
Müller, Ing., Bremen — Hartmann, Prof., Grunewald.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Teufel, Fabrikbes., Ilmenau — Hedolph, Nürnberg — Tetzner, Gr.-Priessen — Thomm, Fr., Marburg — Weber, Fr., Essen.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Weishaus, Berlin — Nicolay, Oberfinanzrat, Godesberg — Hennemann m. Schwest., Barmen — Thiele m. Tochter, Riga — Werres, Elberfeld — Sasse, Elberfeld.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Ritter von Rauscher, Major, München — Ruh, Freiburg — Reitz m. Fr., Köln — Vago m. Fr., Budapest — Oden, Rent., Stockholm — Deppe, Inspektor, Nastätten — Lange, Direktor Dr., Oldisleben.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Memmler, Opernsänger, Kiel — Kuglweit, Opernsänger, Kiel.

Hotel und Badhaus-Continental, Langgasse 36.
Cremer, Frl., Köln — Regele, Frl. m. Bed., Budapest — Frankenberg, Fabrikant, Hannover — Buchweitz, Kgl. Stabsarzt m. Fr., Neustrelitz.

Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19.
Weiser m. Fr., Leipzig — Wisser m. Fr., Zwyndrecht — Palm m. Fam., Hannover — Rohrer, Ing. m. Fr., Saarbrücken — Neumann, Patentanwalt m. Fr., Berlin — Klinger, Frl., Zoppot — Bräuning, Frl., Kabel.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Theiss m. Fr., Dessau — Bergmans, Direktor m. Fr., Kalk b. Köln — Karau, Dr., Kalk b. Köln — Westermann, Elberfeld.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Meiss, Bürgermeister m. Fr., Regelen — Kühnemann, Oberförster m. Fr., Möttau — Hiddorf m. Fr., Barmen — Halpern, Mischold — Paschwitz m. Fr., Berlin.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Vogelsang m. Fr., Bochum.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Jacobi, Rent., Berlin — Strotzki, Rent., Limburg — Fischer, Ing. m. Fr., Koblenz — Steinberg, Rent. m. Fr., Dortmund — Bock, Apotheker, Barmen — Kreuz, Fr. m. Tochter, Allenstein — Hartmann, Dr. med., Herford.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Buckwitz, Breslau — Clausen, Frl., Freiburg — Schleps, A., Dresden — Schleps, J., Gelsenkirchen — Schaefer, Braunschweig — Lundborg, Ed — Jacoby m. Fr., Elberfeld — Karl, Warschau.

Hotel Eppie, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.
Werner, Ing. m. Fr., Kannstatt — Schlegel, Fr. m. Tochter, Oberhausen — Lehmann, Ing., Berlin — Stephan, Hannover — Kahle, Essen.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Seidel, Fr., Altenburg — Becher, Architekt m. Fr., Elberfeld — Mehler, Architekt m. Fr., Frankfurt — Ergmann, Direktor, Berlin — Wursdorfer, Zahnarzt m. Fr., Wetzlar — Gellet, Fr., Altenburg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Haase m. Fam., Schöneberg — Schulte, Dr. Dr. med. m. Fr., Essen — Sand m. Pflegerin, Berlin — Sandmann, Warschau — Braun m. Fr., Detmold — Anding, Fr. Dr., Kindheim — Goedel, Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Busick, Direktor m. Fr., s'Gravenhage — Diedrichs, Elberfeld — Lehmann, Dipl.-Ing. Dr., Köln — Faulwasser, Leverkuhn — Schott, Fabrikant, Ingolstadt — Gramberg, Prof., Danzig — Flecher, Fabrikant m. Tochter, Barmen — Finger, Gutsbes. m. Fr., Opmünden.

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Nachtweh, Prof. Dr., Hannover — Klein, Prof., Hannover — Brieden, Rent. Dr. m. Fam., St. Louis — Kampf, Fabrikbes. m. Fr., Krefeld — Dobrovolsky, Oberst m. Fam., Petersburg — Claupen, Leut. z. S., Kiel.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 2.
Emmoth, Offizier, Nelson — Vogelsang, Fabrikant, Bielefeld — Ludwig, Architekt, Darmstadt — Tübben m. Fr., Magdeburg-Buchau — Heller, Ing., Berlin — Schildorfer, Riga — Seyffert, Ing., Berlin.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Witchof m. Fr., Hamborn — Hipper, Darmstadt — Leibig, Köln — Fuchs m. Fr., Trier.

Hotel Grether, Museumstr. 3.
Lohn, Fabrikant, Barmen — Wenig, Arnstadt — Lüdke, Leut. u. Adjutant m. Autof., Erfurt — de Vlaming, Frl., Haag — Lorenz, Adjutant, Erfurt — Bassler, Leut. u. Adjutant, Erfurt — Trapp, Fabrikant Dr., Friedberg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Moersen, Rechtsanwalt m. Fam., Remscheid — Bellmann, Assessor, Gladbach — Brauen, Ing., Finnland — Runke, Ohligs — Stenzel, Rechtsanwalt, Strassburg — Drecksel, Direktor, Darmstadt — Pick m. Fr., Düren.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Peinze m. Fam., Recklinghausen — Schmidt-Schörder, Fr., Dresden.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Lichtenstein m. Fam. u. Bed., Wilna — Rilling, Fabrikant, Bochum.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Oschwald, Davos-Platz — Friese, Oberbaurat, Duisburg — Projan, Gelsenkirchen — Gürtler, Geh. Regierungsrat, Berlin — Wagner, Brauereidirektor, Nassau — Snüif, Rent. m. Fr., Utrecht — Raabe, Direktor, Pelphim.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Stahl, Nordhausen.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
v. Holtzendorff, Legationsrat, Berlin — Jostmann, Rechtsanwalt, Berlin — Hausbrand, Reg.-u. Baurat, Berlin — Lock, Fabrikbes. m. Fr., Meissen — Nering-Bögel m. Fr., Deventer — Seel, Fr. Staatsanwalt, Düsseldorf.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Metzler, Frl., Herborn — Gerhardt m. Schw., Herborn — Wirzbecki, Culm — Flok, Düsseldorf.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Rotschild, Hamburg — Shaw, Newyork — Kolff, Rotterdam — Gerhäuser, Stuttgart — Bauninger, Giessen — Bleichert m. Fr., Leipzig — Doeringer m. Fr., Köln — Krüger, Berlin.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16.
Dyserink, Dr. m. Fr., Haag — Wünschmann, Fabrikant m. Fr., Limbach i. S.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Hofe, Offizier, Koblenz — Kramer, Leut., Colmar — v. Deventer, 2 Damen, Haag — Humricht, Oberleut., Rastatt — Lundenius, Senator, Helsingfors.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Barnewitz, Dresden — Wormser, Newyork — v. Riepel, Kgl. Baurat Dr., Nürnberg — Lemmer, Kommerzienrat m. Fr., Berlin — Scheit, Prof., Dresden — Beck, Dr. med., Berlin — Mankiewiz m. Fr., Schönau.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Gilbert m. Fr., Genf — Peiseler, Fr., Remscheid.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Engel, Pfarrer, Hochstaetten — Müller m. Fr., Friedenau — Müller m. Fr., Leipzig — Schneggenburger, Fr., Charlottenburg.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Schüler m. Fr., München — Lang m. Fam., Düsseldorf — Mauck m. Tochter, Hamburg — Timm, Hamburg — Ficus m. Fr., Frankfurt — Borchert m. Fr., Berlin — Schott, Berlin — Staedtler m. Fr., Köln.

Hotel zum Landsberg, Hüfnergasse 4.
Michel, Rent., Reinheim — Dunker, Ruhrort — Herkersdorf, Unnau — Hooden, Frl., Mittweida — Kort, Rossbach.

Weisse Lilien, Hüfnergasse 8.
Commikau, Fabrikbes. m. Fr., Bialystock — Jensch, Frl., Kgl. Hofschauspielerin, Berlin — Westmann, Oberinsp., Frankenburg — Szczibalski, Fr. Pfarrer, Weissenfels.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schulz, Berlin — Hollinger, Essen — Jahnlohn, Mannheim — v. Oheimb, Schloss Dehrn — Goeyens m. Fam., Brüssel — Langeveld, Dr. med. m. Fr., Sliedrecht — Adelmann, Graf, Koblenz — v. Linde, Geheimrat Prof. Dr., München — Mathée, Direktor Prof., Essen.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Leo, Prof. Dr. med., Bonn — Flohr, Generalkonsul, Berlin — Sacharot, Hofrat, Petersburg — Meck, Konsul, Nürnberg — Graf Julius Czeckonics m. Bed., Budapest — Dazin d'Eloy, Graf u. Gräfin, Roubaix — Meyer, Prof. Dr., Charlottenburg — v. Dinglinger, Fabrikant m. Fr., Schmalkalden.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Treptow, Regierungsrat, Charlottenburg — v. Kaufmann, Luxemburg — Sandlos, Dr. med., Hanau — Schulte, Frl., Hoerde — v. Staszewski m. Fr., Saarbrücken — Kindermann, Duisburg — Laupenmühlen m. Fr., Bochum — Pundick, Petersburg — Pennick m. Fr., Haag — Remy, Leisten.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Kleeblatt m. Fr., Braunschweig — Machenheimer m. Fr., Oberursel — Buchi, 2 Hrn., Bern — Preuss, Koblenz — Dingwort m. Fr., Altona — Groll, Redakteur, Schöneberg — Wortmann m. Fr., Hagen — Hartmann, Dr. med., Emmerich — Ley, Fabr., Benrath.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Hjell, Konsul, Helsingfors — Klitzsch, Redakteur, Leipzig — v. Raffavolich, Exzell., Graf, Paris — Kolban, Berlin — Soyka, Shanghai — Hoppe, Stabsarzt Dr., Angermünde — Horst-Weber, Leipzig — Karl m. Fr., London — Zaretzky, Dr. med., Nauheim — Neumaier, Kgl. Regierungsrat Dr., München — v. Schacky, Ministerialrat, München — Littman, Prof., München — Philipp, Köln.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Burglorf, Fabrikbes. m. Fr., Altona — Middeldorf, Baurat, Essen — Erbslöh, Fabrikant, Barmen — Schlesinger, Prof. Dr., Charlottenburg — Ahrens, Rent., Varel.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
v. Linstow, Generaloberarzt, Göttingen — Gaster, Rostock — Hintz m. Fr., Rostock.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Meissner, Dr. m. Fr., Leipzig — Hock, Leut., Freiburg — Renton, Oberstleut. m. Fam., Edinburgh — Westhoff, Bremen.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
v. Beck m. Fr., Köln — Gutknecht, Oberleut. u. Adjutant, Culm — Waap m. Fr., Kiel — Kuhn, Hotelbes. m. Fr., Nürnberg — Lunemann, Schloss Cappenberg b. Dortmund — Strug m. Fr., Nürnberg.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Schwäbig m. Fr., Ohligs — Rasch, Rent. m. Fr., Tweedt — Rasch, Gutsbes. m. Fr., Dornhöfe — Odrich, Hamburg — Holländer m. Fr., Grimmsby — Karstens, Tierarzt m. Fr., Tweedt — Koch, Prof. m. Fam., Pittsburg — Uber, Geh. Oberbaurat m. Fr., Berlin — v. Olzewsky, Hauptmann m. Fr., Oranienstein.

Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Böteführ, Essen — Dietrich m. Fr., Hannover — Kraft, Dresden — Schrage m. Fr., Körtingsdorf — Marshall m. Fam., Tiverton — Knopf, Fr. m. Tochter, Berlin.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Poths-Wegner, Dr., München — von Kosmin, Exzellenz m. Fam., Petersburg — Tonek, Hauptmann, Metz — Schulz, Marine-Oberbaurat, Berlin — Lopey, Univers.-Professor Dr. m. Fr., Neapel — Esser, Geh. Oberbaurat, Köln — aus der Fuente, Düsseldorf.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Se. Durchl. Erbprinz Löwenstein m. Dienerschaft, Klein-Heubach — Ihre Durchl. Erbprinzessin Löwenstein m. Dienersch., Klein-Heubach — v. Doepp, Prof., Petersburg — Field, General m. Fr., Newyork — Hartmann, Geh. Ba-Rat, Steglitz — Herzberg, Kgl. Baurat, Berlin — Gatzuk, Staatsrat u. Prof. m. Fr., Petersburg — Wolff, Oberstleut., Metz — Frische, Chefing. im Reichsamt des Innern, Berlin.

Goldenes Ross, Goldgasse 7.
Büge, Oberlehrer m. Sohn, Flensburg — Struber, Bürgermeister, Beuel — Russ, Frl. Rent., Frankfurt a. M.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Klinger, Apotheker m. Fr., Strehla — Bretschneider, Fabrikbes. m. Fr., Pankow.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Goldfarb, Nicolajew — Werner m. Fr., Berlin — Müller, Obering., Zürich — Grave, Frl. Berlin.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Scheele, Augenarzt Dr., Herne — Häusser, Fabrikant m. Tochter, Apolda.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Dienenthal, Fabrikbes. m. Fr., Siegen — Rufus-Cole, Dr. m. Fam., Newyork — Hooykaas, Rent. m. Fr., Rotterdam.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Brauns m. Fr., Hannover — Wegmann m. Fr., Schwyz — Ahlfors, Dr. med., Göteborg — Bülow m. Fr., Düsseldorf — Klein, Kommerzienrat, Frankenthal — van Deventer m. Fr., Zwolle — v. Mechow, Oberst, Baden-Baden — Schmidt, Rechtsanwalt m. Fr., Loeradt — Schensener, Kgl. Oberamtmann m. Fr., Mühlingen — Eisemann, Dr. m. Fr., Bad Ems — Hegenberg m. Fam., Ostesimenburg.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Moos m. Fr., Homburg — Rösler, Bregenz — Aurelt, Assessor, Schweden — Koppe, Gutsbes. m. Fr., Lichterade — Möller, Gleiwitz — Schenk, Dresden.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Neumann m. Fr., Berg.-Gladbach — Stapp, Magdeburg — Fischer, Leverkusen — Schlote Fr. m. Tochter, Göttingen — Orlowsky, Rittergutsbes. m. Fr., Poellossen — Weber, Ing. Frankfurt.

Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 2.
Koenig, Rent m. Fr., Königsberg — Vermeulen m. Fr., Bochum — Rump, Bochum — Kramer, Dortmund — Reinhardt, Direktor, Dortmund — Westermann m. Fr., Witten — Fritz m. Fam., Düsseldorf — Hölzen, Sterkrade — Ludwig m. Fr., Essen — Winterberg, Fabrikbes., Bochum.

Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Lehbauer, Direktor, Chemnitz — Klinge, Ing., Karlsruhe — Renvis, Prof. m. Fr., Karlsruhe — Stack, Ing. m. Fr., Hannover — Förster, Direktor m. Fr., Frankenthal.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Müller, Ing., Bochum.

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht drücken schreiben.)

.....

.....

.....

Warnung!

Der Mißbrauch, welcher mit **Bierflaschen** getrieben wird, droht immer mehr überhand zu nehmen und so machen wir hiermit das p. p. Publikum darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kasten weder zu häuslichen Zwecken z. B. zum Abfüllen von **Bier,** zum Einholen von **Brennspiritus, Petroleum, Essig usw.,** noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von **Säuren, Oel, Lack usw.** benutzt werden dürfen. Die verehrl. Konsumenten werden gleichzeitig gebeten, darauf acht haben zu wollen, daß die Flaschen auch das auf ihnen bezeichnete Bier zum Inhalt haben. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kasten. Wegen jeder uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur, oder irgend eineandere Person, welch letzterer wir für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, **eine Prämie zusichern,** wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Markenschutzgesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten Paragraphen, behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Dabei bemerken wir, daß sich auch Geschäftsinhaber, welche Gefäße die zu Genußzwecken dienen, mit anderen Flüssigkeiten füllen, strafbar machen. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kasten immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager Aarstraße 20

ausliefern zu wollen.

Wiesbaden, im Juni 1909.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.

18372 Der Vorstand

Tapeten-Gelegenheitskauf

Nur kurze Zeit

im Laden Marktstr. 32 (Hotel Einhorn)

Ein großer Posten **Tapeten und Borden,** vom Fabrikanten aus einer Konkursmasse zurückgekauft, **konkurrenzlos billig** zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen. Größte Auswahl vom Fabriklager **durch neueste Muster** ergänzt.

Linkrusta, Linkrusta-Imitation, Buntglaspapier

spottbillig.

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"!!** Laborator. „Leo", Dresden-A. 1.

Erhältlich: **Löwen-Apotheke und Taunusapotheke.** (F. 8

Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 17840 Friedrichstr. 11, Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Dambachtal 10, B., 1. u. 2, 5 Z., Balk., Speisek., Badeeinr. u. übl. Zubeh. p. sof. zu verm. Näh. das. od. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. (18385

Dotzheimerstr. 64, n. v. Kaiser Friedr.-Ring, v. Hth. 3. Et., mod. 5-Z.-W. a. sof. od. sp. z. v. Pr. 870 M. Näh. Part. l. (18384

Zietenring 14, 1, 5-Zimmer-Wohnung zu verm. sof. oder 1. Okt. Näh. daselbst. (18350

4 Zimmer.

Bismarckring 21, 1, sch. 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. Juli od. spät. zu verm. Näh. 3. r. (18192

Hellmundstr. 33, 2, sch. 4-Z.-W., Bad, Balk usw. p. sof. od. spät.

Karlstr. 7, Beh.-Et., 4 Z. u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St. (17762

Westendstr. 20, Gth., 4-Z.-W. m. Balk., Gas u. Bad sof 550 M. (17927

3 Zimmer.

Albrechtstr. 41, Dachw. 3 gr. Zim., Küche u. Keller, 1. Juli z. vm. Näh. das. Vdh. 1. (9085

Bleichstr. 43, nahe Bismarckring, sch. 3-Zim.-Wohn., 1. St., Bad, Gas, Mf., 2 Kell., sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. Zig.-L. 18130

Blücherstr. 25, Sonnens., sch. 3-Zim.-Wohn. bill., neu. Näh. 3. St. r. 17808

Dotzheimerstr. 68, 1 St., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. per sof. od. sp. Näh. b. Stroh. (17832

Dotzheimerstr. 68, 2 St. eine sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr., sof. z. vm. N. b. Stroh. 17832

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schön. 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 17741

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 17796

Dotzheimerstr. 106, eleg. 3-Z.-W. u. Zub. 1. u. 2. St. sof od. spät. N. Rüdesheimerstr. 3, 2. (9190

Dotzheimerstr. 107, schöne 3 Z.-Wohn. m. Zubeh. auf sof. od. sp. zu verm. Näh. 2 St. 9054

Dotzheimerstr. 109, B. 1. St. l., schöne 3- und 2-Zim.-Wohn., Werkst. u. Lag. b. z. v. 4740

Dotzheimerstr. 111, Vdh. 3-Zim.-Wohn., mod. ausgest. bill. zu verm. (17827

Eckernfördestr. 3, sch. 3-Z.-W., Hochp., Hth. 3 Z.-W. mit all. Zub. Näh. part. l. 17834

Gneisenaustr. 20, p. Gth 3-Z.-W. z. v. 17826

Göbenstr. 12, 1. 3 Z., f. Wohn., N. Niederwaldstr. 4, 1 r. 9½—11. 18421

Hallgarterstr. 6, Mtb. p., 3-Z.-W. m. Gas auf sof. zu vm. (9008

Hartingstraße 5, 1, 3 sch. Z. m. K. u. Balk. sof. z. vm. (18813

Hellmundstr. 33, 3 Z. u. K. z. verm. Mk. 460. 17888

Herngartenstr. 7, Hth. 2, 3 Z. u. K. u. Kell. per sof. od. spät. z. vm. Näh. Vdh. 1. St. (18314

Karlstr. 44, 3 Z. u. Küche. (18056

Die von Herrn Schneidermeister Molls seit Jahren innegehabte **Wohn:** 3 Z., K. u. Zub., ist sof. od. spät. anderw. zu verm. N. **Langg. 24,** Hutladen. (17796

Nerotal 10, part., 3 Zim., Küche, Mans. u. s. w. z. 1. Oktober an **kleine** Familie zu verm. Pr. Mk. 5 0. Näheres 3–5 Uhr eine Treppe hoch. (183 8

Schulgasse 3/5, Wohn. 3–4 Z., m. Zubeh. z. vm. 350 Mk. (18233

Seerobenstr. 16, Gth., sch. 3-Z.-W. gl. od. sp. zu verm. 400 Mk. Näh Bülowstr. 1, b. Dambmann. (18416

Schwalbacherstr. 39, Mittelb., part. 3-Zim.-Wohn., Küche u. Keller sof. od. sp. zu vm. (17825

Vereinsstr. 2, Ecke Waldstr., schöne 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Stall bill. zu vm. 116

Waterloostr. 2 u. 4, Vdh., sch. 3-Z.-W. m. Zubeh. z. Pr. von 480—580 Mk. p. sof. oder sp. Anzus. das. von 10—12 vorm. u. 3—6 nachm. od. beim Eigentümer Julius Wolf, Bleichstr. 41, Bureau im Hof. (18312

3-Zim.-Wohnung zu verm. Westendstraße 10. (18282

Yorkstr. 33, sch., neu herger. 3-Zim.-Wohn., nebst allem Zub. i. 1., 2., 3. St., **gleich od. spät. bill. zu verm.** 9181

Zietenring 1, 3 Zim., Küche und Zubeh. u. sof. od. spät. zu vm. Näh. Vordh. p. l. 18362

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche m. r. Zubehör, am Wald gelegen, auf 1. Juli zu verm. **Fritz Müller,** Sekretär, Dotzheim, Weilburgertal Nr. 3. (18370

3-Z.-W. z. verm., m. Elk. Licht u. Gark. u. s. Zubeh. gel. zwisch. u. Sonnenberg und Rambach, gesf. Lage, 12 Min. v. d. Elk. (18336 Villa Grüntal, Adolfstr. 2.

Rambach, sch. am Walde geleg. 3 Z., K., 1. Stock, Abschl., Klos., m. Wass., a. W. Mans. etc. 200 M. z. vm. Näh. Aug. Schmidt, Naurodersr. 1. (9136

2 Zimmer.

Karlstr. 10, H. 2-Z.-W. b z. v. (17860

Karlstr. 15, 2-Z.-Wohn. z. v. (17787

Adlerstr. 29, 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. (18100

Kl. Burgstr. 5, Hth., kl. 2-Zim.-W. z. vm. Näh. b. Seib. (17755

Dotzheimerstraße 81, 2 Zim. und Küche Mtb., zu verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. (17741

Dotzheimerstr. 80, Hth., 2 Zim. mit Zubeh. zu verm. 18185

Dotzheimerstr. 81, Vdh Frontsp. schöne 2 Zimmer und Küche. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 17741

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H., schöne 2 Zim., Küche, Kell. sof. zu vm. N. Vdh., 1. St. l. 17795

Dotzheimerstr. 106, eleg. 2-Z.-W. u. Zub. 1. u. 3. St., sof. od. spät. N. Rüdesheimerstr. 3, 2. (9189

Dotzheimerstr. 111, mod. 2-Zim.-Wohn. i. Mtb. u. Sth. bill. z. verm. (17827

Dotzheimerstr. 122, sch 2-Z.-W. mit Klos. und Speisekammer b. zu verm. (a 263

Dotzheimerstr. 146, schöne gr. 2-Zim.-Wohn. auf gleich oder später zu vm. Pr. 380—400 M. mit Mans. Näh. p. 17840

Eleonorenstr. 6, Vdh. part., 2 Zim., Küche u. Keller, neu herger., sofort zu vm. 119

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gleich od. spät. z. v. N. das. (17791

Feldstr. 10, Vdh., Mf., 2 g. Z. K. K. (8983

Gneisenaustr. 20, 2 Z.-W. (17826

Hallgarterstr. 5, Sth., schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon z. vm. N. das. Vdh. p. l. 1785

Hallgarterstr. 6, Mtb., sch. 2-Z.-Wohn. m. Gas, a. sof. zu v. (9009

Helenenstr. 12, 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. (17858

Hellmundstr. 29, Mf.-W., 2 Z. 1 K. (18060

Hermannstr. 3, 2 Z. u. K., Hth., n. herger., 240 M. zu vm. 9110

Hermannstraße 9, 2-Zimmer-Wohnung. Vdh., per 1. Juli zu vermieten. (a 260

Hirschgr. 12, Dachw., 2 Z. 1 K. a. gl. od. sp. Mon. 18 M. N. Adlerstr. 7. 17926

Jägerstr. 3, (Wiesbaden), schöne 2-Zim.-Wohn. z. verm. (8962

Karlstr. 44, 2 Z. u. Küche. (18056

Kirchgasse 24, S., 2 Z., K. z. v. (18084

Kleiststr. 15, Sth. 2. St., schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. Juli oder spät. zu vm. N. Vdh. p. 115

Luisenstr. 5, Hth. 3. St., Wohn. v. 2 Z. u. Küche, neu herger., per sof. zu verm. 17803

Metzgergasse 31, 2 u. 3 Zim. und Küche zu vermieten. Näh. Laden. (128

Platterstr. 48, 2 Zim.-Wohn. bill. zu vm. N. Emserstr. 35, 1. 8146

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. K. zu verm. 17790

Röderstr. 27, b. Cramer, Dachwoh 2 Zim., Küche u Keller z. verm (8725

Rüdesheimerstr. 22, H. 1, 2 Z.-W., evt. m. kl. Werkst. od. Flaschenbier-Keller. (18051

Schachtstr. 8, kl. 2-Z.-W. gl. od. sp.

Scharnhorststr. 46, Hth., eine 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute zu vermieten. (17781

Schlichterstr. 18, Mans. 2 Z. K. u. Kell. sof. od. sp. z. v. N. 3. Et. 18299

Sedanstr. 1, 2-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 320 M. 9187

Seerobenstr. 16, Gth. 2, sch. 2-Z.-Wohn., Mans., per 1 Juli zu vm. Pr. 340 Mk. Näh. Bülowstraße 1, Dambmann. (18416

Seerobenstr. 16, Gth, sch. 2-Z.-W., gl. od sp. an ruh. Leute z. v. Pr. 250 Mk. Näh. Bülowstr. 1, Dambmann. 18416

Steing. 10, Vdh. 2, 2 Z., K., Kell. sof. z. vm. Näh. Laden. (18232

Steingasse 10, Sth. 2, 2 Z. K., Kell. sof. z. vm. N. Laden. (18232

Steingasse 31, sind 2-Zimmer-Wohnungen m. Küche u. Zubeh. sofort zu verm. (17831

Stiftstraße 24, H. P., 2 Z. Küche u. Keller sofort zu vermieten. 18137

Eine 2-Zim.-Wohn. K., Speisekam. u. Kell. sof. o. sp. z. vm. Zu erfr. **Ecke Waldstr. 78,** 1. (18019

Walramstr. 4, 2 Z. u. K. z. v. (17932

Walramstr. 28, kl. 2-Z.-W. an kl. ruh. F. z. vm. (18337

2 Zimm. u. Küche p. 1. Juli zu v. Wellritzstr. 45, Lad. (9170

Werderstr. 5, sch., ruh. Dachstock-Wohn. 2 Z. u. K. sof. od. sp. z. vm. Näh. das. part. (18143

Westendstr. 20, 2 Z.-W. 300 M., sof., 2 Z.-W. 260 M. 1. Mai, 2 Z.-W. 350 M. 1. Juli zu vm. Näh. Vdh. pt. 17927

Yorkstr. 11, Frtsp., 2 Z. u. K., per 15. Mai er., z. v. N. 1. St. r. (18145

Zietenring 1, 2 Zim., Küche und Zubeh. p. sof. od. spät. zu vm. Näh. Vordh. p. l. 18362

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Adlerstr. 29, ein Zimmer und Küche zu verm. (17833

Adlerstr. 54, 1 gr. Z. m. Kell. im 1. St. a. 1. Juli zu vm. 18361

Adlerstr. 54, 1 gr. Dachzim. mit Kell. sof. od. 1. Juli z. vm. 18361

Adlerstr. 60, Vdh., 1 Zimmer, Küche p. 1. Juli bill. zu verm. Näh. das. 1. St. 123

Bleichstr. 11, 1 Z., 1 K. z. v. (18165

Bleichstr. 39, schöne Dachw., 1 Zim., Küche u. gr. Abschl. 1. Juli z. vm. Näh. 2. Stck. rechts, bei Schütz. (131

Bülowstr. 3, 3 M., einz. o. zus. (9094

1 Zim. u. Küche, Mtb., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 17741

Emserstraße 35, Frontspitz-Wohnung zu verm. 9147

Grabenstr. 20, Sth. 1., 1 Z. u. K. 17805

Hallgarterstr. 6, Mtb., 1 Z. K. m. Gas, Keller zu vm. (9010

Helenenstr. 12, Hth., kl. Wohn. Zim., Küche u. Kell., sofort od. später zu vermieten. 17858

Hellmundstraße 17, Parterre links, **Mansarde** zu vermieten. (101

Hellmundstr. 33, 1 Z. u. K. z. verm. Mk. 17. 17888

Hellmundstr. 33, 1 Z. u. K. z. verm. Mk. 12. 17888

Hellmundstr. 40, 1., Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 64

Hellmundstr. 41, Hth. im 1. St. ist ein schönes Zimmer zu vermieten. Näh. bei J. Hornung u. Co. im Laden. 18387

Hellmundstr. 49, Vdh. Dchst. 1 Zim., Küche u. Kell., 15. Juni oder spät. zu verm. 18164

Hochstättenstr. 9, kl. W. mit Werkst. p. 1. Juli zu vm. (8997

Karlstr. 2, Z. u. Küche z. v. 9158

Kastellstr. 10, 1 Z. u. K. z. verm. (17829

Lahnstr. 26, sch. Frontspitzzim. m. kl. Küche bill. abzugeb. Näh. part. 9059

Marktstr. 8, kl. W. z. vm. 18386

Nerostr. 25, 1 Z. u. K. z. 1. 7. z. vm. od. gl. N. Vdh. 1. (18213

Oranienstr. 22, sch. Frontsp.-W. zu verm. Näh. 1. St. 18408

Oranienstr. 33, Mans., 1 Z. u. K. sof. zu vm. Näh. Sth. p. 18388

Rauenthalerstr. 5. Hth., eine Wohnung, 1 Zim. und Küche, auf sofort zu vermieten. 87

Scharnhorststr. 9, Hth., 1 Z. u. K. p. 1. Juli. N. Vdh. p. (17876

1 Zimmer u. Küche, Dachst., zu verm. Näheres **Schwalbacherstraße 37,** Mtb., part. (17793

Sedanstr. 5, H., 1 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. 86

Seerobenstr. 31, sch. 1- u. 2-Z.-W. m. Abschl. z. v. N. b. Fischer, Vdh. 1. (18344

Sedanstr. 1, gr. heizb. Mansardzimmer zu verm. 9188

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 17789

Steingasse 28, V., gr. hzb. Dchst. 17798

Walramstr. 7, 1., Mans.-Wohn 1 Zim. u. K. bill. zu vm. (18363

Wellritzstr. 46, schöne Mans. zu verm. (130

Zietenring 1, 1 Zim., Küche u. Zubeh., per sof. od. spät. z. vm. Näh. Vordh. p. 1 18362

Läden.

Bleichstr. 12, p., schön. Laden per 1. Juli zu verm. 9193

Großer Laden Kleine Langgasse billig zu vermieten. Näheres Langgasse 19. 18190

Ecke Dotzheimerstr. u. Loreleyr. gr. Lad. m. Lagerr. u. Ladenz. Näh. das. u. Körnerstr. 4, b. Friebl. [illegible]

Rauenthalerstr. 20, Laden m Flaschenbierkeller eventl. mit **Wohn. bill. zu verm.** (18212

Eckladen

Ecke Dotzheimer- u. Winkelerstr. evtl. mit 3-Zimmerwohnung für jedes Geschäft passend, m. reichl. Zubehör, zu jedem annehmbaren Preis sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst bei **Fröhlich,** 1. Et. (18230

Waterloostr. 2, Ecke Zietenr., gr. sch. Eckl. f. Metzgerei m. gr. Wurstk., 2 Zim., 1 Mans. und 2 Keller, für 1000 Mk **pro Jahr** sof. oder später. Näh. b. Eigentümer Jul. Wolf, Bleichstr. 41, Bureau im Hof. (18315

Westendstr. 10, gr. hell. Laden m. Z. u. Zub. geeig. f. Plättanstalt, ev. m. W. billig zu verm. 18280

Yorkstr. 11, Lad. m. Wohn., sof. od. sp. z. vm. N. 1. St. r. (18145

Werkstätten etc.

Adlerstr. 29, Stall. f. 2-3 Pferde u. Wohn. sofort z. verm. (17833

Bertramstr. 22, gr. Werkstätte m Hof sof. zu vm. Näh 21. 17756

Faulbrunnenstr. 4, part., kl., hell. Lagerraum od. Werkst. m. Keller sof. zu verm. (133

Faulbrunnenstr. 5, gr. helle Werkst. m. 3-Zim.-Wohn. ganz auch get., sof. od. 1. Okt. zu vm. Näh. Metzgerei. 18211

Gneisenaustr. 33, 3 große, helle Sout.-Räume als Lagerr. od. Werkst. sof. od. spät. zu vm. 9090

Helenenstr. 9, p., kl. Werkstätte oder Lagerr. zu verm (18184

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, 3. 17758

Jahnstr. 19, Stallung zu verm. Näh. Wörthstr. 12. (18065

Mauergasse 15, Hinterh. part. **Keller** zu vermieten. (134

Schlachthausstr. 23, Stallung mit Wohn. per Okt. zu verm. Näh. Comptoir daselbst. (18420

Leere Zimmer.

Albrechtstr. 42, leere hzb. Mans. an weibl. Pers. z. verm. (18409

Möbl. Zimmer.

Bertramstr. 3, 1 l., möbl. Zim. bill. zu verm. 9197

Bleichstr. 18, 2. St. l., schön möbl. Erkerzim. mit oder ohne Pens. an bess. Frl. zu verm. (71

Blücherstr. 9, H. 1 l., möbl. Zim. 2 Betten an Arbeiter. a 268

Frankenstr. 21, 1. r., erhalt. reinl. Arb. sch. Log. 9183

Hellmundstraße 2, Vdh. part., **saubere Mansarde** an ebensolchen Herrn zu verm. 124

Hermannstraße 18, 3, **möbliertes Zimmer** zu vermieten. (9132

Karlstr. 2, möbl. Zimmer und Schlafstelle zu verm. 9159

Möbl. Zimmer sof. z. verm. Karlstr. 35 part. r. (9174

Mauergasse 15, Hth. part., **Schlafstellen** zu vermieten. 135

Oranienstr. 22, 1 St. l., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. (18408

Seerobenstr. 2, 3. möbl. Zim. m. 1–2 Betten, g. Pension a. Herrn od. Gesch.-Frl. sof z. vm. (80

Kl. Schwalbacherstr. 5, 2, kann reinl. Arbeiter Schlafstelle erhalten bei K. Bund 136

Schwalbacherstraße 31, (Laden) **möbl. Part.-Zimmer** zu vermieten. 114

Dotzheimerstr. 111, Werkst. u. Lagerräume, ganz oder geteilt billig zu verm. 17827

Wörthstr. 7, 1. Sick., gr. Zim. m. 2 Betten zu verm. (9196

Wörthstr. 16, 2. St. lks., möbl Zim. z. v. 9178

Mietgesuche.

Abgeschl. sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mit großem Korridor und allen Bequemlichkeiten, event. mit Garten, w. bis 15. September gesucht. Off. m. Preisang. unt. **At 443** a. d. Exp. d. Bl. 18422

2-Zim.-Wohnung zum 1. Juli in besserem Hause zu mieten gesucht. Off. u. Ar. 441 an die Exp. d. Bl. (17925

Stellen finden.

Männliche.

Schneider gesucht 111 Wellritzstr. 3.

Ein Herr gleich wo wohnhaft sof. ges. z. Verkauf v. **Zigarren** an Wirte, Händler x. Vergüg. ev. 250 Mk. p. Mon. od. hoh. Prov. (C 5 **A. Rieck & Co.** Hamburg.

Lackierer gesucht Brand Wagenfabrik, Moritzstr. 50. 17820

Ledig., zuverlässiger, nüchterner, Doppelsp. **Fuhrknecht** ges. sof. Adolf Besier, Ludwigstr. 8. (126

3–20 M. tägl. f. Pers. jed. Stand. verd. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigk. Vertretung x. Näh. Erwerbszentr. in Frankfurt a. M. H. 15

3 bis 20 Mark Verdienst dch. Schreibarbeit Hausindustr. für alle Stände. Erwerbsanzeiger Freiburg i. B. H. 105

Weibliche.

Saub. **Mädchen** f. alle Arbei g. Lohn sof. ges. Bleichstr. 12, p. 9192

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht 113 Schwalbacherstraße 39, H. 1.

Tücht. **Schneiderin** gesucht für einige Tage ins Haus, Hochstr. 8, part. b. Göbel. 9185

Taillen-Arbeiterinnen gesucht Schmidt Langgasse 54, 2. 18390

Tücht. Taillen-, Aermelarbeiterin ges. A. Debus, Am Römertor 5. (9133

Tüchtiges, sauberes 18364 **Küchenmädchen** gesucht gegen hohen Lohn. **Kuranstalt Dietenmühle.**

Modes. 9084 Tüchtige 2. Arbeiterinnen gesucht. Geschw. **Schaeffer,** Webergasse 12.

Flaschenspülerinnen gesucht. 18360 Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Stellen suchen.

Jung. evangel. Frl. s. Stelle zu größ. Kindern. Dass. ist musik., besitzt Sprachen- u. Stenographie-Kenntnis, kann feine Handarb., auch schneidern und stopfen. Gefl. Off. unt. „Gewissenhaft", postl. **Kleinlangheim** bei Würzburg. (18407

Sommerengagement v. 3. 7. b. 3. 8. s. junge angest. Lehrerin, hilft auch gern im Haushalt. **Ohlert,** Havelberg. 18403

Herren- und Damenwäsche wird angenommen (127 Oranienstr. 21, Hth., 3. l.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus, f. Wäscherei f. geeign., zu vk. nur an Selbstreflekt. Off. u. Zw. 424 a. d. Exp. d. Bl. 9100

Klarental Nr. 8, Haus mit gutgeh. Wäscherei zu verk. 9156

Diverse.

Doberm.-Pinscher, 4 Mon., hübsch. Tier, umständeh. bill. abzugeben Nerostr. 10, Lad. (110

Kanarienhähne, eine kleine u. große Vogelhecke, sow. 1 Vogelorgel zu verkaufen. Rheinbahnstraße 5, Dachstock. (9167

Abbruch!

der Villa in Biebrich, Rheinstrasse 32 daselbst ist sehr billig zu haben und in tadellosem Zustande: Eichen u. tannen Türen, Flügel- und Schiebetüren, Haustüren, Vertäfelung, Parkettböden, eis. Oefen, Kachelöfen, Kamine mit Einsätzen, eichene Fenster, Kastenfenster eichene Treppe mit Kunstschmiedegeländer, Badeöfen, Mettlacher Platten, Roll- und Klappläden, Träger, Sandsteine, Tritte, Kellerplatten, Leitungsröhren, Schieferdach, gutes Bauholz, Bretter, Bruch- u. Backsteine sowie Brennholz und anderes mehr. 9182 Näh. Baustelle od. **A. Schäfer, Wiesbaden,** Römerberg 3.

Kinderwagen zu verk. 9184 Taunusstr. 41, 2.

Kinder-Liegewagen zu verk. Frankenstr. 20, 2 r. (9163

Altdeutsche Wiege m. Matr. zu verk. Röderstr. 13, 3. St. (9139

Neue u. gebr. Federrollen, 15 bis 90 Ztr. Tragkr., 1 leichter Milchwagen f. Esel, bill. zu verk. Dotzheimerstr. 85. 94

Mehrere **gebrauchte Fenster** zu verkaufen 84 Sedanstraße 5, part.

1 Stehpult, 1 Drehstuhl, ein Bureauverschlag mit Schiebetüren zu verk. Sedanstraße 5. 85

Spezial-Badewanne mit Gasheizung f. 38 M **Heinr. Krause,** Wellritzstr. 10. (9171

1 schön. Petroleum-Ofen bill. z. verk. Römerberg 32, 3. (9176

Wegen Wegzug kompl. 3-Zimmer-Wohnung, mit Küche, auch einzeln, sehr billig zu verkaufen. **Bismarckring 25,** 2 links. **Händler verbeten.** 17673

Eleganter Diwan m. eichen Umbau, eichen Bücherschrank, eichene Luthersessel, Schreibtischsessel, verschiedene sehr schöne Geweihe, ausgestopfte Vögel (schöne Exemplare), schwarze reich geschnitzte eichene Truhe u. versch. billig zu verkaufen (1767 **Bleichstraße 2.**

Kartoffeln (Magnum-bonum) Ztr. M. 3. **Sedanstraße 3.** (915

3 gut erh. Herrschaftswagen, vis-à-vis, 1 natur ohne Verdeck, 2 vis-à-vis mit Verdeck, zu verk. **Jumeau,** Klarentalerstr. 4. (915

Damenrad für 30 Mk. zu verk. Wellritzstr. 27, p. l. 91

Möbel, Betten aller Art **spottbillig** (90 **Rauenthalerstr. 6,** part.

Guterh. **Bett** zu verk. (91 Oranienstr. 54, Hth. 1 r.

Gut erhaltene Damenkleider, Mittelfigur, bill. zu verk. 91 Kastellstr. 1, 1. l.

Schlafsofa, Neuwert 220 M., für 50 Mk. abzugeben 11 Rheingauerstraße 3, 2 r.

Fast neue **Muschel-Bettstelle** zu verkaufen 11 Ludwigstraße 1, 2. St.

Zwei fast n. **Handkarren,** ein prima Hotelkarren für 40 Mk. zu verk. Adlerstraße 49, Hof. 1

Schönes Vogelhaus, a. als Gartenhäuschen geeignet, m. Zinkbeschlag u. Wetterfahne f. 35 M. zu vk. Hochstr. 7 (Eing. Feldw. r.) 121

Eine Grube **Mist** bill. zu verkaufen Hochstraße 7 (Eingang Feldweg rechts. 12

H.-Gummi-Mantel, verschied. D.-Kleid., D.-Roßhaar-Hut z. vk. N. Rüdesheimerstr. 3, 2. (918

Neuer **Einspännerwagen** bill. zu verk. Yorkstraße 15. 18

Gut erhaltener **Landauer** preisw. z. vk. Wörthstr. 12. (180

4 Glasschränke mit je 4 Glasplatten, Rückwand Spiegelglas, Eisenkonstruktion 80×100 cm, wie neu, preiswert zu verkaufen. 82 Näheres **Konditorei Blum,** Wilhelmstraße 40.

Voll-Badewannen v. 15 M an, **Gaskocher u. Gaslampen** etc. enorm billig. **Heinr. Krause,** Wellritzstr. 10. (1

Staub-Erker u. 2 Schilder z. vk. **Bechter,** Bleichstr. 21. (18

Wegen Wegzug **elegantes Schlafzimmer,** nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres **Bismarckring 25, 2. links.** Händler verbeten. 17673

1 Wäschemangel 28, Zink-Badewanne 27, gutes Fahrrad 40, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Kanapee 12, Kommode 12, Nachtschränkchen 3, Bettstell. Spr.-Matr. 20, gr. Küchenbrett, Deckbetten u. Kissen z. verk. 9199 **Hochstättenstraße 18.**

Moderner **Anzug,** Mittelfigur, billig zu verk. für 25 Mk. (12 J. Schneider, Blücherstr. 12, p.

Gr. Waschbütte, neu, 8, pol. Konsolschr. 10, 1-tür. Kleiderschr. 18, Küchenschr. m. Glasaufsatz 20, pol. 4-schubl. Kommode 15, eiserne und Holz-Kinderbettstelle 7, pol. u. lack. Tische 5, Sofa 12, lack. Bettstelle, Spiegel 3, zu verkaufen. 91 **Gemeindebadgasse 4, p.**

Kaufgesuche.

1000 teilige preußische Ge**werkschaft** zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. K. 433** an die Exped. d. Bl. erb.

Ankauf von Herren-Kleidern und aller Art

Schuhwerk

Sohlen und Fleck für Damenstiefel 2.— bis 2.30 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut. **Pius Schneider** Michelsberg Laden.

Ein **Sessel** zu kaufen gesucht. **Friedrichstraße** Hinterhaus 2.

Heiratsgesuche.

Heiraten vermittelt reell Frau **Wehner,** Römerberg 39, 1.

Kapitalien.

6000 Mk. 2. Hypothek auf ein nachweislich rentier. Geschäftshaus gegen hohe Zinsen sofort gesucht. Offerten unt. **Ag. 432** an die Exp. d. Bl. (9131

300 000 Mk. (18022 auch geteilt — auf 1. Hypothek zu vergeben. **Kirchgasse 5**, Bureau.

Bar Geld reell diskret u schnell verleiht an jedermann, mäßige Zinsen. Prsp. vom Darlehn. Glänzende Dankschr. **C. Gründler**, Berlin W. 169, Friedrichstraße 196. Handelsg eingetr. F. 65

Geld-Darlehn, ohne Bürgen Ratenrückz., gibt schnellstens 17682 **Marcus, Berlin** Schönhausen-Allee 136 (Rückp.)

Verschiedenes.

Bittgesuch.

Eine Familie, die durch jahrelange Krankheit in große Not geraten, bittet edeldenkende Herren oder Damen um ein Darlehen von 100 Mk. zwecks Ausbeutung einer großen gewinnversprechenden gesetzlich geschützten Erfindung. Auf Wunsch stehen Referenzen zur Verfügung. Off. unt. **As 442** an die Exped. d. Bl. 9194

Vereinen u. Gesellschaft. empfehle m. neues Zelt, 400 Pers; fassend, sow. Tische u. Bänke für Waldfeste b billigster Berechnung **W. Schaus**, Sedanstr. 3. (9151

Fracks u. Gehröcke verleihen b. **Riegler**, Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald. 17754

Anzündeholz, in gespalten, per Ztr. Mk. 2.20

Brennholz, per Ztr. Mk. 1.30 liefert frei Haus 17741

Hch. Biemer, Dampfschreinerei, Dotzheimerstraße 96. Tel. 766 Tel 766.

Das beste Nutzgeflügel, Bruteier, Zuchtgänse, Hühnerhäuser. Katalog gratis. **Geflügelpark in Auerbach 575** (Hessen). H 20

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der am **2. Januar 1910** rückzahlbaren, auf 3½ % abgestempelten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe **J.** sind die nachverzeichneten Nummern gezogen worden:

58 Stück Buchst. J. a, zu 150 M. Nr. 11 12 52 58 59 66 153 157 420 471 496 528 608 724 727 743 786 800 806 874 900 915 1035 1119 1150 1283 1300 1383 1435 1444 1479 1551 1564 1575 1613 1616 1632 1732 1833 1842 1887 1891 1902 1923 1981 2009 2046 2111 2140 2172 2199 2313 2338 2347 2354 2359 2381 2481.

151 Stück Buchst. J. b. zu 300 M. Nr. 10 31 45 116 203 213 224 232 234 266 285 321 351 450 465 472 473 484 486 516 579 582 650 653 658 682 684 688 690 769 771 774 819 834 883 886 887 888 908 934 958 983 996 1040 1063 1198 1217 1363 1381 1413 1418 1505 1516 1530 1582 1622 1647 1694 1775 1814 1849 1872 1958 1993 1999 2001 2011 2072 2088 2131 2290 2319 2333 2380 2393 2459 2554 2573 2588 2591 2612 2642 2643 2664 2683 2763 2781 2857 2876 3060 3086 3108 3215 3221 3224 3329 3368 3416 3471 3472 3534 3538 3630 3646 3694 3695 3733 3740 3809 3825 3910 3930 4064 4118 4131 4132 4152 4167 4198 4199 4237 4241 4252 4273 4274 4303 4399 4405 4448 4474 4481 4521 4651 4691 4696 4705 4773 4789 4846 4866 4878 4879 4958 5013 5045 5083 5145 5147 5267 5303 5329.

120 Stück Buchst. J. c. zu 600 M. Nr. 47 60 84 193 281 283 372 392 421 536 679 721 733 747 766 801 812 837 841 846 892 894 911 962 966 974 981 1130 1140 1152 1153 1156 1262 1275 1289 1298 1373 1386 1414 1469 1508 1549 1560 1626 1654 1666 1688 1696 1718 1740 1846 1882 1916 1950 2010 2013 2067 2112 2124 2133 2179 2244 2268 2301 2355 2369 2370 2388 2397 2442 2454 2456 2459 2496 2506 2573 2611 2653 2679 2686 2709 2742 2837 2845 2853 2930 2949 2959 2998 3052 3117 3134 3141 3169 3172 3364 3373 3426 3485 3534 3584 3588 3603 3660 3746 3784 3790 3850 3883 3998 4098 4125 4138 4202 4333 4390 4398 4428 4452 4543.

55 Stück Buchst. J. d. zu 1500 M. Nr. 76 145 202 209 259 282 299 308 371 390 454 512 580 595 601 614 620 653 666 707 956 998 1019 1049 1050 1077 1081 1112 1145 1147 1158 1171 1221 1263 1319 1392 1400 1430 1522 1535 1536 1559 1567 1590 1644 1698 1710 1763 1868 1903 1917 2034 2042 2083 2096.

35 Stück Buchst. J. e. zu 3000 M. Nr. 51 115 144 148 198 207 217 223 259 297 304 332 363 378 518 559 563 567 572 605 652 675 680 734 769 781 807 822 866 886 920 1033 1040 1085 1164.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt am **2. Januar 1910**, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinsschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse** in **Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preußischen Central-Genossenschaftskasse** in **Berlin** und der **Direktion** der **Diskonto-Gesellschaft** in **Frankfurt a. M.**

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Bereits früher ausgelost und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. J, a, Nr. 894. (Rückzahlbar am 2. Januar 1903).
" J. c, " 1185. (Rückzahlbar am 2. Januar 1906).
" J. a, " 624 647 803 . . . . . } (Rückzahlbar am 2. Januar 1908.)
" J. b " 1180 1360 2051 2077 2957 4078 . . . . . }
" J. c, " 3050 . . . . . }
" J. e, " 522 . . . . . }
" J. a, " 78 99 315 394 492 514 775 839 925 1645 1913 1971 2123 2173 2238 2322 2392 . . . . } (Rückzahlbar am 2. Januar 1909).
" J. b, " 326 337 414 434 742 773 867 1308 1419 1625 1800 1880 2403 2657 3099 3657 3800 3919 4150 4157 4185 5032 . . . . . }
" J. c, " 570 1250 1269 1588 1962 2207 2293 3173 4276 }
" J. d, 330 501 588 725 909 1035 1331 1426 1532 . . }
" J. e, " 15 188 882 1100 . . . . . }

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden **wiederholt** zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das **Aufgebotsverfahren** anhängig:

Buchst. **J. a,** Nr. 803 894 1191. **N. a,** Nr. 2623 3279. **O. c,** Nr. 4345. **P. c,** Nr. 3459.

Wiesbaden, den 8. Juni 1909. 17966

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Amtliche Anzeigen.

Beglaubigter Urteilsauszug.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Bäckermeisters **Heinrich Brüssel** zu Biebrich a. Rh., Waldstraße 88,

Privatklägers,

vertreten durch Rechtsanwalt Marxheimer hier gegen den Gärtner **Georg Leisler** zu Biebrich a. Rh., Waldstraße 88,

Angeklagten,

wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 15. Mai 1909, an welcher teilgenommen haben:

Gerichtsassessor Spengler als Vorsitzender,
Kaufmann Heinrich Douqué von Sonnenberg
Tünchermeister Wilhelm Thon von hier als Schöffen,
Aktuar Berthold als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark — zehn Mark — eventuell 2 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt.

Außerdem wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Zustellung einer Urteilsausfertigung einmal auf Kosten des Angeklagten im Wiesbadener General-Anzeiger zu veröffentlichen.

p. p.
gez. **Spengler.**

Ausgefertigt: Wiesbaden, den 24. Mai 1909
18419 gez. **Laudenbach**
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abt. 3 c.

Die Richtigkeit des Urteilsauszugs bescheinigt.

Marxheimer, Rechtsanwalt.

Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juni 1909, vormittags 11 Uhr, werden im Verwaltungsgebäude der unterzeichneten Behörde zu Mainz, Zimmer Nr. 72, aus der in Gemarkung Wiesbaden gelegenen Parzelle Kartenblatt 64, Nr. 1557/49 rc., zwei Flächen von rund 2 a 14 qm und 2 a 50 qm, an der Ecke der Niederwaldstraße und des Germaniaplatzes, neben Britting, gegenüber dem Exerzierplatz, öffentlich versteigert.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Versteigerungstermins bekannt gegeben.

Mainz, den 14. Juni 1909. Z 32

Königlich Preußische u. Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die am **1. Juli 1909** fälligen Zinsscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden vom 16. d. Mts. an bei unserer Hauptkasse eingelöst. (17966

Wiesbaden, den 14. Juni 1909

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Die von der Generalversammlung beschlossene **Rückvergütung beträgt 4 Prozent.** Dieselbe **muß bis zum 15. August** bei unserm Kassierer, Herrn **Ph. Faust,** Schulgasse 5, erhoben werden. Nach diesem Termin können Ansprüche vorläufig nicht mehr berücksichtigt werden. (18333

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. ds. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich **Helenenstraße 24** hierselbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Registrierkasse, 1 Brodschneidemaschine, 1 Grabdenkmal, 4 Marmorplatten, 3 Schneppkarren, 2 Pferde, 3 Sofas, 2 Regulatore, 4 Vertikos, eine Etagere, 1 Trumeauspiegel, 2 Spiegelschränke, zwei Waschkommoden, 3 Nähmaschinen, 1 Waschkonsol, 2 Kommoden, 1 Brodschrank, 1 Ladentheke mit weißer Marmorplatte, 1 Speis-Aufzugmaschine u. dergl. mehr.

Die Versteigerung der fettgedruckten Gegenstände findet voraussichtlich bestimmt statt.

Schulze, Gerichtsvollzieher
9200 **Gustav-Adolfstraße 16, 3. r.**

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Unter Hinweis auf § 14 des Statuts wird auf **Dienstag, den 22. d. Mts., abends 9 Uhr,** in unserem Gemeindelokal eine **zweite**

Generalversammlung

mit der gleichen Tagesordnung anberaumt

Wiesbaden, den 14. Juni 1909.

18351 **Der Vorstand.**

Unserer verehrl. Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß wir die Gießtage wieder vermehrt und auf

Dienstag, Donnerstag und Samstag

festgesetzt haben. Aufmerksamste und beste Bedienungsweise lassen wir uns stets angelegen sein.

Wiesbadener Eisengießerei u. Maschinenfabrik G. m. b. H.
Schumacher & Stark,
Tel. 233. Mainzerstraße 160.
Ausstellung Wiesbaden 1909, Gruppe III, Hauptgewerbehalle. 18415

Turngesellschaft Wiesbaden.

Arbeitsvergebung.

Für unseren Neubau sind an leistungsfähige Firmen zu vergeben:

1. **Die Verputz- und Anstreicherarbeiten der Straßenfassade.**
2. **Die Herstellung der wasserdichten Böden und des wasserdichten Putzes.**

Die Unterlagen können auf dem Bureau des Herrn Architekten **Blum, Goebenstraße 18,** gegen Gebühr in Empfang genommen werden. Offerten sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 24. Juni,** abends 6 Uhr, bei dem Vorsitzenden, Herrn Hofmusikalienhändler **Hch. Wolff, Wilhelmstraße 12,** einzureichen. (17874

Auf Kredit!

Grosse Vorräte

Ia. Plüschdivans um zu räumen mit Mk. **8.00** Anzahlg.

Extra grosse Kleiderschränke mit Mk. **5.00** Anzahlg.

Komplette Einrichtungen konkurrenzlos günstig.

Buchdahl
Wiesbaden
4 Bärenstrasse 4.
18366

Sieger bei jedem Sport nur durch **„Gervers Beuge vor"**

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle hergestellter aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.

Wo nicht, direkt von

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld

In Wiesbaden erhältlich bei:
Adler Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35. Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31. Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans Krah, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Bötteher, Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. **In Parfümerien:** Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert Gärtner, Marktstr. 13, Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.
17730

Paul Rehm
Zahn-Praxis (18146
Wiesbaden Friedrichstr. 50.
Atelier für künstliche Zähne, Zahnoperationen und Plomben.
Anfertigung gutsitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn.
Sprechstunden: 9—6 Uhr.
Telephon 3118.
Zahn-Praxis Paul Rehm Wiesbaden.
Meine Ausstellung befindet sich **Haupthalle.** Gruppe IX., Stand Nr. **115** der Wiesbadener Kunst- u. Gewerbe-Ausstellung.

Kindersargschachtel
in allen Größen stets zu haben bei
Karl Wittich, Korb-, Holz- und Bürstenwaren,
Emserstraße 2. Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr. 17838

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 11. Juni dem Schuhmacher Michael Bydrenga eine Tochter Mietha.

Am 12. Juni dem Installateur Georg Engel eine Tochter Marie Lina.

Am 9. Juni dem Eisendreher Otto Oettel eine Tochter Martha Wilhelmine.

Am 9. Juni dem Kellereiarbeiter Heinrich Huth ein Sohn Walter.

Am 9. Juni dem Dachdeckergehilfen Anton Hill ein Sohn Willi Bartholomäus.

Am 12. Juni dem Installateur Friedrich Hochbrügge eine Tochter Maria Friederike Lisette Margarete.

Am 10. Juni dem Kaufmann Hch. Windisch ein Sohn Heinrich Kurt.

Aufgeboten:

Kellner Adolf Zabransky hier, mit Klara Schellenberg in Finsterwalde.

Restaurateur Georg Geyer in Schöneberg, mit Margarete Katharina Kolter in St. Wilmersdorf.

Schneider Friedrich Wilhelm Müller in Kettenbach, mit Margarete Ott in Hahnstätten.

Schiffsführer Peter Paul Adis in Rottweil, mit Josefa Bertsch in Dermettingen.

Gestorben:

13. Juni. Schuhmacher Ludwig Klopper, 31 Jahre.

12. Juni. Witwe Karoline Gerhardt geb. Winkelmann, 63 Jahre.

13. Juni. Schreinermeister David Michel, 64 Jahre.

13. Juni. Lina, Tochter des Taglöhners Geor Riehl, 2 Jahre.

13. Juni. Obsthändler Philipp Weber aus Dotzheim, 34 Jahre.

13. Juni. Witwe Anna Maria Meer geb. Jentges, 75 Jahre.

13. Juni. Eva geb. Schwar Ehefrau des Taglöhners Heinrich Becht, 63 Jahre.

13. Juni. Maurer Johann Weber, 59 Jahre.

Königliches Standesamt.

Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau Wiesbaden 1909

Mai bis September. **Wiesbaden 1909.** **Gelände direkt am Bahnhof.**

Täglich zweimal Militär-Konzerte. Illuminationen. Leuchtfontäne. Festliche Veranstaltungen. Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormitttags bis 11 Uhr abends.

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1 Mk., Mittwochs und Samstags 50 Pfg.; nach 7 Uhr 30 Pfg., bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfg. und 1.— Mk.

Dienstag, den 15. Juni: Männergesangsabend, veranstaltet vom Männergesangverein „Union" (Dirigent: Musiklehrer Herber). 17771

Samstag, den 19. Juni, von 4 Uhr ab: Grosses Kinder-Gartenfest.

19. bis 23. Juni: Erste grosse Gemüse- und Obst-Ausstellung.

Königl. Schauspiele Wiesbaden.

Dienstag, den 15. Juni Geschlossen!

Mittwoch, 16. Juni 1909
155. Vorstellung.
Volkstümliche Vorstellungen.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Erster Abend.
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet.
Musik von Albert Lortzing.
Anfang 7 Uhr.
Volks-Preise

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Dienstag, den 15. Juni
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig
Neuheit! Neuheit!
Zum 7. Male:
Der König.
(Le roi.)
Komödie in 4 Akten von G. A. de Caillavet, Robert de Flers und Emmanuel Arène.
Spielleitung: **Ernst Bertram.**
Der König — Rudolf Bartak
Therese Matnix — Agnes Hammer
Bourdier — Georg Rücker
Marthe, dessen Frau — Stella Richter
Suzette, seine Tochter — Margot Bischoff
Der Marquis von Chamarande — Ernst Bertram
Die Marquise — Sofie Schenk
Sernin, deren Sohn — Willy Schäfer
Der Senatspräsident — Karl Feistmantel
Lelorrain, Ministerpräsident — Reinhold Hager
Corneau, Handelsminister — Rud. Miltner-Schönau
Gabrier, Minister des Auswärtigen — Friedrich Degener
Blond — Walter Tauh
Rivelot, Bourdiers Sekretär — Gustav Birkholz
Georgette — Ellen Erika v. Beauval
Francine — Liddy Waldow
Cruchet, Kapellmeister — Ludwig Kepper
Pingot, — Fritz Herborn
Madame Pingot — Minna Agte
Angèle, Kammerzofe — Selma Wuttke
Zofe bei Bourdier — Elisabeth Mödlinger
Ein Reporter — Max Ludwig
Ein Huissier — Willy Langer
Gäste.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 16. Juni
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten u. Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge u. I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.
I. Gastspiel C. W. Büller.
Charley's Tante.
Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Dienstag, den 15. Juni
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 9. Male:
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 2 Abteilungen (4 Aufzügen) mit freier Benutzung eines Romans der Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Spielleitung:
Herr Direktor Wilhelmy.
1. Abteilung: „Jane" (1. Aufzug).
Personen:
Mistreß Sarah Reed, eine reiche Witwe — Lina Töldte
John, ihr Sohn — Eugenie Jakobi
Kapitän Henry Wutfield, ihr Bruder — Emil Römer
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung — Conrad Loehmke
Jane Eyre (16 Jahre alt) eine Waise — Clotilde Gutten
Bessy, Bonne im Hause der Mistreß Reed — Kuni Clement
Die Handlung spielt auf Gatteshead, dem Gute der Mistreß Reed.
2. Abteilung: „Rochester" (3 Aufzüge).
Personen:
Lord Rowland Rochester — Heinrich Reed
Francis Steenworth, Baronet — Alfred Heinrichs
Mistreß Reed — Lina Töldte
Lady Georgine Clarens, Witwe — Helene Valois
Kapitän Henry Wutfield — Emil Römer
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte — Ottilie Grunert
Jane Eyre — Clotilde Gutten
Adele, ein Kind im Hause Rochester — H. Friedel
Sam, Diener im Hause Rochester — Ludwig Jooß
Patrik, Reitknecht im Hause Rochester — Curt Röder
Die Handlung spielt 8 Jahre nach der ersten Abteilung auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochesters. Zeit: Gegenwart.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 16. Juni
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Zum 4. Male:
Der Jongleur.
Posse mit Gesang in 4 Abteilungen von Emil Pohl.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 15. Juni
abends 8 Uhr:
Die Förster-Christl.
Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Marco Großkopf a. G.

Mittwoch, den 16. Juni
abends 8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein.
Musik von Franz Lehár.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 16. Juni.
Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
1. Ouverture z. Op. „Die diebische Elster" — G. Rossini
2. „Heimlich still und leise", Gavotte — P. Lincke
3. Miserere aus der Oper „Der Troubadour" — G. Verdi
4. Die Sprudler, Walzer — Kéler-Béla
5. In der Haideschenke, Tongemälde — R. Eilenberg
6. Turner-Marsch — A. Muth.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus — Georgenborn—Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mk.)

Anlässlich der 50. Hauptversammlung d. Vereins deutscher Ingenieure.

Nachm. 4.30 Uhr:
Gartenfest.

4.30—6 Uhr:
Konzert des städtischen Kurorchester:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
PROGRAMM:
1. Jubel-Ouverture — C. M. v. Weber
2. Vorspiel zur Op. „Faust" — Ch. Gounod
3. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" — P. Mascagni
4. Adagio cantabile aus der Sonate op. 13 (Pathétique) — L. v. Beethoven
5. Polonaise, E-dur — F. Liszt
6. Ungarische Tänze No. 5 und 6 — Joh. Brahms
7. Vorspiel zur Op. „Die Meistersinger von Nürnberg" — R. Wagner.

6—7.30 Uhr:
Konzert des Original-russischen Balalaika-Korps des Hofkapellmeisters Major F. V. Faltis, Musik-Chef der Kaiserl. Russ. 48. Artillerie-Brigade.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Major F. V. Faltis.
PROGRAMM:
1. Abteilung (Balalaika-Orchester).
1. Gruss an Europa, Marsch — Blon
2. Russische Zigeunerlieder — Faltis
3. Praeludium — Chopin
4. Gal-Da-Troika — Heidenreich
5. Indische Erzählungen — Faltis.
2. Abteilung (Blech-Orchester).
6. Tscherkessen-Marsch — Tschawschawadsi
7. Lustspiel Ouverture — Glickh
8. Valse Le Nil — Faltis
9. Siamesische Wachtparade — Lincke
10. Fantasie aus der Oper „Halka" — Moniuszko.

8.30 Uhr:
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
PROGRAMM:
1. Deutschmeister, Jubiläumsmarsch — Joh. Strauss
2. Vorspiel zur Op. „Die Folkunger" — E. Krotschmer
3. Feierlicher Zug zum Münster aus der Op. „Lohengrin" — Rich. Wagner
4. Ouverture z. Op. „Martha" — F. v. Flotow
5. Zwei Stücke: a) Seliges Waldgeheimnis, b) Von künft'gem Glücke — W. Kienzl
6. Festpolonaise — J. Svendsen
7. Morgenblätter, Walzer — Joh. Strauss
8. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie" — F. v. Suppé.

Konzert des Original-russischen Balalaika-Korps des Hofkapellmeisters Major V. F. Faltis, Musik-Chef der Kaiserl. Russ. 48. Artillerie-Brigade.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Major V. F. Faltis.
PROGRAMM:
I. Abteilung (Balalaika-Orchester).
1. Jácara, Spanischer Gassenhauer-Marsch — Heidenreich
2. Potpourri russischer Volkslieder und Nationaltänze — Faltis
3. Tendresse, Valse-Impromptu — Köhler
4. Die Rast am Franz-Josefsberg, polnische Fantasie — Rosenkranz
5. Barcarole aus „Hoffmann's Erzählungen" — Offenbach
6. Fantasie aus der Oper „Hrabinja" — Moniuszko-Faltis
2. Abteilung (Blech-Orchester).
7. Marche fantastique — Faltis
8. Ouverture z. Op. „Ruslan und Ludmilla" — Glinka
9. Romance Orientale — Rimsky-Korsakoff
10. Walzer aus der Förster Christel — Jarno
11. Egyptische Tänze — Faltis
12. Fantasie a. d. Op. „Der Schwanensee" — Tschaikowsky

Grosses Feuerwerk.

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clauss, Wiesbaden.)
Programm des Feuerwerks:
1. Knallraketen.
2. Raketen mit Blitz.
3. Königinraketen m. feurigen Kronen.
4. Bombe mit Feuerschlangen.
5. Bombe mit Goldregen.
6. Brillantbombe mit farbigen Leuchtkugeln.
7. Zwei gegeneinanderlaufende Feuerräder mit sich kreuzenden verschiedenfarb. Lichterbogen, wechselndem Feuer und Farbenspiel.
8. Raketen mit Schwärmern u. Kometen.
9. Brillantbombe mit roten Sternen.
10. Polypenbombe m. Strahlenstern.
11. Brillantbombe m. Perlregen.
12. Eine sechzehnarm. stehende Riesenbrillantgloriе aus ca. 40 stehenden u. drehenden Brillant- u. Farbenbrändern mit Anfangsrad u. Zentrallichtersonne.
13. Raketen mit verschiedenfarbigen Leuchtkugeln.
14. Brillantbombe mit blauem Bukett.
15. Palmbombe.
16. Bombe mit pfeifenden Schwärmern.
17. Ein rotierendes Riesendoppelkreuz mit Brillantfeuerstrahlen und bunter Lichtergarnierung.
18. Raketen mit Feuerschlangen und Teufelspfeifen.
19. Florabombe.
20. Verwandlungsbombe mit zwei Buketts.
21. Mosaikbombe.
22. „Ein Reiter zu Pferd", reitet vor- und rückwärts über den Kurhausweiher Bewegliche Figur in Brillantlichterfeuer.
23. Raketen mit Silbersternen.
24. Brillantschwärmerbombe.
25. Bombe mit chinesischem Goldregen.
26. Brillantbombe mit weissen Sternen.
27. Grosse Front: Ein Hesperidenbaum in Brillantfeuer mit rotierendem Doppel-Prachtstabumläufer, zu beiden Seiten je eine Doppelkaskade mit drehender Brillantsonne.
28. Raketen mit Perlregen und Perlschwärmern.
29. Brillantbombe mit Smaragden.
30. Verwandlungsbombe mit drei Buketts.
31. Meteorbombe.
32. Grosse Dekororationsfront: Drei römische Vasen in Brillantlichterfeuer m. Verwandlung, bunte Leuchtsterne, Brillantfeuer, Gold- und Silberstrahlen auswerfend. Die mittlere mit Springbrunnen und farbigdrehendem Wunderball.
33. Raketen mit Blitz und verschiedenen Versetzungen.
34. Brillantbombe mit Kreiselschwärmern.
35. Heliotropenbombe.
36. Irisbombe.
37. Riesen-Mosaik-Front aus 100 Brillantbrändern und Lichterumläufern. Grosses Effektstück von 25 m Höhe und 15 m Breite. Bombardement römischer Lichter, Leuchtkugelaufstieg.
38. Raketen mit Silberschweifen.
39. Bombe mit Orangesternen.
40. Verwandlungsbombe mit vier Buketts.
41. Brillantbombe mit Chrysanthemen.
Brillante Wunderfront:
24. Riesenfeuerregen in Goldfeuer mit Verwandlung in Silberfeuer. Herabrieselnde Silberfeuerströme und aufsteigende Feuerlilien. Effektvolles Schaustück mit blendenden Lichterscheinungen.
43. Raketen mit langschwebenden Verwandlungssternen u. Silberregen.
44. Raketen mit Lichter-Guirlanden. Kreuzfeuer von Brillantbomben.
45. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
46. Bombe mit Goldregen.
47. Bombe mit grünem Bukett.
48. Salve von verschiedenfarbigen Bomben.
49. Bombe mit Silbersternen.
50. Bukett von Verwandlungsbomben.
51. Palmbombe.
52. Brillantbombe mit Eisblumen. Bombe mit Chryanthemen.
53. Riesenbrillantbombe.
54. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der Insel, der Fontäne und des Parks.
55.
56. Grosses Bombardement mit Sternschwärmer- und Bombettenbatterien, Feuertöpfen und Leuchtkugel-Röhren, Massenaufstieg von bunten Leuchtkugeln und Zwergbomben, Feuerschlangen, Gold- und Silbergarben, Perlregen etc.
57. Zum Schluss: Ein Riesenbukett von 300 Raketen mit Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die hinteren Garten-Eingänge werden ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.

Tagesfestkarten: 2 Mk.; Vorzugskarten f. Abonnenten 1 Mk. mit der Abonnementskarte vorzuzeigen. — Abonnementskarten berechtigen zu Wandelhalle u. Kurgarten nur bis 2.30 Uhr nachmittags. — Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement 4.30 und 8.30 Uhr Konzerte des Balalaika-Korps. (Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen).

Städt. Kurverwaltung.

SKALA-Theater.
Heute Dienstag:
Fest-Abschieds-Vorstellung.
Schluss des
Soubretten-Wettstreits
und der 17824
Schönheits-Konkurrenz.
Proklamierung der Siegerinnen.
Preisverteilung.
Artisten-Kränzchen.
Hierzu haben geład. Gäste Zutritt

Ausstellung Wiesbaden 1909
Meer-Aquarium
Die Fauna der Tiefsee, lebend. 18171

„Zum Walfisch"
Mainz 18298
Postgäßchen 5. Am Brand
Gemütliche
Weinstube.
Freundliche Bedienung.

Achtung!
Herr **W. Plies**, Kaiser Friedrich-Ring 8, bezieht im
Reichelbräu 18414
mehr, was ich einem verehrl. Publikum hierdurch mitteile.
A. Eschbächer Wtw.,
Vertr. Reichelbräu Kulmbach

Wiesbadener Fahnen-Fabrik
Luisenstr. 4. (18078
Kinder- u. Dekorationsfähnchen, Fackeln und Lampions, Feuerwerk.

An- u. Verk. v. Tauben, Vögel usw. Dotzheimerstr. 13, Gth. (12

Neroberg.
Morgen Mittwoch: (17914
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters E. Gottschalk
Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.

Ober-Bayern
Ausstellung Wiesbaden 1909.
Donnerstag, den 17. Juni cr. abends 8 Uhr:
I. Grosses Kirchweihfest
zu
Garmisch-Partenkirchen.
Volksbelustigung u. Tanz.
Das Lokal ist festlich dekoriert u. illuminiert.
Jeder Besucher erhält ein Andenken gratis.
An den weissgedeckten Tischen auf den Terrassen wird kein Bier verabreicht.
Entré 50 Pfg. pro Person.
Ab 16. Juni täglich von 7—10 Uhr:
Urkomisches Münchner Contrast-Duo
Baumer & Sohn
der jüngste Humorist Deutschlands. (D. 55